1898. Dienstag, 2. August.

Der Gesellige.

No. 178. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Fürst Otto von Bismarck

ist — wie wir bereits durch eine Extra-Nummer am Sonntag mittheilten — in Friedrichsruh am Sonnabend, 31. Juli, Abends 11 Uhr, im Alter von über 83 Jahren im Kreise seiner Familie sanft entschlafen.

Am Donnerstag Abend war auf Verschlimmerungen, wie sie seit Oktober vorigen Jahres wiederholt stattgefunden hatten, eine Besserung eingetreten, welche dem Fürsten erlaubt hatte, bei Tische zu erscheinen, lebhaft an der Unterhaltung theilzunehmen, etwas Champagner zu trinken und gegen die Gewohnheit der letzten Zeit wieder mehrere Pfeifen zu rauchen. Das Befinden war am Donnerstag Abend derart befriedigend, daß Geh. Rath Schweninger, nachdem sich der Fürst zur Ruhe begeben hatte, Friedrichsruh verlassen konnte; erst am Sonnabend wollte er wieder dorthin zurückkehren.

Der bayerische Staatsminister Frhr. v. Crailsheim, welcher bekanntlich am Freitag den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besuchen wollte, erhielt in Hamburg einen Brief des Grafen Rantzau, in welchem dieser im Auftrage des Fürsten Bismarck den Minister bat, von seinem Besuche in Friedrichsruh gütigst Abstand nehmen zu wollen. Der Fürst fühle sich angegriffen, und Geheimrath Schweninger halte absolute Ruhe für durchaus geboten. Fürst Bismarck habe den Grafen Rantzau außerdem beauftragt, dem Freiherrn v. Crailsheim sein herzliches Bedauern darüber auszusprechen, daß er jetzt auf die Freude verzichten müsse, den Freiherrn bei sich zu sehen und mit ihm über alte Zeiten zu sprechen. Der Fürst hoffe aber, daß der Minister nach seiner Rückkehr nach Hamburg ihn mit seinem Besuche beehren werde. Die „Münch. Allg. Ztg." fügt diesem Berichte hinzu, dieser Briefwechsel sei ein Beweis für das freundschaftliche Verhältniß, welches zwischen dem Alt-Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten geherrscht habe.

Am Sonnabend Morgen las der Fürst noch die „Hamburger Nachrichten" und sprach über Politik, namentlich über russische. Auch genoß er im Laufe des Vormittags Speise und Trank und beklagte sich dabei scherzhaft über den geringen Zusatz von geistigen Getränken zu dem Wasser, das man ihm reichte. Da trat plötzlich eine Verschlimmerung durch akutes Lungenödem ein. (Die Lungenbläschen füllten sich mit wässriger Flüssigkeit an) Athembeschwerden und starker Husten traten ein, die den Fürsten sehr schwächten. Im Laufe des Sonnabend Nachmittag verlor der Fürst häufig das Bewußtsein. Wenn er kurze Zeit aus dem Schlafe erwachte, klagte er nicht über Schmerzen, sondern nur über Mattigkeit; er merkte, daß es mit ihm zu Ende gehe.

Als ich am Sonnabend Nachmittag nach Friedrichsruh hinaus gelangte — so schreibt uns ein Hamburger Berichterstatter —, war man in der Bevölkerung allgemein darauf gefaßt, daß der Tod des Fürsten nahe bevorstehe. Ich ging zum Portal des Parkes, um in den Mienen des alten bekannten Pförtners zu lesen; er war nicht in Friedrichsruh, und seines Amtes walteten seine beiden Söhne, ein etwa 17jähriger junger Mann und ein 12jähriger Knabe, denen die Thränen in den Augen standen. Geräuschlos, mit betrübten müden Gesichtern sah man die Dienerschaft durch den Park schreiten. Als es dunkelte, waren wir noch im Ungewissen über den Zustand des Fürsten, auch war im Schlosse nichts Ungewöhnliches zu bemerken. Der Platz vor dem Schlosse, auf den vom Bahnübergang etwas Licht fällt, war nicht erleuchtet. Auf einmal heißt es auf dem Bahnhofe, der D-Zug wird halten. „Wer kommt?" fragen wir den Bahnhofsvorsteher. Er kann keine Auskunft geben. Jetzt wird Haltesignal gegeben und im gleichen Augenblicke öffnet sich das Parkthor und im Trab kommt ein offener Wagen gefahren, dem auf dem Bahnhofe Graf Wilhelm Bismarck und die beiden jungen Grafen Rantzau (Enkel des Fürsten) entsteigen. Der D-Zug hält. Die Passagiere stecken bestürzt die Köpfe heraus, staunend wegen des nicht fahrplanmäßigen Aufenthalts und gewahren, wie aus einem Kupee erster Klasse ein Mann herausspringt, der eilig auf den Grafen Wilhelm hineilt. Graf Wilhelm reicht ihm die Hand und legt seinen rechten Arm auf die Schulter des Arztes, wie man einen Freund begrüßt. Sie flüstern einige Worte, dann eilen sie zum Wagen, die beiden jungen Grafen Rantzau hinter ihnen her. Ein Anwesender fragt im Vorbeigehen Schweninger: „Ist der Fürst todt?" „Kann sein", erwidert dieser kurz. Sie springen in den Wagen, der Kutscher haut auf die Pferde ein, welche sich bäumen, und im wilden Galopp geht es den kurzen Weg zum Schloß. Das Thor schließt sich wieder hinter dem Wagen. Das war um 10 Uhr 34 Min. Wir wußten nun alle, daß es zu Ende ging mit dem Fürsten. Kurz nach 11 Uhr brachte Schweninger das Telegramm zur Post, welches dem Kaiser den Tod des größten Deutschen meldete. Als er auf dem Wege dorthin nach Einzelheiten gefragt wurde, sagte er: „Lassen Sie mich, bitte, ich kann nicht", und dabei liefen ihm die Thränen über die braunen Wangen. Später erfuhr man Näheres über die letzten Augenblicke des Fürsten.

Seit den Abendstunden (am Sonnabend) weilte die ganze Familie bei dem Fürsten. Gräfin Rantzau saß neben seinem Bette und trocknete ihm den Schweiß. Seiner einzigen Tochter galt auch das letzte Wort des Fürsten, als sie ihm die Stirn getrocknet hatte: „Danke, mein Kind!" Professor Schweninger hielt den Sterbenden noch ein wenig aufrecht, um ihm das Athemholen zu erleichtern, und befreite ihm den Mund von Schleim. Als der Athem dann nach und nach aussetzte, legte er den Fürsten zurück und drückte ihm die Augen zu. Nachdem Geheimrath Schweninger während drei Minuten keinen Athemzug und keinen Puls mehr wahrgenommen hatte, erklärte er, daß der Tod eingetreten sei. Die anwesenden Angehörigen, die, um dem Sterbenden das Scheiden nicht allzu schwer zu machen, bis dahin ihre Betrübniß so weit als möglich zurückgehalten hatten, brachen nun in Weinen aus. Anwesend waren außer den Familienangehörigen und Schweninger Dr. Chrysander und Baron und Baronin Merck.

Der Fürst starb in seinem bekannten, einfachen, aber hellen und freundlichen Schlafzimmer; dort liegt er mit friedlichem Gesichtsausdruck, das Haupt nach links gewendet, wie er zu schlafen pflegte, die Hände sind über der Bettdecke gefaltet. Die Leiche des Fürsten wird nicht, wie man glaubte, in Varzin beigesetzt werden, sondern auf der dem Schlosse gegenüber liegenden Anhöhe, dicht bei der Bronzegruppe „der siegende Hirsch", welche ihm die Anhaltiner 1895 verehrt hatten. Es ist der Wunsch des Fürsten, an dieser Stelle, unter seinen geliebten Bäumen, wo er gern verweilte, zu ruhen.

Mit geringen Unterbrechungen ist von 1890 ab seit Bismarcks Ausscheiden aus den Staatsämtern Friedrichsruh der Wohnsitz des Alt-Reichskanzlers geblieben. Als im November 1894 seine Gemahlin Johanna in Varzin gestorben war, siedelte der greise Wittwer nach dem Schlosse im Sachsenwalde über; eine Rose brach er damals aus einem der Todtenkränze im Pavillon des Varziner Schloßgartens und nahm die Blume der Liebe mit heim in seinen Wittwensitz.

Die Leiche des Fürsten sollte noch am Sonntag einbalsamirt werden, sie wird wahrscheinlich im Schlosse bis zur Fertigstellung des Mausoleums bleiben. Graf Herbert, der jetzige Fürst Bismarck, erklärte, der Eintritt in das Sterbezimmer sei bis auf Weiteres für Niemanden gestattet. Sehr viele Beileidstelegramme und kostbare Blumenspenden treffen fortwährend im Schlosse Friedrichsruh ein. Tausende von Menschen aus der Umgebung von Friedrichsruh und von Hamburg kommen stündlich an. In Hamburg hatten am Sonntag früh das Rathhaus, die Börse, Banken und öffentliche sowie Privatgebäude und sämmtliche im Hafen liegende Schiffe die Flaggen auf Halbmast gehißt. Die erste Handelsstadt Europas, die einen erheblichen Antheil ihrer Größe dem großen Kanzler verdankt, trauert um ihren Ehrenbürger.

Kaiser Wilhelm erhielt Sonnabend spät in Bergen (Norwegen) die erste besorgnißerregende Nachricht über das Befinden des Fürsten Bismarck, am Sonntag früh traf die Todesnachricht aus Friedrichsruh beim Kaiser ein, der tief erschüttert war. Die Flagge an Bord der „Hohenzollern" wurde auf Halbmast gezogen, die auf Sonntag befohlene Flaggenparade unterblieb. Der Kaiser befahl die sofortige Rückkehr nach Deutschland. Se. Majestät trifft in Kiel bereits heute, Monta Abend, ein, im ursprünglichen Reiseplan war als Tag der Rückkehr nach Kiel der 2. August vorgesehen.

Von Bord der „Hohenzollern" aus hat der Kaiser am Sonntag telegraphisch angeordnet, daß das Infanterie-Regiment Graf Bose Nr. 31 in Altona eine Ehrenkompagnie nach Friedrichsruh entsende. Diese Kompagnie ist am Sonntag Nachmittag 2 Uhr in Friedrichsruh eingetroffen. In der Nacht zum Sonntag hielten die „Todtenwache" der Leibkutscher des Fürsten, Ratzke, und ein Förster, für die folgenden Nächte halten abwechselnd Förster aus dem Sachsenwalde die Todtenwache.

Es verlautet, der Kaiser werde den Reichstag einberufen zwecks Beschlußfassung über die Betheiligung an der Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow, hat sich auf die Todeskunde aus Friedrichsruh hin aus dem österreichischen Kurorte Semmering noch am Sonntag nach Berlin zurück begeben.

Vor einem Jahrzehnt, am Todestage des greisen Heldenkaisers Wilhelm, hatten sich im Reichstage die beiden getreuen Paladine, der große Schlachtendenker und der große Staatsmann, die nun Beide dem alten geliebten Herrn, dem sie so gern dienten, gefolgt sind, die Hand gedrückt und von vergangenen Tagen gesprochen; von des ersten deutschen Kanzlers schmerzbebenden Lippen aber rang sich damals die schlichte, markige Todtenrede:

> „Die heldenmüthige Tapferkeit, das nationale, hochgespannte Ehrgefühl und vor allen Dingen die treue, arbeitsame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die in unserem dahingeschiedenen Herrn verkörpert waren, mögen sie ein unzerstörbares Erbtheil unserer Nation sein, welches der aus unserer Mitte geschiedene Kaiser uns hinterlassen hat. Das hoffe ich zu Gott, daß dieses Erbtheil von Allen, die wir an den Geschäften unseres Vaterlandes mitzuwirken haben, im Krieg und im Frieden, in Heldenmuth, in Hingebung, in Arbeitsamkeit, in Pflichttreue treu bewahrt bleibe."

Was unser Bismarck von Deutschlands erstem Kaiser gerühmt hat — von diesem schlichten Mann, der wohl wußte, wem er und sein Haus seine Größe verdankte — das gilt von ihm selbst, dem allezeit pflichtgetreuen Rathgeber dreier deutscher Kaiser, dem Reformator des deutschen Vaterlandes, dem weisen Lehrer Deutschlands, dem genialen Baumeister des deutschen Reiches, dem wachsamen Deichhauptmann, dem warnenden Wächter deutschen Wesens, dem wetterfesten Steuermann der „Germania", dem geliebten und bewunderten Helden aus großer Kampfzeit, dem Vaterideale deutscher Jugend, dem hehren Schutzgeiste des deutschen Volkes!

Bismarck's Thaten für das deutsche Volk und Vaterland schildern, heißt die Geschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schreiben! Der 90jährige Senior der Universität Jena, Geheimrath Stickel hat einst in wenigen Worten die geschichtliche Bedeutung Bismarck's gekennzeichnet: „Ich habe Napoleon I. noch gesehen, Deutschland im Zustande tiefster Erniedrigung. Ich habe Goethe gekannt und damit Deutschland auf der Höhe der litterarischen Entwickelung. Nun sehe ich Ew. Durchlaucht, den, der unser Vaterland auf den Gipfel politischer Entwickelung gehoben hat." In Jena war es auch, wo Fürst Bismarck sich äußerte: „Das Verdienst, das ich beanspruche, ist: „Ich habe nie einen Moment gehabt, in dem ich nicht ehrlich und in strenger Selbstprüfung darüber nachgedacht, was ich zu thun habe, um meinem Vaterlande richtig und nützlich zu dienen."

Wie ein theures Vermächtniß muthet uns die Rede an, die Fürst Bismarck am 1. April 1895, an seinem 80. Geburtstage, vor 5000 deutschen Studenten in Friedrichsruh hielt. Da sagte er u. A.:

> „Viele von Ihnen werden bis zur Mitte des nächsten Jahrhunderts die Gesinnung, welche Sie heute bekunden, bethätigen können, während ich dann seit Langem der Vorzeit angehöre. Wir haben unsere nationale Unabhängigkeit in schweren Kriegen erkämpfen müssen. Nach dem Ausbau unseres Hauses bin ich immer Friedensfreund gewesen. Ein Mensch kann den Strom der Zeit nicht schaffen, noch lenken, sondern nur darauf steuern mit größerem oder minderem Geschick. Wenn wir zum guten Hafen gekommen sind, so wollen wir zufrieden sein und erhalten, was wir erlangt haben an Kaiser und Reich".

Mit welchem Geschick Fürst Bismarck auf dem Strom der Zeit das Schiff „Germania“ gesteuert hat, dessen sind besonders wir Alle, deren Kindheit weit in die Zeit vor 1870 zurückreicht, Zeugen. Auch der ämterlose Fürst Bismarck blieb dem deutschen Volke, was er bisher gewesen: das lebende Symbol des Ruhmes und der Größe einer unvergleichlichen Zeit, der furchtlose, scharfsichtige, gewaltige Mann, vor dessen Genie Freund und Feind den größten Respekt hatten, der in gerader Mannesart, mit sicherem Takte, aber niemals in liebedienerischer Weise mit den durch die Geburt zur Herrschaft Berufenen verkehrte, ein „Mann aus einem Gusse“ mit echt deutschem Gemüth und dabei von siegreicher Kraft. — Vor unserem geistigen Auge wird immerdar stehen der Recke in der Kürassieruniform!

Verstand und Herz vieler Millionen patriotischer Menschen beherrschte die mächtige Persönlichkeit des Fürsten, seine historische Gestalt, die im stillen Sachsenwalde fernab vom Tagesstreit lebte, aber doch noch durch viele Beziehungen mit dem politischen und sozialen Getriebe verbunden war.

Nie sind einem „Privatmann“ so gewaltige Kundgebungen der Anerkennung, Ehrfurcht und Liebe freier deutscher Männer und Frauen zu Theil geworden wie dem Begründer des deutschen Reiches an seinen Geburtstagsfesten, oder wenn er sich in deutschen Bundesstaaten zeigte, deren Fürsten und Völker wohl zu schätzen wußten, was der einst bitter gehaßte preußische Minister in weiser Mäßigung ihnen erhalten hatte. Wie eine Meeresbrandung umbrausten ihn an einer großen Reihe von Tagen die Huldigungen der besten Vaterlandsfreunde, immer wieder freute sich Jung und Alt an der geläuterten Lebenskraft, die in dem großen Manne pulsirte, die ihn befähigte, bei den mannigfachsten Gelegenheiten stets das rechte Wort zu treffen, eine Wendung zu gebrauchen, die durch künstlerische Eigenart Goldeswerth hatte, die wie ein Quell Erquickung spendete.

Die deutsche Nation und die Welt hat sich daran gewöhnen müssen, ohne den Reichskanzler Fürst Bismarck zu leben, freilich konnte man zuweilen bei Betrachtung der Vorgänge im Reiche und in der auswärtigen Politik der Aeußerung eines russischen Blattes von 1890 gedenken: „Deutschland mit Bismarck war eine genau bekannte Größe, Deutschland ohne Bismarck ist — ein Räthsel“. Von 1890—1898 hat die Welt, zum Triumph des Fürsten, gezeigt, wie wenig sie ohne Otto von Bismarck zu leben versteht — „was mag Bismarck dazu meinen?“ war ein millionenfach ausgesponnener Gedanke bei den verschiedensten Vorgängen in der politischen und sozialen Welt, und seine Handlungsweise wurde zum Maßstabe für alle Männer von politischer Bedeutung. Nun hat der Allesbezwinger Tod dem leiblichen Leben, das so lange zum Segen des Vaterlandes hinausgeschobene Ende bereitet, aber wenn auch eine „herrliche Säule deutschen Ansehens“ gefallen ist, Denkmäler für Bismarcks unsterblichen Namen erheben sich an Stätten ungezählt im Gedächtniß und im Herzen treuer Menschen. Es lebt das Vorbild des deutschen Mannes weiter, in dem sich die besten Merkzeichen deutscher Art vereinigt fanden: Tapferkeit und Treue, Geradheit und Beharrlichkeit. Des mächtigen Reichsschiffes „Germania“ greiser Steuermann ist aus dem Dienst für ewig geschieden, aber am Himmel leuchtet weiter der Polarstern, nach dem er jederzeit seine Fahrt gerichtet hat: zum Wohle des deutschen Vaterlandes. Unserm Vaterlande zu dienen, treu und stark, hat uns Otto von Bismarck gelehrt, er fühlte (nach seinen eigenen Worten) stets „seine Pflicht wie eine Pistolenmündung auf sich gerichtet“, das Andenken dieses deutschen Fürsten und Edelmannes wird nimmer vergehen, so lange noch einen deutschen Namen diese Erde trägt.

Ein Theil der deutschen Presse hat der nationalen Trauer bereits diesen Sonntag in Extrablättern Ausdruck gegeben; aus dem Auslande werden uns Aeußerungen bedeutender Zeitungen (aus den Hauptstädten des von Bismarck geschaffenen Friedens-Dreibundes) übermittelt, denen wir Folgendes entnehmen:

Die „Wiener Ztg.“ schreibt u. A.:

> Bei allen Erfolgen dieses Staatsmannes, welcher entgegen der diplomatischen Ueberlieferung vergangener Zeiten seine eigenen, selbstgeschaffenen Bahnen gewandelt, spielt der Zufall fast gar keine Rolle. Nichts Unsicheres, nichts Sprunghaftes zeigt sich in seinem Vorgehen, Schritt für Schritt ging er auf seine großen Ziele los.

In der Wiener „Neuen Freien Presse“ heißt es:

> Das 19. Jahrhundert ist mit Bismarcks Tode zu Ende, nicht blos in Deutschland, soweit die Civilisation reicht, wird diese Empfindung vorherrschen. Mit Bismarcks Namen ist Alles verbunden, was die Geschichte unserer Tage groß und denkwürdig gemacht hat.

Die Budapester Blätter heben insbesondere die warmen Sympathien hervor, welche Fürst Bismarck für Ungarn gehegt hat und welche durch die Freundschaft mit dem Grafen Andrassy als Mitschöpfer des Dreibundes noch inniger gestaltet wurden. Der „Pesti Naplo“ schreibt u. a.:

> Millionen der civilisirten Welt blicken mit stummer Ehrfurcht auf die Bahre, über welche in voller Trauer sich das große, mächtige, blühende Germanien neigt. Dieser stummen Ehrfurcht reiht sich von den Ufern der Donau her dankbare Erinnerung an.

Der „Pesti Hirlap“ führt aus, Freund und Feind werden das Andenken Bismarcks mit tiefer Theilnahme ehren, auch von der ungarischen Nation verdient er die Thräne; denn in vieler Hinsicht ist es sein Verdienst, daß auch für diese schönere Tage anbrachen.

Aus Rom wird berichtet: Der Tod des Fürsten Bismarck ruft in ganz Italien einen tiefschmerzlichen Eindruck hervor. König Humbert richtete an Kaiser Wilhelm ein Beileids-Telegramm. Der Ministerpräsident Pelloux und der Minister des Auswärtigen Canevaro sandten Beileids-Depeschen ab. Der italienische Botschafter in Berlin Graf Lanza wird seinen Urlaub unterbrechen, um den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Bei der deutschen Botschaft und der preußischen Gesandtschaft in Rom wurden diesen Sonntag viele Karten mit Beileidsbezeugungen abgegeben.

Berlin, den 1. August.

— Zum Besuche der Kaiserin ist deren Schwester aus Primkenau in Wilhelmshöhe eingetroffen. Aus diesem Anlaß hat die Kaiserin die Sängerin Lillian Sanderson und den Kammersänger Bulß zum Theeabend eingeladen.

— Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Kaiser von China erinnert daran, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß nach dem alten Ordensstatut der Orden nur an Christen gegeben werden soll. Es verlangt von den Rittern einen Eid, wonach „dieselben absonderlich verbunden sein sollen“, unter anderem „die Erhaltung der wahren christlichen Religion überall, absonderlich aber wider die Ungläubigen zu fördern.“ Trotzdem verlieh König Friedrich Wilhelm IV. dem Sultan Abdul Medschid und Kaiser Wilhelm I. dem jetzt regierenden Sultan im Jahre 1882 den Schwarzen Adler-Orden. Die Grundbestimmung, wonach die „Gemeinschaft der christlichen Kirche“ als „Grund dieses Unseres Ordens“ zu betrachten sei, ist also außer Kraft gesetzt worden.

— Die katholische Trauung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Koburg-Gotha hat am Sonnabend in der einfachen, jeder Feierlichkeit entbehrenden Form der sogenannten passiven Assistenz des Pfarrers in Wien stattgefunden. Als Zeugen fungirten Prinz August von Koburg, der Onkel der Braut, und Feldmarschall Leutnant Graf Hugo Wurmbrand. Diese katholische Eheschließung bestand nur in der Abgabe des Jaworts beider Brautleute vor dem für die Braut zuständigen katholischen Pfarrer, der ohne liturgische Kleidung erschien, und wobei irgendwelche Ceremonien und namentlich eine kirchliche Einsegnung nicht vorgenommen wurden. Die eigentliche Trauung des Paares findet nur nach evangelischem Ritus in der Schloßkirche zu Coburg am 3. August statt.

— Der Fehlbetrag an Effekten in der Eisenbahn-Hauptkasse zu Berlin beläuft sich auf 22000 Mk., 13000 Mk. davon sind von dem im vorigen Monat gestorbenen Effektenkassirer an einen Berliner Bankier verkauft worden. Von den verkauften Stücken konnte bisher nur ein Stück eingesehen werden, wobei sich ergeben, daß der Wiederinkurssetzungsvermerk gefälscht ist. Die muthmaßlich gestohlenen Effekten stellen Kautionsbeträge dar, welche zwei Bahnhofspächter, darunter ein Berliner, wie üblich, haben hinterlegen müssen. Das Fehlen der Papiere wurde bei der Uebergabe der Kasse an den neuen Kassirer entdeckt. Ob die Fälschung des Wiederinkurssetzungsvermerks von der Hand des verstorbenen Kassirers herrührt, hat noch nicht festgestellt werden können; daß nur er die Effekten aus den dazu gehörigen Mappen entwendet hat, steht indeß außer Frage. Der Thäter muß dabei in ganz ähnlicher Weise zu Werke gegangen sein, wie der ehemalige Oberfaktor Grünenthal, der für überschüssige Packete von Tausendmarkscheinblanketts Päckchen von verdruckten (Makalatur-) Banknoten unterschob, nur daß der Thäter hier für anderweite Füllung der geplünderten Mappen nicht zu sorgen brauchte, da diese noch andere Schriftstücke enthalten und das Fehlen der Effekten nur bei genauer Durchsicht bemerkt werden kann. Doch muß auch er ziemlich raffinirt vorgegangen sein, da bei den regelmäßigen Kassenrevisionen außer ihm stets der Kassendirektor bezw. ein Vertreter desselben (der sogen. Kassenrath) und der Rendant zugegen waren.

— Eine neue Art der militärischen Telegraphie wird bei den Herbstübungen dieses Jahres zum ersten Male probeweise in größeren Verbänden zur Anwendung gelangen. Um jeder im Gefechte stehenden Truppe eine Mittheilung oder einen Befehl sofort zugehen lassen zu können, hat man Versuche gemacht, dies bei sonnigem Wetter durch Spiegel und bei bewölktem Himmel durch Flaggensignale zu bewirken. Bereits im vorigen Jahre wurden solche mit gutem Erfolge von zwei Unteroffizier-Detachements angestellt, von denen das eine am Nationaldenkmale auf dem Kreuzberge, das andere auf dem Steglitzer Wasserthurme bei Berlin, also in meilenweiter Entfernung stand. Jetzt soll diese neue Art des Telegraphirens auch praktisch im Gelände und Gefecht verwendet werden und zwar sind zu diesem Zwecke vom Eisenbahn-Regiment Nr. 1 zunächst 20 Leute in der Handhabung der Spiegel und Flaggensignale ausgebildet worden. Spiegeldepeschen können bei freiem Gelände bis auf 14 km befördert werden, während beim Signalisiren durch Flaggen die Aufstellung einer Postenkette nothwendig ist. Die 20 in der Spiegel- und Flaggentelegraphie ausgebildeten Leute sind vor einigen Tagen nun auch den höheren Vorgesetzten vorgestellt worden, die sich sehr lobend über das Gesehene aussprachen.

Frankreich. Das Kreuz der Ehrenlegion verliert immer mehr an Werth, seitdem Zola durch das Kapitel aus dem Orden ausgestoßen worden ist. Außer Jules Barbier hat nun auch der Redakteur des „Temps“, Francis de Pressensé, dem Vorsitzenden des Ordensrathes angezeigt, daß er darauf verzichte, den Orden weiter zu tragen.

Türkei. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der Vasall des Sultans, ist telegraphisch nach Konstantinopel berufen worden. Diese Berufung erregt in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen und wird mit der verdächtigen Agitation des Fürsten, einen Bund der Balkanstaaten unter Führung Bulgariens zu gründen, in Verbindung gebracht.

Spanien. Bei Seu de Urgel in der Provinz Katalonien ist plötzlich eine Bande von mehreren Hundert Karlisten aufgetaucht mit offenbar feindlichen Absichten gegen die bestehende Regierung. Es sind Truppen entsandt worden, um sie zu verfolgen. Die öffentliche Meinung mißbilligte sofort das Verhalten der Karlisten in einem so kritischen Augenblicke, in welchem sich jetzt das Vaterland befindet.

Spanisch-amerikanischer Kriegsschauplatz. Auf Portorico haben die Amerikaner, wie bereits kurz erwähnt, einen Erfolg gehabt, indem die Stadt Ponce an der Südküste, nächst San Juan der wichtigste Punkt der Insel, kapitulirt hat.

Auf Kuba sollen über 5000 Amerikaner am Gelben Fieber erkrankt sein. In der Provinz Santjago hat Calixto Garcia den Oberbefehl über die Aufständischen niedergelegt, er ist nach Camaguey abgereist. Auf den Philippinen haben Zusammenstöße zwischen Amerikanern und Aufständischen stattgefunden.

Die vom amerikanischen Ministerrathe festgesetzten endgültigen Friedensbedingungen sind folgende:

1) Völlige Abtretung aller spanischen Inseln Westindiens mit Ausnahme von Kuba; 2) Aufgabe der Oberhoheit Spaniens auf Kuba; die Vereinigten Staaten üben die Kontrolle über die Insel aus, bis eine dauerhafte Regierung eingerichtet ist; 3) Abtretung einer Ladronen-Insel als Kohlenstation und vielleicht auch einer zweiten Kohlenstation auf den Karolinen-Inseln; 4) Die Vereinigten Staaten lehnen die Uebernahme der Staatsschuld Kuba's und Portorico's ab; 5) Die Vereinigten Staaten werden keine Kriegsentschädigung verlangen; 6) Eine spanisch-amerikanische Kommission soll beauftragt werden, die Friedensbedingungen vollständig festzusetzen unter der Bedingung jedoch, daß sämmtliche spanischen Truppen unverzüglich Portorico räumen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. August.

— **Die Trauerkunde von dem Ableben des Altreichskanzlers** hat im Inlande wie im Auslande große Wehmuth hervorgerufen. In Berlin standen am Sonntag schmerzlich bewegte Gruppen auf den Straßen zusammen, welche das Ereigniß lebhaft besprachen. Die großen Geschäftshäuser 2c. haben ihre Fahnen halbmast gehißt und die Schaufenster mit Trauerdekorationen versehen. Viele Privathäuser haben schwarze Fahnen aufgezogen. Die Blumenhändler sind emsig thätig, die Blumenspenden, die voraussichtlich in großer Menge und kostbarer Beschaffenheit für den großen Todten verlangt werden, herzustellen.

Die städtischen Gebäude in München tragen, wie uns von dort berichtet wird, Trauerflaggen für den Fürsten Bismarck, den Ehrenbürger der Stadt. Am nächsten Dienstag werden Magistrat und Gemeindevertretungen eine gemeinsame Trauersitzung abhalten. Wir nehmen an, daß die Deutschen in Preußen, ganz besonders aber in unserem Osten, denen in Bayern nicht nachstehen werden. In manchen Städten werden sicherlich in großen Sälen oder auf freien Plätzen öffentliche Trauerfeierlichkeiten veranstaltet werden, ähnlich wie beim Tode Kaiser Wilhelms I, von dessen Namen der Name Bismarck, des Vorkämpfers deutsch-nationaler Gesinnung, ja untrennbar ist.

In Graudenz wurde der Bevölkerung am Sonntag früh durch ein Extrablatt des „Geselligen“ der Tod Bismarcks mitgetheilt, und bald darauf verkündete die halbmast gezogene deutsche Fahne vom Schloßthurme weit ins Land hinaus, welchen Verlust das deutsche Volk erlitten hat. Auch eine Anzahl von Privathäusern hatten schon am Sonntag früh zum Zeichen der Trauer halbmast geflaggt. Die öffentlichen und die militärischen Gebäude hatten noch nicht geflaggt; die Kommandantur hat jedoch am Sonntag Abend vom Kriegsministerium entsprechende Weisung erhalten. In der evangelischen Pfarrkirche nahm Herr Prediger Jacob beim Hauptgottesdienst Gelegenheit, beim Wochenevangelium vom falschen Propheten auf den großen wahren, leider dahingegangenen Propheten des Deutschen Reiches hinzuweisen.

Auch in anderen Städten unseres Ostens hat man der Trauerstimmung am Sonntag bereits Ausdruck gegeben. So wies in Marienwerder in dem in der Domkirche abgehaltenen Hauptgottesdienst Herr Superintendent Böhmer die Gemeinde auf die Trauerbotschaft von dem Dahinscheiden des Alt-Reichskanzlers hin und schilderte in beredten Worten, daß der Größte aller Deutschen die Kraft zu den unvergleichlichen Großthaten, die er im Dienste des Hohenzollernhauses und des deutschen Vaterlandes vollbracht hat, und den Muth in allen Gefahren, denen er ausgesetzt gewesen ist, aus der Glaubensgewißheit geschöpft hat, die sein Herz erfüllte und durchdrang.

Tiefe Bewegung hat auch in Zoppot die Nachricht von dem Tode Bismarck's hervorgerufen, auch bei den Ausländern. Viele Fahnen wehen auf Halbmast. Als Nachmittags das Konzert im Kurgarten begonnen hatte, erschien der Amtsvorsteher v. Dewitz auf der Loggia des Kurhauses und meldete der Kurgesellschaft den Tod des Fürsten Bismarck und daß wegen der Trauer um den großen Todten die Konzerte bis auf Weiteres eingestellt würden. Die Kapelle spielte den Chopin'schen Trauermarsch.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Sonntag bis Montag von 1,40 Meter auf 1,38 Meter gefallen.

— **[Von der Graudenzer Regenstation.]** Ein Meer von 10,5 Centimeter Tiefe würde jetzt den Erdboden bedecken, wenn das im Juli gefallene Regenwasser nicht theils verdunstet, theils in die natürlichen Wasserbehälter abgeflossen wäre. Von dieser Regenmenge erhält man eine Vorstellung, indem man den Niederschlag der ersten sechs Monate des Jahres 1898 damit vergleicht. Jener Niederschlag beträgt 22 Centimenter, mithin durchschnittlich 3,6 Centimeter pro Monat. Wir hatten im Juli 22 Regentage. Der höchste Niederschlag, 21 Millimeter, ist am 10. Juli verzeichnet worden.

— **Von den in mehreren Provinzen gebildeten** Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaften wird beabsichtigt, ihren Mitgliedern zwecks Bestreitung der Brennerei-Wirthschaftskosten einen Kredit zu gewähren, zu dessen Sicherstellung die Schuldner der Gläubigerin das Recht auf die ihnen bei der Abfertigung des Kontingentsbranntweins zustehenden Branntweinsteuer-Berechtigungsscheine im Wege der Anweisung abtreten sollen. Brennereibesitzer, welche von der Genossenschaft einen Kredit erlangen wollen, werden derselben hiernach den Auftrag ertheilen, die ihnen demnächst zustehende Branntweinsteuer-Berechtigungsscheine für eigene Rechnung in Empfang zu nehmen. Bei der Mittheilung von dieser Anweisung an das zuständige Hauptzoll- bezw. Steueramt haben die Brennereibesitzer sich unwiderruflich zu verpflichten, die gesammte Jahresproduktion an Branntwein zum höheren Steuersatze abfertigen zu lassen.

Der Finanzminister hat, da kein Bedenken besteht, die Steuerbehörden bei diesem Verfahren mitwirken zu lassen, die Provinzial-Steuerdirektoren mit entsprechender Anweisung versehen.

— **Der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer** hat mit Rücksicht auf den Arbeitermangel beschlossen, 100 schwedische Arbeiter zu besorgen, für die Reisekosten bis zu 1000 Mk. aus der Kasse der Kammer zu bewilligen und über die Erfolge s. Z. Erkundigungen einzuziehen. Außerdem wurde beschlossen, eine Statistik über die in Ostpreußen auf dem Lande leerstehenden Wohnungen zu veranlassen und die Einrichtung eines Arbeitsnachweises für inländische und ausländische Arbeiter ins Auge zu fassen.

— **Die durch die „Gänsefrage“** hervorgerufene Störung des wirthschaftlichen Einvernehmens mit Rußland ist, wie die „Köln. Ztg.“ zu berichten weiß, beigelegt. Die Einigung erfolgte dahin, daß Rußland auf das Eintreiben der Gänse auf der ganzen Grenzlinie verzichtet, wogegen Deutschland die Gänseeinfuhr per Fußmarsch an 24 genau bestimmten Punkten bis zur nächsten Eisenbahnstation gestattet.

[Militärisches.] Der zum Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade in Danzig ernannte Oberst v. Kleist wurde 1869 Offizier, erwarb sich 1870 das eiserne Kreuz, 1887 wurde er Major und 1893 unter Beförderung zum Oberst-Lieutenant Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 3 in Frankfurt a. O. ernannt. 1896 wurde er Oberst und Chef der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabes.

Oberst Böhm, der neue Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 175 in Graudenz, steht im 51. Lebensjahre. Er wurde 1865 Offizier, erwarb sich im Kriege gegen Frankreich das eiserne Kreuz, wurde 1890 Major, als welcher er das 1. Bataillon im Infanterie-Regiment Nr. 30 in Saarlouis kommandirte. Am 20. Mai 1896 wurde er Oberstlieutenant und

etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 58 in Glogau. Er ist auch Inhaber der Rettungsmedaille.

— [**Ordensverleihungen.**] Es ist verliehen: der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Generalmajor z. D. Glauer, bisher Kommandeur der 72. Infanterie-Brigade; der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife dem Obersten a. D. Brüggemann, bisher Kommandeur des Inft.-Regiments Nr. 175, dem Obersten a. D. v. Wagenhoff, bisher Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 12 und dem Oberst-Lieutenant z. D. Hirschberg, bisher Kommandeur des Landwehr-Bezirks Bromberg; der Stern zum Kronen-Orden zweiter Klasse dem General-Major z. D. v. Apell, bisher Kommandant der Feste Boyen; der Kronen-Orden zweiter Klasse dem Obersten a. D. Becker, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 44; der Kronen-Orden dritter Klasse dem Oberst-Lieutenant a. D. Freiherrn Hiller von Gaertringen, bisher Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 10 und dem Major a. D. Küentzle, bisher Abtheilungs-Kommandeur im Feldartillerie-Regiment Nr. 17.

— [**Personalien in der katholischen Kirche.**] Der Vikar Mankowski, zuletzt in Schönsee, ist in Neuenburg angestellt. Der Vikar v. Tempski ist von Neuenburg als zweiter Vikar nach Graudenz, der Vikar Gollnik von Graudenz als zweiter Vikar nach Culmsee und der Vikar Scheffs von Lusin nach Gr. Schliewitz versetzt. Der Vikar Karpinski in Gr. Schliewitz ist mit der Vertretung des Pfarrers Folleher in Szczuka beauftragt.

— [**Bestandene Prüfung.**] Der Lehrer Moldenhauer aus Mlynietz hat auf der Königl. Kunstschule zu Berlin die Prüfung als Zeichenlehrer für höhere Schulen bestanden.

♃ **Danzig**, 1. August. Herr Oberpräsident v. Goßler ist von seiner Urlaubs- und Erholungsreise heute Vormittag zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Herr Oberbürgermeister Delbrück ist aus der Schweiz zurückgekehrt und wird den Rest seines Urlaubes im Seebad Kolberg zubringen.

Aus Anlaß des Todes des Alt-Reichskanzlers haben die Königlichen, militärischen und sämmtliche städtische Gebäude, sowie viele Privathäuser und Schiffe auf Halbmast geflaggt.

Zwei japanische höhere Marineoffiziere, die Herren Hayaski und Kawashima, sind hier eingetroffen, um der kaiserlichen und der Schichau'schen Werft Besuche abzustatten.

Ein Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zum Sonntag bei dem Uhrmacher Schlacht in Langfuhr verübt. Es wurden Gold- und Silbersachen im Werthe von etwa 3000 Mk. gestohlen. Von den Einbrechern fehlt bis jetzt jede Spur.

Der Wirthschafter Jakob Kwiatkowski aus Mühlengrund kam am 3. Februar dieses Jahres mit einem mit Holz beladenen Wagen an einen Ueberweg auf der Bahnlinie Langfuhr-Oliva, der eine Hauptkreuzungsstelle der Zoppoter Lokalzüge bildet. Die Schranke war niedergelassen, das Warten dauerte dem K. zu lange; er ließ von seinem Knecht die Schranke öffnen und fuhr auf das Geleise. In demselben Augenblick kamen zwei Züge von verschiedenen Richtungen an und K. kam mit seinem Wagen gerade noch über die Schienen. Sein eigenes Leben, wie auch die Eisenbahnzüge wurden durch sein eigenmächtiges Benehmen aufs stärkste gefährdet. Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes wurde K. von der Strafkammer zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

f **Neufahrwasser**, 31. Juli. Heute Vormittag fand am Strande auf der Westerplatte in der Nähe des Seesteges die alljährlich von dem hiesigen Zweigverein der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger veranstaltete Uebung mit den Rettungsapparaten statt. Es wurde eine Uebung mit dem Raketenapparat ausgeführt, wobei eine Verbindung mit dem in der Nähe des Strandes aufgestellten, das in Noth befindliche Schiff darstellenden Schiffsmast hergestellt und von dort zwei Personen mittels des Rettungskorbes herübergeholt. Hierauf wurde ein mit acht Mann besetztes Rettungsboot zu Wasser gelassen, welches eine Strecke weit in die See hinausfuhr und dann wieder zurückkehrte. Die Uebung war bei dem ziemlich hohen Seegange recht interessant.

i **Culm**, 31. Juli. Der 60jährige Besitzer Wielachowski aus Dolken fiel, als beim Einfahren von Getreide die Pferde durchgingen, vom Wagen und erlitt an Kopf und Brust so schwere Verletzungen, daß er todt vom Platz getragen werden mußte.

Mocker, 30. Juli. Herr Lehrer Kruschke von hier ist vom Magistrat in Driesen zum Lehrer an der dortigen Stadtschule und zum Kantor an der evangelischen Kirche berufen worden und siedelt zum 1. Oktober nach Driesen über. Das hiesige Liederkränzchen verliert dadurch seinen Dirigenten.

♂ **Riesenburg**, 31. Juli. Die Pferde-Diebstähle nehmen in unserer Gegend einen bedrohlichen Umfang an. In der Nacht zu heute sind dem Besitzer Senkbeil in Gr. Sonnenberg aus seinem Stall zwei Pferde gestohlen worden, obwohl ein Knecht im Stalle schlief. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Czersk, 30. Juli. Die Niederlassung katholischer Ordensschwestern in unserem Ort ist von der Staatsregierung genehmigt worden.

* **Dirschau**, 31. Juli. Gestern hielten die Aktionäre der alten Dirschauer Zuckerfabrik ihre Hauptversammlung ab. Das Ergebniß des verflossenen Geschäftsjahres ist recht günstig gewesen. Der Reingewinn beträgt 74411 Mark. Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung zu den Vorschlägen des Aufsichtsrathes. Danach werden verwandt 45000 Mark zu einer Dividende von 10 Prozent, 15200 Mark werden dem Spezialreservefonds gutgeschrieben und 3000 Mark werden zu einem Hilfsfonds für Arbeiter und Beamten verwendet. Für Herrn Eduard Wessel, welcher wegen seiner Wahl zum Direktor der Cereszuckerfabrik aus dem Aufsichtsrath der Fabrik ausscheiden mußte, wurde Herr Stadtrath A. H. Claassen-Dirschau neugewählt. Ferner wurde für Herrn Gronemann-Subkau, welcher wegen schwerer Erkrankung, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrathes niederlegen mußte Herr Gutsbesitzer Eduard Enß-Abbau Dirschau gewählt. — Ein Vogel- und Flatterschießen hatte heute die hiesige Schützengilde veranstaltet. Herr Freiherr v. Paleske-Swaroschin hat der Gilde als Wanderpreis einen werthvollen Bierhumpen gestiftet.

(·) **Karthaus**, 30. Juli. In der Diaspora-Anstalt zu Kobissau, in welcher sich gegenwärtig 29 vater- und mutterlose Zöglinge befinden, wurde kürzlich im Beisein der Gemeinde und Pfleglinge die aus dem Diakonissen-Mutterhause zu Danzig berufene Schwester Bertha durch Herrn Pfarrer Stengel aus Danzig feierlich eingeführt und durch den Superintendenten Herrn Plath von hier in dem neuen Wirkungskreise begrüßt. Sobald es die Räumlichkeiten der Anstalt gestatten, werden noch mehrere neue Waisen und Sieche Aufnahme finden.

Fr. **Bartenstein**, 31. Juli. Die Ehefrau des Besitzers Widner in Gallingen gab seit einiger Zeit unverkennbare Zeichen von Geistesstörung kund, doch legte man der Sache keine große Bedeutung bei, sodaß der Mann über das sonderbare Benehmen der Frau gewöhnlich scherzte. Gestern Vormittag nun ergriff die Frau plötzlich eine Kanne mit Petroleum und übergoß ihren Mann damit, zündete dann Streichhölzchen an und versuchte die Kleider des Mannes in Brand zu setzen. W., der laut um Hilfe rief, konnte endlich seine Frau ergreifen und auf ein Bett werfen, worauf sie sich vollständig ruhig verhielt. Als er sie jedoch wieder losließ, erfaßte sie ein bereits unter dem Kopfkissen verstecktes Rasirmesser und schnitt damit ihren Mann in den Hals, worauf sie sich selbst den Hals zu durchschneiden suchte, woran sie jedoch gehindert wurde, da es den herbeigeeilten Nachbarn gelang, ihr das Messer zu entreißen. Gleich darauf kam die Unglückliche zur Besinnung, wußte aber nicht das Geringste von dem Vorgefallenen. Der herbeigeholte Arzt nähte dem Manne die klaffende Halswunde zu, stellte die Gemeingefährlichkeit der Geisteskranken fest und ordnete deren Ueberführung nach der Irrenanstalt Kortau an.

Heilsberg, 30. Juli. In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins brachte der Vorsitzende den Ankauf dänischer Füllen zur Sprache. Obwohl man im Allgemeinen den Nutzen der Zucht dänischer Pferde hervorhob, war doch die Betheiligung an einem Ankauf von Füllen so gering, daß davon Abstand genommen wurde.

* **Schulitz**, 31. Juli. Das Pionierbataillon Nr. 18 aus Königsberg nimmt hier Pontonnirübungen auf der Weichsel vor.

△ **Posen**, 31. Juli. In dem Vorort St. Lazarus war gestern der 13jährige Schulknabe Kortschwar im Begriff, einen Zaun zu überklettern, um aus dem dahinter liegenden Garten Aepfel zu stehlen. Dabei erhielt der Junge von dem Obstpächter in die Beine, die Brust und die linke Hand einen Schrotschuß, durch welchen er schwer verletzt wurde.

* **Usch**, 31. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde über die Anfrage der Oberpostdirektion zu Bromberg wegen der Herstellung einer Fernsprechverbindung zwischen Schneidemühl und Usch verhandelt. Der Magistrat wurde ersucht, das Weitere zu veranlassen. In Betreff des Bahnprojekts Schneidemühl-Usch wurde das Gesuch einer zweiten Gesellschaft um Ausführung des Projektes zurückgewiesen, da die erste Gesellschaft bereits 3000 Mk. zu Vermessungszwecken und zur Untersuchung der Bodenverhältnisse hinterlegt hat und um Genehmigung beim Herrn Minister bereits vorstellig geworden ist. — Die Bibliothek des Vereins zur Förderung des Deutschthums hat wiederum durch den Hauptvorstand über 100 Bände guter Schriften erhalten, so daß sich die Gesammtzahl der Bände bereits auf 650 beziffert.

* **Fraustadt**, 30. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der neugewählte Stadtverordnete Herr Rechtsanwalt Scheibel durch den Bürgermeister Daum eingeführt. In die Finanz- und Sanitätskommission wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dr. Ober Herr Rechtsanwalt Scheibel gewählt. Es wurde beschlossen, ein Beamtenhaus für die städtische Gasanstalt, in welchem gleichzeitig die Volksbadeanstalt Aufnahme finden soll, und ein Kesselhaus zu erbauen und einen Dampfkessel zu Betriebs- und Heizungszwecken aufzustellen.

* **Schivelbein**, 28. Juli. Die Vorarbeiten zum Bau der Bahn Wietstock-Gülzow-Piepenburg-Regenwalde-Schivelbein beginnen in den nächsten Tagen. Die Bahn wird vom Staate erbaut und zwar normalspurig mit Sekundärbetrieb.

Dritte Bienenwirthschaftliche Ausstellung des Gauverbandes Masuren.

s Soldau, 31. Juli.

Eine stattliche Anzahl von Imkern, nicht nur aus Ostpreußen, sondern auch aus Westpreußen, Posen und Brandenburg hatte sich zu der Ausstellung eingefunden. Der Landtagsabgeordnete Herr v. Kownatzki-Kl. Tauersee eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die Bienenwirthschaft ein wichtiger Faktor der Landwirthschaft ist; ein Kaiserhoch schloß die Rede. Der Vorsitzende des Gauverbandes Herr Schymanski-Kl. Reußen hob hervor, daß der Gauverband mit seinem Streben, die Bienenzucht zu heben, trotz seines kurzen Bestehens schon viel erreicht hat. Für masurischen Honig, der früher als der schlechteste galt, zahlt man jetzt bereits 80 und 90 Pf. pro Pfg., während man früher nur 20 und 30 Pfg. erzielte. Das Zusammenhalten allein hat diesen Erfolg erzielt. Der Gauverband hat für seine rastlose Thätigkeit die Anerkennung des Herrn Oberpräsidenten gefunden und wird künftig auch mit Beihilfen bedacht werden, wie die übrigen ostpreußischen Verbände. Die Landwirthschaftskammer, der Kreis Neidenburg und die Stadt Soldau haben ihr Interesse an der Ausstellung bewiesen, indem die beiden ersteren je 100 und letztere 50 Mk. Beihilfe gewährt haben. Nach einem Durchgang durch die Ausstellung fand ein gemüthliches Beisammensein im Garten statt, wobei der Brennsolleck, ein masurisches Honiggetränk, die Runde machte. Bei den Nachmittags vorgeführten Imkerarbeiten zeigte Herr Schymanski die Anfertigung einer Mobilbrut mit Korbwänden; ein blinder Imker flocht Körbe, ein Imkerschüler preßte Kanitz-Magazine, eine Imkerin ließ die Entdeckelungsegge über die Waben dahin gleiten, worauf bald aus der Schleuder der krystallhelle Honig floß. Aus der alsdann vollzogenen Wahl der Preisrichter gingen die Herren: Kohlgart, Sawitzki, Schymanski, Pakusch, Pientka, Grätsch, Grams, Wilhelm und Rogalski hervor. Es gelangten fünf silberne, sieben bronzene Medaillen, zwei Ehrenpreise und 18 Diplome zur Vertheilung. Von Geldpreisen mußte leider Abstand genommen werden, da wegen der ungünstigen Witterung der Ertrag an Eintrittsgeld nur gering war. Es wurde festgesetzt, in der Ausstellung den Honig nicht unter 1 Mk. zu verkaufen, auch sonst danach zu streben, 1 Mk. pro Pfd. zu erhalten, nicht nur weil der Honigertrag in diesem Jahre auch in Masuren gering ist (Erträge bis zu zehn Centnern sind eine Seltenheit), sondern weil der gute Schlenderhonig im Vergleich zu andern Lebensmitteln eine derartige Preisnotirung erfordert. Der Altmeister der ostpreußischen Imker H. Kanitz konnte wegen Altersschwäche der an ihn ergangenen Einladung nicht folgen. Ein herzliches Glückwunschschreiben war von ihm eingetroffen, worauf eine Depesche an ihn abgesandt wurde.

In der Delegirtenversammlung waren sämmtliche Vereine vertreten. In den drei Jahren seines Bestehens ist der Gauverband von 50 auf 157 Mitglieder gestiegen. Durch seine Wirksamkeit sind mehrere neue Vereine gegründet worden. Nach längerer Debatte wurde eine Erklärung angenommen, daß der Gauverband sich z. Z. dem Centralverein in Königsberg nicht anschließen kann. In nächster Zeit wird er aber mit Vorschlägen zur Neugestaltung des bienenwirthschaftlichen Vereinswesens in Ostpreußen (Bildung von Gauvereinen, die gemeinsam den Provinzialverein bilden, wie es ähnlich in Westpreußen bereits der Fall ist) an den Centralverein herantreten. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

Bei der Prämiirung erhielten silberne Medaillen: Pientka-Bogunschewen, Schymanski-Kl. Reußen, Rokitzki-Hohendorf, Grätsch-Wittmannsdorf und Pakusch-Dühringen. Ehrenpreise erhielten Jatkowski-Rutkowitz und Grätsch-Wittmannsdorf. Ehrenvolle Anerkennungen, bronzene Medaillen und Diplome gelangten noch in großer Zahl zur Vertheilung. — Es fand dann noch eine Imkerlehrstunde statt, in der Herr Hellmann-Illowo über die Bedeutung der Bienenwirthschaft in der Landwirthschaft und Herr Skowronski-Pierlawken über die Imkerarbeit sprach.

Verschiedenes.

— **Ein furchtbarer Orkan** mit starkem Gewitter hat in verschiedenen Komitaten Ungarns kolossalen Schaden angerichtet. In Werschetz wurde die Hawadkaserne zerstört. Mehrere Landwehrsoldaten wurden getödtet, ein Hauptmann und ein Unteroffizier wurden schwer verwundet.

— [**Einsturz.**] In Deggendorf (Niederbayern) ist am Sonnabend im Hause des Pächters einer Mühle eine Zimmerdecke eingestürzt. Zwei Kinder, Mädchen von drei und vier Jahren, wurden getödtet. Die gleichfalls verschüttete Frau des Mühlenpächters konnte gerettet werden.

— **Von einer großen Mäuseplage** ist die Gemarkung Oberflörsheim (Prov. Hessen) heimgesucht worden. Während der Heuernte wurden in einem Zeitraum von neun Tagen nicht weniger als 60000 Mäuse eingefangen. An die Fänger wurde ein Pfennig für jede Maus aus der Gemeindekasse bezahlt.

— **Durch eine Selbstschußvorrichtung** ist neulich die Frau des Landwirths Dürr in Bettingshausen (Provinz Westfalen) tötlich verletzt worden. Ihr Mann hatte, um seinen Obstgarten gegen Diebe zu schützen, einen Böller mit Kieselsteinen geladen und so angebracht, daß beim unbefugten Oeffnen der Gartenthür die Entladung erfolgen mußte. Die Frau vergaß, vor dem Betreten des Gartens die Vorrichtung abzu[illegible]len, und bekam die ganze Steinladung in Brust und Unterleib. Die Verletzungen sind furchtbar und Rettung ausgeschlossen.

— [**Der Kaiser von China und die Zeitungen.**] Ein chinesischer Hofbeamter empfahl unlängst dem Kaiser in einer Eingabe eine strengere Aufsicht über die Zeitungen, damit sie nicht länger das Verhalten der Regierungsbeamten angreifen sollten. Der Kaiser bemerkte jedoch auf den Vorschlag kurzab: „Die Zeiten sind jetzt für unser Reich sehr schlimm, doch hoffe ich, bald viele tüchtige Männer an die Regierung berufen und die schlechten Beamten wegjagen zu können. Deshalb macht es mir Freude, wenn die Zeitungen nicht von talent- und charakterlosen Leuten, sondern von festen Ehrenmännern geleitet werden, die lieber scharf schreiben, als schmeicheln. Das ist für mich sogar ein Vortheil, und solche Zeitungsschreiber müssen nicht mundtodt gemacht, sondern mit Ehren belohnt werden.“ Das geschah im Jahre 1898 in — Peking!

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 1. August. Der Magistrat und die Stadtverordneten sprachen dem Fürsten Herbert Bismarck telegraphisch ihr innigstes Beileid aus bei dem Hinscheiden des großen Ehrenbürgers von Berlin und beschlossen, zum Begräbniß eine Deputation zu entsenden, an deren Spitze der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher stehen.**

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 1. August, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	766	WNW.	3	bedeckt	16
Aberdeen	760	W.	1	heiter	17
Christianssund	755	SW.	1	wolkig	12
Kopenhagen	758	WNW.	3	bedeckt	14
Stockholm	750	NW.	2	bedeckt	14
Haparanda	750	N.	4	Regen	11
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	756	SSO.	1	halb bed.	19
Cork (Queenst.)	768	N.	2	halb bed.	18
Cherbourg	—	—	—	—	—
Helder	764	W.	2	wolkig	17
Sylt	761	NW.	4	bedeckt	15
Hamburg	762	W.	4	wolkig	15
Swinemünde	766	W.	3	bedeckt	14
Neufahrwasser	757	WSW.	8	heiter	16
Memel	751	WSW.	8	Regen	13
Paris	766	NO.	2	halb bed.	14
Münster	764	W.	4	wolkig	14
Karlsruhe	766	NO.	2	wolkenlos	13
Wiesbaden	766	N.	1	wolkenlos	11
München	767	SO.	3	wolkenlos	13
Chemnitz	765	SSW.	1	heiter	14
Berlin	762	W.	4	bedeckt	15
Wien	766	W.	2	Gewitter	13
Breslau	764	W.	3	bedeckt	12
Ile d'Aix	767	NO.	4	wolkig	16
Nizza	763	still	—	heiter	21
Triest	764	still	—	wolkenlos	26

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:

Ein Maximum liegt vorm Kanal, einen Ausläufer ostwärts nach Oesterreich entsendend, während über Finnland ein Minimum lagert, das zu Wisby Nordnordweststurm, an der ostpreußischen Küste stürmische Westwinde hervorruft. In Deutschland ist das Wetter kühl, im Norden trübe, im Süden heiter. Stellenweise ist Regen gefallen; an der Küste liegt die Morgentemperatur bis zu 4, im Binnenlande bis zu 7 Grad unter dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 2. August: Wolkig, lebhafter Wind, kühl, Regenfälle. **Mittwoch, den 3.**: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Ort		Ort	
Graudenz . 29./7.—30./7.	— mm	Mewe . . 29./7.—30./7.	— mm
Thorn III	0,1 "	Gr. Klonia	— "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	Konitz	— "
Neufahrwasser	— "	Gr. Rosainen/Neudörfch.	— "
Dirschau	— "	Marienburg	0,4 "
Pr. Stargard	— "	Gergehnen/Saalfeld Op.	4,4 "
		Gr. Schönwalde Wpr.	— "

Danzig, 1. August. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	1. August.	30. Juli.
Weizen. Tendenz:	Geschäftslos.	Geschäftslos.
Umsatz:	— Tonnen.	— Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	225,00 Mk.	225,00 Mk.
" hellbunt . . .	210,00 "	210,00 "
" roth	213,00 "	213,00 "
Transf. hochb. u. w.	185,00 "	185,00 "
" hellbunt . .	172,00 "	172,00 "
" roth besetzt	160,00 "	160,00 "
Roggen. Tendenz:	Flauer.	Matter.
inländischer	758 Gr. (neu) 150 Mk.	156,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	720 Gr. 114 Mk.	708, 720 Gr. 116 Mk.
alter	—,— Mk.	—,— Mk.
Gerste gr. (622-692)	140,00 "	140,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	130,00 "	130,00 "
Hafer inl.	158,00 "	158,00 "
Erbsen inl.	140,00 "	140,00 "
" Transf. . .	110,00 "	110,00 "
Rübsen inl. . . .	150—207,00 "	130—208,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	4,40—4,47½ "	4,45 "
Roggenkleie)	4,72½ "	4,60—4,65 "
Spiritus Tendenz	Unverändert.	Unverändert.
konting.	73,50 nom.	73,50 nom.
nichtkonting. . .	53,50 Brief.	53,50 Brief

Königsberg, 1. August. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 56,50 Brief, Mk. 54,80 Geld; August unkontingentirt: Mk. —,— Brief, Mk. —,— Geld; August-September unkontingentirt: Mk. 55,00 Brief, Mk. —,— Geld; Frühjahr Mk. 55,50 Brief, Mk. —,— Geld.

Bank-Discont 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Berlin, 1. August. Börsen-Depesche.

Spiritus.	1./8.	30./7.		1./8.	30./7.
loco 70er	54,80	54,70	3½ W. neul. Pfdbr. I	99,90	99,90
			3% Westpr. Pfdbr.	91,30	91,40
Werthpapiere.	1./8.	30./7.	3½% Ostpr. "	99,70	99,80
3½% Reichs-A. k. v	102,50	102,60	3½% Pom. "	99,80	—,—
3½% " "	102,40	102,40	3½% Pos. "	100,20	100,20
3% " "	95,20	95,10	Disk.-Com.-Anth.	199,10	199,30
3½% Pr. Cons. kv.	102,30	102,30	Laurahütte	207,40	204,20
3½% " "	102,50	102,50	5% Ital. Rente . .	92,40	92,30
3% " "	95,50	95,40	4% Mittelm.-Oblg.	97,40	97,20
Deutsche Bank . .	199,25	199,00	Russische Noten . .	216,50	216,10
3½ W. ritsch. Pfb. I	99,90	99,90	Privat-Diskont	3¼%	3⅛%
3½ " " " II	100,00	99,90	Tendenz der Fondb.	fest	fester

Chicago, Weizen, ruhig, p. Juli: 30./7.: 66; 29./7.: 70¼.
New-York, Weizen, ruhig, p. Sept.: 30./7.: 69⅛; 29./7.: 74.

Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.



Sonntag früh 5½ Uhr starb in meinem Hause nach kurzem, aber schwerem Krankenlager im 75. Lebensjahre die verw. Frau Justizrath

Emilie Blech

geb. Marohn.

Graudenz, den 31. Juli 1898.

Im Namen der entfernt wohnenden Verwandten:

Heinr. Th. Weiss.

Die Beerdigung findet am 3. August, Vormittags 11 Uhr, von der evgl. Leichenhalle aus, im Stadtwalde, statt. [4376

Sonntag früh entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, der Restaurateur [4386

August Gehler.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Graudenz, den 31. Juli 1898.

Wwe. **Clara Gehler** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 3. August, Nachm. 4 Uhr, von der ev. Leichenhalle aus statt.

Hurrah!!!

Gestern wurde uns der dritte kräftige Junge geboren. Der Junge wird August Walter heißen.

Guhringen, den 29. Juli 1898.

A. Saffran, Gutsbesitzer u. Drainage-Techniker.

4341] Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Forsthaus Kienbruch, den 30. Juli 1898.

L. Krieger, Kgl. Förster u. Frau Olga, geb. Meisner.

4410] Gestern, Morgens 8¼ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben mein lieber, gut. Mann, unser theurer Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder

Carl Schulz

im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, an

Garnseedorf, den 31. Juli 1898

im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tiefbetrübte Wittwe

Mathilde Schulz geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Zöglinge des Pr. Friedländer Seminars, welche im Herbste 1873 die Abgangsprüfung machten, werden aus Anlaß ihrer 25jährigen Dienstzeit zu einer Zusammenkunft hierdurch aufgefordert. Tag der Feier wird später mitgetheilt werden. Um recht baldige Meldungen hierzu ersucht Lehrer Schulz, Sittnow.

MASCHINENBAU-SCHULE MAGDEBURG

Sem.-Anfg. 17. Oktober. Der Kgl. Direktor Reuter.

Bin verreist.

Die Herren **Dr. Kunert** und **Dr. Lignau** werden die Güte haben, mich zu vertreten. [4378

Dr. v. Bartkowski.

Allen denen, welche unserem lieben Sohn u. Bruder [4220

Max

das letzte Geleit gegeben, sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrer Diehl am Sarge und Grabe und für die reichen Kranzspenden von Nah und Fern sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank.

Grabowitz, den 30. Juli 1898.

Die trauernd. Eltern u. Geschwister.

Carl Zick u. Frau geb. Hapke.

Zurückgekehrt!

Dr. Kunz,

Spezialarzt für Augen- und Ohrenkranke,

Thorn, Albrechtstraße 6, nahe dem Stadtbahnhof.

Die von Herrn Doege auf dem Zimmermann'schen Hofe verkauften Bürsten sind nicht mein Fabrikat

Wilhelm Voges.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme und vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben, unvergeßlichen Mannes, des Schneidermeisters [4361

August Schwinkowski

sage ich allen Freunden und Bekannten sowie den Kameraden des Kriegervereins und den Kollegen der Schneiderinnung meinen herzlichsten Dank. Insbesondere aber spreche ich Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Graudenz, den 1. Aug. 1898.

Die trauernde Wittwe.

4223] Sämmtliche, gut erhalten.

Geräthe

e. obergähr. Brauerei

giebt billig ab

Brauerei Mareese bei Marienwerder.

Für die liebevolle Theilnahme und vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin u. Braut

Anna Witt

sagen wir allen Freunden u. Bekannten sowie Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank. [4419

Graudenz, d. 1. Aug. 1898.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

4403] 300 Schock

Eichen-Speichen

200 Schock

Eichen-Bierfaßstäbe

habe ich ab Lager hier abzugeb.

A. Falkenberg, Zempelburg.

Tilsiter Käse.

Nr. 1 vollf., hochf., p. Pfd. 63 Pf.
Nr. 2 sehr preisw. und fein p. Pfd. 40 Pf.
Ia. Molkereibutt. p. Pfd. 1 Mk., versend. i. Postkoll. geg. Nachn.
J. Lemke, Butt.- u. Käseverf., Christburg Westpr.
B. größ. Send. Preisermäßig.

4258] Vier Tonnen

Kocherbsen

sind zu verkaufen in Tittlewo bei Kamlarken.

Einen vollständigen

Mühlengang

hat billig abzugeben [4259

Rudolph Israel, Mühlenbes., Schinkenberg Westpr.

Mein Möbel- und Polsterwaaren-Lager

habe ich durch Umbau des Ladens bedeutend vergrößert u. empfehle meinen werthen Kunden von **Graudenz und Umgegend**

sämmtliche Zimmereinrichtungen sowie sämmtl. Polsterwaaren von äußerst gutem Material und dauerhafter Arbeit.

4385]

C. Persike, Graudenz,

Unterthornerstraße 21.

Neu! Neu!

Universal-Ackergeräth

Geräth des zwanzigsten Jahrhunderts!

Gesetzlich geschützt.

Erfunden und erprobt von **G. Lippke**, Grundbesitzer in Bodwitz, Kreis Culm Westpr.

Das Geräth ist auswechselbar und kann verwendet werden als:

1. **Zweischaariger Pflug** (Selbstpflüger),
2. **einschaariger Pflug** (rechter Körper),
3. **Pflug mit Vorschäler** (links hinten Vorschäler und rechts vorne Untergrundpflug),
4. **drei- auch vierschaariger Schälpflug,**
5. **Grubber** mit Aushebevorrichtung, Flach- und Tief-, Breit- und Engstellung, mit 5 auch 7 Schaaren arbeitend, [4196
6. **Getreidehacke** mit Breit- und Eng-, Flach- und Tiefstellung, Aushebevorrichtung, für unebenes Terrain geeignet.
7. **Rübenhacke** wie vor, mit Schaaren oder Messern für 3 bis 4 Reihen,
8. **Rübenheber** für leichten und schweren Acker. Derselbe kann bei mittelfestem Boden auch für 2 Reihen eingerichtet werden.
9. **Wurzelschneider** mit Arbeitsfläche von ca. 90 Centimeter Breite.

Das Geräth ersetzt den Schälpflug, läßt Stoppel und Unkrautsamen oben, bringt letzteren nach einem Eggenstrich zum Aufgehen und erleichtert bei der Saatfurche das vollständige Unterpflügen der Stoppeln, macht auch im Frühjahr den Schälpflug entbehrlich.

Vorzüge des Geräthes:

Korrekte Arbeit, sicherer Gang, einfacher Transport, bequeme Aufbewahrung, leichter Ersatz abgenutzter Theile und **billiger Preis.**

Angefertigt durch

C. G. Müller, Graudenz,

Maschinen-Fabrik.

Hof-Pianoforte-Fabrik

Engros- und Export-Handlung

gegründet 1853



von

G. Wolkenhauer, Stettin.

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl.

Spezialität:

Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.

Königlich Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Ehren-Diplome, 18 goldene und silberne Medaillen und Ehren-Preise.

Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Gattungen, mit speziell für nördliches Klima berechneten, auserlesenen Mechaniken, verdanken ihren Ruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urtheil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bülow, d'Albert, Dreyschock u. a., einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und Wohllaut eines Flügels mit der Kraft und Fülle eines Flügels und sind nicht allein in allen Kreisen des Publikums, sondern auch auf den verschiedensten Konservatorien, Musik-Akademien, Schulen, Seminaren, Hülfs-Seminaren, Präparanden-Anstalten etc. eingeführt. **Minderwerthige** Instrumente, bei denen man von jeglichem tonlichen Werth absehen muss und die selten länger als einige Jahre halten, so dass sie nur

den Schein der Billigkeit

erwecken, führt die Fabrik überhaupt nicht, da sie sich bewusst ist, dass sie nur durch Lieferung reeller und gewissenhaftester Arbeit ihren Ruf fördern und sich das im Laufe von bald 50 Jahren erworbene Vertrauen zu erhalten vermag. Für Güte, Fehlerfreiheit und Haltbarkeit übernimmt die Fabrik

eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren

Wegen ihres Grossbetriebes stellt die Fabrik die denkbar **billigsten Preise.**

Monatliche Theilzahlungen.
Bei Barzahlung entsprechender Rabatt,

Frachtfreie Lieferung. — Probe-Sendung.

Export nach allen Welttheilen.

Abbildungen u. Preisverzeichnisse kostenlos u. portofrei.

Goldene Medaille Posen 1895. — Silberne Medaille Königsberg i. Pr. 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- und Carbolineum-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Spezialität:

Ausführung v. **Neudeckungen u. Reparaturen** aller Bedachungsarten. Ausführung von **Isolirungen** und **Abdeckungen** jeder Art. Lieferung sämmtl. **Fabrikate** zu **Fabrikpreisen** unter Angabe **sachgemäßer** und **nützlicher** Verwendung.

Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst uneigennützig.

Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in:

Deutsch-Eylau Wpr. seit 1878. **Königsberg i. Pr.** seit 1885. **Posen** seit 1891. **Dirschau** seit 1895.

Unkrautsamen-Auslese-Maschinen,

Trieure



für jede Getreideart, für jede Mischelfrucht.

100000 Trieure bereits geliefert.

100 Erste Preise.

Alle Prüfungen und Konkurrenzen bezeugten stets die **Ueberlegenheit** unserer

Original-Trieure

über alle anderen Fabrikate.

Garantie für tadellose Leistung.

Lieferung auf Probe.

Billige Preise. Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Preislisten auf Wunsch kostenfrei.

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

MAYER & Co., KALK, Rheinland.

Zweigfabriken unter gleicher Firma in **Dresden-Neustadt** und **Augsburg-Pfersee.**

Birkenbohlen

1", 2", 2½", 3", 4" stark, ungesäumt, ostpreußische Waare, sind abzugeben. Gefl. Meld. u. Nr. 4343 an den Geselligen erbeten.

4274] 30 Schock

Weiden-Faschinen

ab Weichselufer oder Bahnhof Pelplin sind abzugeben. Offert. mit Preisangaben bitte zu richt. an Post Gr. Falkenau Westpr. postlag. unter Nr. 1111.

1500 Meter Feldbahn mit Weichen, **40 Stahllowries** und **25 Holzkippwagen** geben wir billig käuflich oder leihweise ab. [4393

Gebr. Reschke, Dampfsägewerk u. Eisengieß., Rastenburg Ostpr.

4250] Einen Posten

Erlen-Bretter

¾" und 4/4" stark, habe preiswerth abzugeben.

M. Grumach, Dampfsägewerk, Wartenburg Ostpr.

4406] Zwei noch gut erhalt.

Dreschkasten zum Roßwerksbetrieb

stehen billig in der Maschinen-Fabrik von Herrn **H. Matthiae** in Marienwerder zum Verkauf.

Heirathen.

Intellig., junger **Kaufmann**, 30 J. alt, evang. u. v. einnehm. Persönlichk., w. Bekanntsch. e. liebevoll. u. wirthsch. jung. Dame, jg., hübsche Wittwe n. ausgeschl., mit etw. Vermög., zw. bald. Verheir. z. machen. Adress. u. Nr. O. K. 68 hauptpostl. Danzig b. 8. Aug. erb.

Ein Gutsbesitzer

von 6 Hufen Weizenboden, 5 klm. von einer Kreisstadt Ostpr., sucht die Bekanntschaft einer Dame behufs bald. **Heirath** zu machen. Aeltere Damen od. Wittwen mit 10- bis 15 000 Mk. Vermögen, belieben ihre Offerten u. Nr. 4286 durch den Geselligen einzusenden. Diskretion zugesichert. [4286

J. Kaiser & Co.

Ueckermünde Pomm.

empfehlen fr. Bollwerk Stettin: **Bausäulen, Säulenschuhe, Façonplatten, Schmiedelochplatten, Ankerscheiben, Unterlagsplatten, Roststäbe, Wirthschaftswagen-Guß, Drehrollenguß** sow. **Platten-** und **Maschinen-Guß** aller Art, **Gußgitter** und **Kreuze**, roh und verzinkt, zu denkbar billigsten Preisen. [5375

Maränen. Täglich frisch geräucherte, große **Maränen**, das Pfund zu 60 Pfg., versendet gegen Nachnahme [4365

F. Borchert, Nikolaiken Ostpreußen.

Tilsiter

Magerkäse, schöne reife Waare, p. Ctr. 15 Mk. ab hier unter Nachnahme, offerirt [4194

Central-Molkerei Schöneck.

Pension.

Suche Pension

für Sextaner mit Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Gefl. Meldungen erbitte bis Mittwoch Vormittag mit Preisangabe schriftlich an

Frau Rentiere Wrede, Graudenz, Marienwerderstr. 36.

Schüler, welche die hiesigen höheren Schulen und junge **Mädchen**, die die Gewerbeschule besuchen, finden in meinem

Pensionat

freundliche Aufnahme. [4411

Anna Freudenberg, Graudenz, Trinkestr. 15 I.

Ostseebad Zoppot. Victoria-Hotel.

Schönste gesunde Lage in der Nähe des Bahnhofes u. der See. Größter Park, hübsch modern eingerichtete Zimmer, mit u. ohne Pension. **Civile Preise.** [9710

Vereine.

Landwirthschaftl. Verein Podwitz-Lunau.

Sitzung: Donnerstag, den 4. Aug.

Vergnügungen.

Kaiser Wilh.-Sommertheater

Dienstag: Geschlossen.

Mittwoch: Erneutes Gastspiel der Princeß Margurita Pocahuntas. **Die berühmte Frau. Lustspiel.**

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 178.

Graudenz, Dienstag] [2. August 1898.

Zum Tode Bismarck's.

So gingst Du von uns, Deutschlands starker Hort,
Der letzte Held aus uns'rer Heldenzeit,
Der treue Eckart, dessen mahnend Wort
Wie Wetterblitz geleuchtet weltenweit.
So deutsch in Treue, wie im starken Muth,
Im Wagen kühn, im Wägen gross und weise,
Des Vaterlandes Ruhm Dein höchstes Gut
Und Dein Gebet am Schluss der Pilgerreise.
Zuerst gehasst, dann heiss geliebt, hast Du
Das Waldschloss in dem stillen Friedrichsruh
Als Heiligthum dem deutschen Volk gegeben.
Für uns hast kämpfend Du die Zeit verbracht,
Da kam der Kampf um Mitternacht,
Und friedlich lächelnd gingst Du ein zum Leben.

Ebel, z. Zt. Kissingen.

Das Abschiedsgesuch des Fürsten Bismarck vom 18. März 1890, eins der bedeutendsten Dokumente zur Geschichte des neuen deutschen Reiches, wird jetzt, nach dem Tode des Fürsten Bismarck, durch einen der treuesten und ältesten Mitarbeiter des heimgegangenen Alt-Reichskanzlers, den früheren Legationssekretär Moritz Busch, der Oeffentlichkeit übergeben. Wir hätten freilich gewünscht, daß die Veröffentlichung erst einige Tage später erfolgt wäre — indessen dies ist u. A. Sache der Auffassung und hängt vielleicht auch von einer Anzahl von Umständen ab, die nur Wenigen bekannt sind. — Das Abschiedsgesuch lautet nach einer von Busch im Mai 1891 zu Friedrichsruh genommenen Kopie der Urschrift:

Berlin, 18. März 1890.

Bei meinem ehrfurchtsvollen Vortrage vom 15. d. Mts. haben Eure Majestät mir befohlen, den Ordre-Entwurf vorzulegen, durch welchen die Allerhöchste Ordre vom 8. September 1852, welche die Stellung eines Ministerpräsidenten seinen Kollegen gegenüber seither regelte, außer Geltung gesetzt werden soll. Ich gestatte mir über die Genesis und Bedeutung dieser Ordre nachstehende allerunterthänigste Darlegung.

Für die Stellung eines „Präsidenten des Staatsministeriums" war zur Zeit des absoluten Königthums kein Bedürfniß vorhanden und es wurde zuerst auf dem geeinigten Landtage von 1847 durch die damaligen liberalen Abgeordneten (Mevissen) auf das Bedürfniß hingewiesen, verfassungsmäßige Zustände durch Ernennung eines „Premier-Ministers" anzubahnen, dessen Aufgabe es sein würde, die Einheitlichkeit der Politik des verantwortlichen Gesammtministeriums zu übernehmen. Mit dem Jahre 1848 trat diese konstitutionelle Gepflogenheit bei uns ins Leben und wurden „Präsidenten des Staatsministeriums" ernannt in Graf Arnim, Camphausen, Graf Brandenburg, Freiherrn von Manteuffel, Fürst von Hohenzollern, nicht für ein Ressort, sondern für die Gesammtpolitik des Kabinets, also der Gesammtheit der Ressorts. Die meisten dieser Herren hatten kein eigenes Ressort, sondern nur das Präsidium, so zuletzt vor meinem Eintritt der Fürst von Hohenzollern, der Minister von Auerswald, der Prinz von Hohenlohe. Aber es lag ihnen ob, in dem Staatsministerium und dessen Beziehungen zum Monarchen diejenige Einigkeit zu erhalten, ohne welche eine ministerielle Verantwortlichkeit, wie sie das Wesen des Verfassungslebens bildet, nicht durchführbar ist. Das Verhältniß des Staatsministeriums und seiner einzelnen Mitglieder zu der neuen Institution des Ministerpräsidenten bedurfte sehr bald einer näheren, der Verfassung entsprechenden Regelung, wie sie im Einverständniß mit dem damaligen Staatsministerium durch die Ordre vom 8. September 1852 erfolgt ist. Diese Ordre ist seitdem entscheidend für die Stellung des Ministerpräsidenten zum Staatsministerium geblieben, und sie allein gab dem Ministerpräsidenten die Autorität, welche es ihm ermöglicht, dasjenige Maß von Verantwortlichkeit für die Gesammtpolitik des Kabinets zu übernehmen, welches ihm im Landtag und in der öffentlichen Meinung zugemuthet wird. Wenn jeder einzelne Minister Allerhöchste Anordnungen extrahiren kann, ohne vorherige Verständigung mit seinen Kollegen, so ist eine einheitliche Politik, für welche Jemand verantwortlich sein kann, nicht möglich. Keinem Minister und namentlich dem Ministerpräsidenten bleibt die Möglichkeit, für die Gesammtpolitik des Kabinets die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit zu tragen. In der absoluten Monarchie war eine Bestimmung, wie sie die Ordre von 1852 enthält, entbehrlich und würde es noch heute sein, wenn wir zum Absolutismus, ohne ministerielle Verantwortlichkeit, zurückkehrten. Nach den zu Recht bestehenden verfassungsmäßigen Einrichtungen aber ist eine präsidiale Leitung des Ministerkollegiums auf der Basis der Ordre von 1852 unentbehrlich. Hierüber sind, wie in der gestrigen Staatsministerialsitzung festgestellt wurde, meine sämmtlichen Kollegen mit mir einverstanden und auch darüber, daß auch jeder meiner Nachfolger im Ministerpräsidium die Verantwortlichkeit nicht würde tragen können, wenn ihm die Autorität, welche die Ordre von 1852 verleiht, mangelte. Bei jedem meiner Nachfolger wird dieses Bedürfniß noch stärker hervortreten, wie bei mir, weil ihm nicht sofort die Autorität zur Seite stehen wird, die mir ein langjähriges Präsidium und das Vertrauen der beiden hochseligen Kaiser bisher verliehen hat. Ich habe bisher niemals das Bedürfniß gehabt, mich einem Kollegen gegenüber auf die Ordre von 1852 ausdrücklich zu beziehen. Die Existenz derselben und die Gewißheit, daß ich das Vertrauen der beiden hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich besaß, genügten, um meine Autorität im Kollegium sicher zu stellen. Diese Gewißheit ist heute aber weder für meine Kollegen, noch für mich selbst vorhanden. Ich habe daher auf die Ordre vom Jahre 1852 zurückgreifen müssen, um die nöthige Einheit im Dienste Eurer Majestät sicher zu stellen.

Aus vorstehenden Gründen bin ich außer Stande, Euerer Majestät Befehl auszuführen, laut dessen ich die Aufhebung der vor kurzem von mir in Erinnerung gebrachten Ordre von 1852 selbst herbeiführen und kontrasigniren, trotzdem aber das Präsidium des Staatsministerums weiterführen soll.

Nach den Mittheilungen, welche mir der General v. Hahnke und der Geheime Kabinetsrath Lucanus gestern gemacht haben, kann ich nicht im Zweifel sein, daß Euere Majestät wissen und glauben, daß es für mich nicht möglich ist, die Ordre aufzuheben und doch Minister zu bleiben. Dennoch haben Euere Majestät den mir am 15. ertheilten Befehl aufrecht erhalten und in Aussicht gestellt, mein dadurch nothwendig werdendes Abschiedsgesuch zu genehmigen. Nach früheren Besprechungen, die ich mit Euerer Majestät über die Frage hatte, ob Allerhöchstdenselben mein Verbleiben im Dienste unerwünscht sein würde, durfte ich annehmen, daß es Allerhöchstdenselben genehm sein würde, wenn ich auf meine Stellungen in Allerhöchstdero Preußischen Diensten verzichtete, im Reichsdienste aber bliebe. Ich habe mir bei näherer Prüfung dieser Frage erlaubt, auf einige bedenkliche Konsequenzen dieser Theilung meiner Aemter namentlich des kräftigen Auftretens des Kanzlers im Reichstage, in Ehrfurcht aufmerksam zu machen, und enthalte mich, alle Folgen, welche eine solche Scheidung zwischen Preußen und dem Reichskanzler haben würde, hier zu wiederholen. Euere Majestät geruhten darauf zu genehmigen, daß einstweilen Alles beim Alten bliebe. Wie ich aber die Ehre hatte, auseinanderzusetzen, ist es für mich nicht möglich, die Stellung eines Ministerpräsidenten beizubehalten, nachdem Euere Majestät für dieselbe die capitis diminutio wiederholt befohlen haben, welche in der Aufhebung der Ordre von 1852 liegt. Euere Majestät geruhten außerdem bei meinem ehrfurchtsvollen Vortrage vom 15. d. Mts. mir bezüglich der Ausdehnung meiner dienstlichen Berechtigungen Grenzen zu ziehen, welche mir nicht das Maaß der Betheiligung an den Staatsgeschäften, der Uebersicht über letztere und der freien Bewegungen in meinen ministeriellen Entschließungen und in meinem Verkehr mit dem Reichstage und seinen Mitgliedern lassen, deren ich zur Uebernahme der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit für meine amtliche Thätigkeit bedarf. Aber auch, wenn es thunlich wäre, unsere auswärtige Politik unabhängig von der inneren und äußeren Reichspolitik, so unabhängig von der preußischen zu betreiben, wie es der Fall sein würde, wenn der Reichskanzler der preußischen Politik ebenso unbetheiligt gegenüberstände wie der bayerischen oder sächsischen und an der Herstellung des preußischen Votums im Bundesrathe dem Reichstage gegenüber keinen Theil hätte, so würde ich doch nach den jüngsten Entscheidungen Eurer Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem Allerhöchsten Handschreiben zusammengefaßt sind, mit dem Euere Majestät die Berichte des Konsuls in .... gestern begleiteten, in der Unmöglichkeit sein, die Ausführung der darin vorgeschriebenen Anordnungen bezüglich der auswärtigen Politik zu übernehmen. Ich würde damit alle für das deutsche Reich wichtigen Erfolge in Frage stellen, welche unsere auswärtige Politik seit Jahrzehnten im Sinne der beiden hochseligen Vorgänger Euerer Majestät in unseren Beziehungen zu . . . unter ungünstigen Verhältnissen erlangt hat, und deren über Erwarten große Bedeutung mir . . . nach seiner Rückkehr aus P. bestätigt hat.

Es ist mir bei meiner Anhänglichkeit an den Dienst des Königlichen Hauses und an Euere Majestät und bei der langjährigen Einlebung in Verhältnisse, welche ich bisher für dauernd gehalten hatte, sehr schmerzlich, aus der gewohnten Beziehung zu Allerhöchstdenselben und zu der Gesammtpolitik des Reichs und Preußens auszuscheiden, aber nach gewissenhafter Erwägung der Allerhöchsten Intentionen, zu deren Ausführung ich bereit sein müßte, wenn ich im Dienst bliebe, kann ich nicht anders, als Euere Majestät allerunterthänigst bitten, mich aus dem Amte des Reichskanzlers, des Ministerpräsidenten und des Preußischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in Gnade und mit der gesetzlichen Pension entlassen zu wollen. Nach meinen Eindrücken in den letzten Wochen und nach den Eröffnungen, die ich gestern den Mittheilungen aus Euerer Majestät Civil- und Militärkabinet entnommen habe, darf ich in Ehrfurcht annehmen, daß ich mit diesem meinem Entlassungsgesuch den Wünschen Eurer Majestät entgegenkomme und also auf eine huldreiche Bewilligung mit Sicherheit rechnen darf. Ich würde die Bitte um Entlassung aus meinen Aemtern schon vor Jahr und Tag Euerer Majestät unterbreitet haben, wenn ich nicht den Eindruck gehabt hätte, daß es Euerer Majestät erwünscht wäre, die Erfahrungen und die Fähigkeiten eines treuen Dieners Ihrer Vorfahren zu benutzen. Nachdem ich sicher bin, daß Euere Majestät derselben nicht bedürfen, darf ich aus dem politischen Leben zurücktreten, ohne zu befürchten, daß mein Entschluß von der öffentlichen Meinung als unzeitig verurtheilt wird.

gez. von Bismarck.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. August.

* — **[Winterfahrplan.]** Der Entwurf des Winterfahrplans für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Danzig enthält nur geringe Abweichungen gegen den Sommerfahrplan. Auf der Danzig-Zoppoter Strecke ist eine Aenderung gegen das Vorjahr insoweit beabsichtigt, als die beiden Züge 406 (ab Danzig Hauptbahnhof 8.35 Morgens) und 407 (ab Zoppot 9.05 Morgens), deren Beibehaltung bereits im vorigen Winter von den Interessenten dringend gewünscht wurde, auch im Winter verkehren sollen, wogegen der Fernzug 547 (aus Stolp 5.30 früh, in Danzig 9.20 Morgens) vom 1. Oktober ab von der Benutzung für den Vorortverkehr Zoppot-Danzig ausgeschlossen werden soll. Auf der Strecke Stolp-Danzig soll ferner der Morgenzug aus Neustadt 10 Minuten früher abgelassen werden und 10 Minuten früher als jetzt (7.35 Morgens) in Danzig eintreffen. Auf der Strecke Culm-Kornatowo sind folgende Aenderungen beabsichtigt: Zug 537 aus Culm 19 Minuten früher, Zug 538 aus Kornatowo 8 Minuten früher, Zug 539 aus Culm 6 Minuten später, Zug 540 aus Kornatowo ebenfalls 6 Minuten später. Auf den übrigen Bahnstrecken des Bezirks behalten die Züge entweder den bisherigen Gang, oder es treten nur unwesentliche Aenderungen der Ankunfts- und Abfahrtszeiten einzelner Züge ein.

— **[Privateisenbahnen im Bezirkseisenbahnrath.]** Auf die vor einiger Zeit von dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft zu Danzig dem Minister der öffentlichen Arbeiten vorgelegte Bittschrift, Anordnung dahin treffen zu wollen, daß die im Bereiche des Bezirkseisenbahnrathes für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg gelegenen Privateisenbahnen — Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und Ostpreußische Südbahn — zu den Sitzungen des Bezirkseisenbahnrathes zugezogen werden, hat der Minister das Vorsteheramt beschieden, daß nach dem Gesetz über die Einsetzung von Bezirkseisenbahnräthen und eines Landeseisenbahnrathes für die Staatseisenbahnverwaltung Vertreter anderer Eisenbahn-Verwaltungen den Sitzungen des Bezirkseisenbahnrathes auf Einladung des Präsidenten der Staatseisenbahndirektion beiwohnen können. Sofern also die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und die Ostpreußische Südbahn den Wunsch haben, an einzelnen Verhandlungen des Bezirkseisenbahnrathes theilzunehmen, muß ihnen anheimgestellt bleiben, ihre Wünsche dem Präsidenten der Eisenbahndirektion in Bromberg mitzutheilen.

— **[Dauerritt.]** Als Erster von den am Sonnabend (30. Juli) Morgens auf einen Distanzritt von Graudenz fortgerittenen Offizieren kehrte Sekondlieutenant Freiherr v. Richthofen vom 4. Ulanen-Regiment (Thorn), der 3 Uhr 30 Minuten (früh) Graudenz verlassen hatte, bereits Abends gegen 8 Uhr zurück. Ihm folgten allmählich die anderen Offiziere. Durchschnittlich ist von den Reitern eine Strecke von etwa 150 Kilometern in 16 Stunden zurückgelegt worden. Große Erschöpfung ist im Allgemeinen nicht zu bemerken gewesen. Das Pferd „Irma", welches Lieut. v. Richthofen ritt, hat z. B. diese Strapazen so gut ertragen, daß es bei der Rückkehr vor der Besichtigungskommission noch in „schlankem" Trab vorgeführt werden konnte. Das Pferd des Lieutenants Becker (4. Ulanen-Regiment, Thorn), welcher um 11 Uhr Nachts in Graudenz wieder eintraf, ist allerdings den Anstrengungen erlegen, hat aber doch seine Aufgabe erfüllt, indem es den Reiter zum Ausgangspunkt, der neuen Artilleriekaserne, zurückbrachte, wo es dann nach einer Stunde verendete. Ein zweites Pferd ist unterwegs erkrankt und wurde von Dt. Eylau zurückgeschickt. Sämmtliche von den Offizieren benutzten Pferde waren Dienstpferde. Am Sonntag Vormittag kehrten die Offiziere nach ihren Garnisonen zurück.

— **Der Radfahrer-Verein Graudenz von 1885** hatte am Sonntag für seine Mitglieder einen gemeinsamen Kontrolltag für Sechsstunden-Fahrten angesetzt. Der Weg führte über Sartowitz-Schwetz bis vor Tuchel und zurück. Die Bescheinigungsstellen waren von Schwetzer und Graudenzer Sportskameraden besetzt. Sämmtliche Fahrer mit Ausnahme eines einzigen, der an seinem Luftreifen mehrfachen Schaden erlitt, erreichten die vom Gau vorgeschriebene Leistung und haben sich dadurch die dafür ausgesetzten Ehren-Urkunden und Medaillen erworben. Die Fahrt war ein Beweis, wie ernst und erfolgreich auch das Wanderfahren vom Verein gepflegt und gefördert wird.

— **[Freiwillige Feuerwehr.]** In der letzten General-Versammlung erstatteten die Herren Brandmeister Kliem und Oberfeuerwehrmann Selig, welche als Delegirte zum Feuerwehrtag nach Charlottenburg kommandirt waren, Bericht darüber und erwähnten besonders, daß die dortige Ausstellung von Feuerlöschgeräthen sehr reichhaltig gewesen war und manches Neue und auch Praktische gezeigt hätte; auch sei der Empfang seitens der Stadt äußerst herzlich gewesen. Auf Antrag des Kameraden Störmer, der Beschaffung von Verbandtaschen bei der Graudenzer freiwilligen Feuerwehr bezweckte, wurde beschlossen, von einer Spezialfirma eine Probeverbandtasche einzufordern, desgleichen soll ein Probebeil für die Steiger beschafft werden.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Direktor des Königlichen Waisenhauses zu Königsberg i. Pr. Rohde und dem Kirchenältesten, Gutsbesitzer Bugge zu Wilhelmsbrück im Kreise Kempen i. Posen ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Gutsvogt Meister zu Wilhelmsbrück im Kreise Kempen i. Posen das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Portepee-Fähnrich Freiherrn v. Buddenbrock vom Kürassier-Regiment Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— **[Bestätigung.]** Der bisherige Bürgermeister Herr Schorlepp zu Bialla ist für eine weitere zwölfjährige Amtsperiode wiedergewählt und von dem Regierungspräsidenten bestätigt worden.

— **[Personalien in der evangelischen Kirche.]** Der Predigtamts-Kandidat Putzig aus Marienwerder ist dem Pfarrer Stange in Bischofswerder als Vikar beigegeben worden. Dem seitherigen Hilfsprediger in Barkenfelde Zollenkopf ist die zweite Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Freystadt verliehen worden.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Rechtsanwalt Medem in Tilsit ist zum Notar ernannt.

— **[Personalien in der Forstverwaltung.]** Die durch Pensionirung des Hegemeisters Anders erledigte Försterstelle zu Tillitz in der Oberförsterei Kosten ist zum 1. Oktober dem Förster Knop, bisher in der Oberförsterei Schloppe, endgiltig übertragen.

— * **[Personalien bei der Post.]** Ernannt sind: zum Postkassirer der Ober-Postdirektionssekretär Ahl in Königsberg, zu Ober-Postdirektionssekretären die Postsekretäre Braune und Kersten in Königsberg, zu Ober-Postassistenten die Postassistenten Brandstätter und Lyß in Memel, Ramminger in Pr. Eylau. Angestellt sind: als Postassistent der Postanwärter Schack in Saalfeld (Ostpr.), als Telegraphenassistent der Telegraphenanwärter Plorin in Königsberg. Versetzt sind: der Postverwalter Kareß unter Ernennung zum Ober-Postassistenten von Bischofstein nach Allenstein, der Postverwalter Wansorra von Lessen nach Bischofstein, der Ober-Postassistent Kolbe von Königsberg nach Berlin, die Postassistenten Berg von Berlin nach Zinten, Sauermann von Heilsberg nach Wormditt, der Ober-Postassistent Hahn von Memel nach Guttstadt.

— **Zu Amts-Vorstehern** sind ernannt die Gutsbesitzer Niemeyer in Gruczno für den Bezirk Gruczno, Wichert in Warlubien für den Bezirk Warlubien, Metzer in Osche für den Bezirk Osche II und v. Nitykowski-Grellen in Bremin für den Bezirk Bremin.

Zum Amtsvorsteher im Kreise Marienwerder ist der Gutsverwalter v. Fournier zu Kozielec für den Amtsbezirk Kozielec ernannt.

Culmsee, 30. Juli. In dieser Nacht ist versucht worden, bei der hiesigen Gerichtskasse einzubrechen. Der Thäter überstieg den von einer Seite das Gerichtsgebäude umschließenden Holzzaun und gelangte durch den Garten an die Fenster des Gerichtskassenzimmers. Dort drückte er die Scheibe eines Flügels heraus und versuchte, durch die entstandene Oeffnung die im Innern befindlichen hölzernen Fensterläden aufzubrechen, jedoch vergeblich. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

Dt. Krone, 30. Juli. In Klein-Lutau ist dem Staatssekretär Dr. v. Stephan von Forstbeamten ein Denkmal errichtet worden. Auf ein Fundament ist ein etwa anderthalb Meter hoher Sandsteinblock gesetzt. Eine eingelassene Marmortafel trägt in eingemeißelten und vergoldeten Buchstaben die Inschrift: „Hier schoß der Generalpostmeister Dr. v. Stephan am 29. Mai 1896 seinen letzten Rehbock im Lutauer Reviere".

Dirschau, 30. Juli. Von einem großen Unglück ist die Familie Widowski in Marienau betroffen worden. Der zweite Sohn war Inspektor in Hültrup bei Soest in Westfalen. Er war mit seinem Herrn nach Soest zum Schützenfeste gegangen. Am nächsten Morgen fand man ihn am Wege todt in einem Gebüsche liegen mit einer großen Beule am Hinterkopfe und zwei Messerstichen, von denen der eine den Kopf, der zweite das Herz getroffen hatte. Geldbörse nebst Geld und Uhr fehlten. Nach Aussage seines Herrn war W. an dem Tage wie stets nüchtern und friedsam, so daß ein Racheakt nicht vorliegt. Der Verdacht lenkte sich sofort auf zwei Personen, die vor einigen Wochen aus dem Zuchthause entlassen waren. Sie hatten sich an demselben Morgen von Soest entfernt, wurden aber in einem Orte in der Nähe verhaftet.

Zoppot, 30. Juli. Die Familie des verstorbenen langjährigen Gemeindeverordneten und Ehrenbürgers von Zoppot, des Sanitätsrathes Dr. Benzler hat der Gemeinde das von Otto Rabe gemalte Bildniß des Verewigten zum Andenken gestiftet. Die Gemeindevertretung nahm es in der gestrigen Sitzung mit lebhaftem Danke entgegen und beschloß, das Bild an einem Ehrenplatze im Kurhause aufzuhängen.

Elbing, 30. Juli. Die Bugverzierungen für das Kriegsschiff „Kaiser Friedrich", einen Panzer erster Klasse, der auf der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven erbaut wird, waren durch Entschließung des Kaisers unserem heimischen Bildhauer Herrn Max Gebauer übertragen worden, der schon vorher Verzierungen für das Kriegsschiff „Gefion" geliefert hatte. Jetzt sind die neuen Verzierungen fertig. Die Bugspitze wird das Bild Kaiser Friedrichs tragen. Zu beiden Seiten

des Bugs schließen sich an das Kaiserbildniß reiche Verzierungen an. Das Bildniß Kaiser Friedrichs hat etwa das Fünffache der natürlichen Größe.

Marienburg, 29. Juli. In der vergangenen Nacht ist eine mit zwei Pferden bespannte Kalesche in der Nähe des Wärterhauses 18 auf der Bahnstrecke Marienburg-Elbing gegen die zur Durchfahrt für den Personenzug 301 geschlossen gewesene Wegeschranke gefahren, welche hierdurch zerbrochen wurde. Von dem Zuge wurde das auf den Bahnkörper gekommene Fuhrwerk erfaßt und bei Seite geschoben und hierbei das eine Pferd getödtet. Eine Verletzung von Personen hat glücklicherweise nicht stattgefunden.

Braunsberg, 29. Juli. Bei der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, die vom Polytechnischen Verein veranstaltet war, erhielten drei Lehrlinge erste Preise und ein Lehrling einen zweiten Preis.

Pr. Holland, 30. Juli. Vor etwa vier Wochen starb auf dem benachbarten Gut Dargau ein etwa 71 Jahre alter Instmann unter verdächtigen Erscheinungen. Die hinterbliebene Wittwe mit ihren vier Kindern kam nach Pr. Holland und brachte ihren Liebhaber, einen verhältnißmäßig jungen Knecht, mit. Heute wurden Beide auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet, da sie verdächtig sind, an dem Tode des verstorbenen Mannes nicht unschuldig zu sein.

NS **Adelnau**, 30. Juli. Durch die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung sind dem hiesigen deutschen Männergesangverein 150 und dem Kantor Jacob in Sulmierzyce 100 Bibliotheksbände überwiesen worden. Dort wurden bereits in der ersten Woche 50 Bücher entliehen. Dieser Umstand beweist, daß die Gründung einer deutschen Volksbibliothek ein dringendes Bedürfniß war, da bisher nur polnische Bibliotheken bestanden.

+ **Ostrowo**, 29. Juli. Die zur Konkursmasse des Baumeisters Pawelitzki gehörigen Liegenschaften, nämlich die Ziegelei nebst 60 Morgen Acker in unserer Stadt sowie das Postgebäude und eine 80 Morgen große Wirthschaft in Naschkow und ein großes Wohngebäude auf dem Viehmarkte in Ostrowo sind im Wege der Zwangsversteigerung für 116850 Mark von der Wittwe E. Krysinski hier erstanden worden.

Pleschen, 30. Juli. Gestern Vormittag brannte die sogenannte „kleine" Dampfmühle der Firma von Stiegler und Comp. nieder. Beim Eintreffen der freiwilligen Feuerwehr hatte das Feuer bereits fast alle Theile der Mühle, sowie auch den oberen Theil des Seitenflügels ergriffen. Trotz der unerträglichen Hitze gelang es noch, das Mobiliar des Buchhalters Grundschock, der den unteren Theil des Seitenflügels bewohnte, zu retten; dagegen konnte von dem Inhalte der Mühle nichts gerettet werden. Die Gebäude sind bis auf das Kesselhaus und den Schornstein eingeäschert.

Schneidemühl, 28. Juli. Die bisher dem Rittergutsbesitzer v. Klitzing gehörige Glashütte „Getraudenhütte", welche schon eine Reihe von Jahren außer Betrieb gesetzt ist, soll jetzt wieder eröffnet werden, und zwar von einer Rheinischen Gesellschaft, welche die Glashütte käuflich erworben hat.

Schlawe, 27. Juli. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde von der Verfügung des Kriegsministeriums auf den Antrag des Magistrats Kenntniß genommen, wonach die hiesige 1. Eskadron des Husaren-Regiments Fürst Blücher noch so lange in Schlawe zu belassen ist, bis in Stolp für drei Eskadrons neue Unterkunft beschafft sein wird. Dem Vernehmen nach sind es nicht nur zwingende militärische, sondern auch ökonomische Rücksichten, welche auf die Verlegung der Schwadron von hier nach Stolp drängen. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, noch weitere Schritte für die Belassung der Eskadron in Schlawe zu thun.

Strafkammer in Graudenz.

Der Bäckermeister Otto Klann aus Neuenburg wurde wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Bedrohung mit einem Verbrechen und Beleidigung zu einhundert Mark Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er begab sich am Abend des 23. Februar angetrunken in das Gasthaus von B. in Neuenburg, bestellte Wurst und Semmel, fing beim Essen mit dem am andern Tisch sitzenden Barbier H. Streit an und bezichtigte diesen, daß er ihm Wurst gestohlen habe. Der Wirth forderte ihn nun wiederholt auf, sein Lokal zu verlassen. Klann ging aber nicht, wollte vielmehr seine Semmel aufessen. B. forderte ihn energisch auf, das Lokal zu verlassen, und als K. dies nicht that, ging er an ihn heran, warf den Tisch um und fing an, sich mit ihm zu ringen, und als der Angeklagte an der Erde lag, schlug ihn B. K. sprang auf und versetzte dem B. einen Schlag über das linke Auge, so daß B. aus einer Wunde blutete. Es ist zwar nicht festgestellt, mit welchem Werkzeug die Wunde beigebracht ist, das ärztliche Attest spricht aber für eine Stichwunde. Nun ging H. hinzu, und beide warfen den Angeklagten hinaus. Der Tischlergeselle L. hatte inzwischen den Nachtwächter zu Hilfe geholt. Als der Nachtwächter P. das Lokal betrat, drang der Angeklagte auch mit ein und blieb dort, obwohl er wieder von B. in Gegenwart des Wächters zum Verlassen des Lokals aufgefordert wurde. Er behauptete, noch Geld liegen gelassen zu haben. Dieses Geld gehörte aber dem B. für die Zeche. Nachdem B. ihn nun noch einmal vergeblich zum Verlassen des Lokals aufgefordert hatte, stieß ihn P. hinaus. Der Angeklagte setzte sich zur Wehr, griff dem Wächter nach dem Horn und hielt sich am Rocke fest. P. gab ihm einen Hieb mit dem Stock über den Rücken. Im Hausflur packte der Angeklagte nochmals den Wächter, zog schließlich sein Messer, machte sich zum Angriff bereit und schimpfte auf den Wächter. Dieser rief aber noch einen Amtsgenossen hinzu, und mit dessen Hilfe gelang es, den Angeklagten zu bewegen, daß er nach Hause ging. Bei Abmessung der Strafe wurden einerseits die Vorstrafen des Angeklagten, andererseits der Umstand, daß er angetrunken und durch die Mißhandlungen des B. gereizt war, in Betracht gezogen und deshalb nur auf Geldstrafe erkannt.

Verschiedenes.

— **Starke Kälte** ist in Kärnthen eingetreten. Die Centralalpen sind bis zur Holzgrenze in Schnee eingehüllt.

— **[Absturz.]** Beim Abstieg vom St. Gotthard ist am Sonntag der Tourist Wilhelm Kall aus Mannheim abgestürzt und dabei um's Leben gekommen.

— **[Fehlgegangener Schuß.]** In Mittelwalde in Schlesien vergnügten sich neulich in einem Gartengrundstück Knaben mit einem Tesching. Eins der kleinen Geschosse ging hierbei durch zwei benachbarte Gärten und traf im dritten Garten ein in einem Kinderwagen liegendes Kind, welches soeben nach längerer Krankheit das erste Mal ins Freie gebracht war, in den Kopf, zum Glück ohne das Gehirn zu verletzen, so daß die Aerzte hoffen, das kleine Wesen am Leben erhalten zu können.

— **[Genossenschaftswesen.]** Der 14. Allgemeine Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften findet vom 25. bis einschl. 27. August 1898 zu Karlsruhe i. B. statt.

Zwangsversteigerungen
in den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten. (A. = Auseinandersetzung.)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Reg.-Bez. Marienwerder.					
Schuhmchrmstr. Aug. Hoffmann' Ehl., Christburg.	Christburg	17. Sept.	—	—	156
Bäcker E. Voß, Flatow.	Flatow	7. "	0,0312	—	348
Reg.-Bez. Danzig.					
Eigenkäthner Joh. Fiallek' Ehl., Koschmin.	Pr. Stargard	3. Sept.	0,4720	3,63	45
Reg.-Bez. Königsberg.					
Besitzer Aug. Kensbock' Ehl., Malschöwen.	Neidenburg	24. Aug.	5,7680	11,99	36
Früh. Schndemhlpchtr. Rich. Klokow, Baarwiese.	Osterode	26. "	1,2790	2,70	120
Reg.-Bez. Gumbinnen.					
Wwe. Louise Nehrkorn 2c., Kl. Notrienen.	Darkehmen	24. Aug.	31,4760	161,94	150
Wirth Samuel Okrongli' Ehl., Rostken.	Lyck	24. "	21,8223	41,64	75
Mich. Schaefer' Ehl., Kl. Notisten.	Rhein	25. "	8,5949	40,74	60
Kfmfrau. Ida Wilk, Tilsit.	Tilsit	11. "	0,0380	—	1770
Besitzer Jak. Kurschat' Ehl., Juschka.	"	23. "	11,3820	48,51	90
Grundbes. Joh. Steinkat, Grünheide.	Insterburg	23. "	1,2250	15,75	45
Reg.-Bez. Bromberg.					
Fleischermstr. Ludw. Schmidt' Ehl., Bleichfelde.	Bromberg	31. Aug.	0,7120	6,96	318
Gastw. Ad. Franke' Ehl., Gnesen.	Gnesen	21. Sept.	—	—	1864
Käsefabrikant Jos. Schnarrenberger' Ehl., Lobsens.	Lobsens	19. "	0,0430	—	387
Rentengutsbes. Ant. Kulczewski, Leuten.	Mogilno	19. "	5,3685	48,39	60
Gastw. Alb. Böttcher' Ehl., Schönfeld.	Schneidemühl	10. "	0,6278	4,41	—
Wirth Ant. Chudzinski' Ehl., Ciencisko.	Strelno	19. "	21,2686	213,90	165
Reg.-Bez. Posen.					
Wwe. Josepha Natajczak, Bielewo.	Kosten	26. Sept.	0,6530	6,36	20
Wirth Adalb. Pawlowski, Priebisch.	Lissa	5. Okt.	3,2195	28,11	—
Eigenth. Aug. Heinrich' Ehl., Lagowitz.	Meseritz	30. Aug.	2,7170	12,39	36
Arb. Jak. Robakowski' Ehl., Nataj.	Posen	24. "	0,5690	14,46	150
Landw. Stanisl. Dolata, Zabikowo.	"	10. "	29,9090	343,95	180
Gastw. Frz. Rozmiarek' Ehl., Swiontniki.	Schrimm	9. Sept.	0,7430	2,52	150
Reg.-Bez. Köslin.					
Kfm. u. Rttrgtsbes. K. Zangerl, Schw.-Damerkow.	Bütow	7. Sept.	825,6118	2228,04	142
Domänenpächt. Alb. Trapp' Ehl., Lindenbusch.	"	14. "	90,7379	311,55	480
Bauunt. O. Reinke, Schweslin.	Lauenburg	26. Aug.	2,1243	9,90	150
Ackerbrgr. K. Schröder, Schivelbein.	Schivelbein	3. Okt.	11,9220	88,11	270
Fleischermstr. Aug. Roggatz' Ehl., Stolpmünde.	Stolp i. P.	1. Sept.	1,9290	18,60	240
Alb. Golz' Ehl., Altenwalde.	Tempelburg	19. "	1,4480	0,90	—
Landw. Reinh. Schulz, Dramburg.	Dramburg	23. "	0,74	8,70	—
Müller K. Brehmer, Dolgen.	"	22. "	14,8710	151,92	144
Reg.-Bez. Stettin.					
Schmdemstr. Rob. Kressin Gülzow.	Cammin	4. Okt.	0,5565	5,97	511
Schmdemstr. Rob. Kressin, Gülzow.	"	4. "	0,5987	9,96	335
Kfm. Fr. Gielow' Konk., Jarmen.	Demmin	4. "	—	—	300
Zeichner Fr. W. Mewes, Ferdinandshof.	Pasewalk	6. Sept.	0,8808	5,16	—
Tischlr. E. Kölpin' Ehl. u. Mtg. A., Stargard i. P.	Stargard i. P.	9. "	0,7922	15,27	787
Konsul Hans Schröder, Stettin.	Stettin	30. Aug.	0,0842	—	6750
Eigenthwwe. Wilh. Schweder u. Mtg., Pampow.	"	19. Sept.	4,7090	16,44	45
Arb. Fr. Heyden, Dargebanz.	Wollin	22. "	0,9890	0,84	36
Reg.-Bez. Stralsund.					
Müllermstr. H. Behrens, Lüdershagen.	Barth	3. Sept.	8,4959	254,16	—
Müllermstr. Aug. Raus, Greifswald.	Greifswald	6. "	0,6034	18,87	—

Konkurse in West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Amtsgericht	Eröffngs.-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter.	Prüfungs-Termin
Mewe	8/7.	Formella, L., Kaufmann.	20/8.	Boldt, Frz., Kaufmann.	29/8.
Strasburg	14/7.	Burgin, Oscar, Kaufmann, Gorzno.	25/8.	Goerigk, Rechtsanwalt.	27/9.
Elbing	9/7.	Giede, P., Zigarrenhändler.	9/9.	Reimer, Alb., Kaufm.	17/9.
Elbing	13/7.	Plonski, Mor., Kaufmann, Lenzen.	16/9.	Wiedwald, Ludw., Kfm.	24/9.
Königsberg	12/7.	Herrlinger, Gust., Kurzwaarenhändler.	31/8.	Lundehn, Kaufmann.	19/9.
Marggrabowa	12/7.	Kirschning, Ida, Putz- u. Papierw.-Hdlrin.	12/8.	Boehnke, Rechtsanwalt.	25/8.
Heinrichswalde	12/7.	Seitner, J., Kaufmann, Neukirch Opr.	15/8.	Loerke, A. Kaufmann.	27/8.
Rastenburg	9/7.	Walter, Herm., Handelsfrau.	15/8.	Dembrowski, Büch.-Rev.	25/8.
Ortelsburg	7/7.	Fährmann, K., Gastw. u. Kaufm., Liebenburg.	7/9.	Hassenstein, Rechtsanw.	1/10.
Ostrowo	11/7.	Ziemba, Joh., Schuhmachermeister.	9/8.	Nicht genannt.	16/8.
Samter	13/7.	Brock, Math., Wwe., Händlerin, geb. Michel.	10/8.	Petrich, Rechtsanwalt.	6/9.
Pyritz	9/7.	Respondeck, Therese geb. Zorn, Handelsfrau.	1/9.	Borcke, Kaufmann.	21 9.
Stettin	6/7.	Neumann, Herm., Handelsmann.	1/9.	Fritze, Herm., Kaufm.	21/9.
Stettin	13/7.	Müller, Elise, Ww., Inh. d. Fa. Krause & Müller	30/8.	Goehz, Herm., Kaufm.	14/9.

Zu kaufen gesucht.

Unsortirte Landlumpen wünscht eine Lump.-Sortiranstalt in Doppellad. zu kaufen. Meld. u. Nr. 3961 d. d. Gesellig erb

Wer liefert
Wachholderbeeren?
und zu welchem Preise? Off. unter Nr. 4043 durch den Geselligen erbeten.

Dampfanlage
Kessel und Maschine, von 6 bis 8 HP, eventl. gebrauchte, jedoch gut erhalten, sucht zu kaufen [4060
Matthiesen, Riesenburg.

Bierkirschen
zum Pressen kauft jeden Posten
Bernh. Janzen, Elbing.

Eichen-Schnittmaterial
besonders geringe, ein Zoll starke **eichene Bretter** werden zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 5751 durch den Geselligen erbet.

Wohnungen.

Die **Wohnung** des Divisions-Pfarrers Herrn Dr. Brandt, Graudenz, Schützenstraße 2, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Wasserleitung u. sonstigem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist versetzungshalber sofort zu vermiethen und vom 1. Oktbr. oder auch früher zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt J. Anker, Graudenz.
Martha Petter [4207
Lehng. Mothlewo b. Schneidemühl.

Eine Wohnung
Marienwerderstr. 46, von 4 Zim. und 1 Kabinet nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen. E. Dessonneck, Graudenz.

Eine Wohnung
Altestr. 6, von 3 Stuben und 3 Kabinetts, von sofort zu vermiethen. [577
E. Dessonneck, Graudenz.

Eine Wohnung
eine Stube und Kabinet nebst Zubehör, sofort zu vermiethen. E. Dessonneck, Graudenz, Altestraße 6.

Zu vermiethen
Wohnung von 8 u. 5 Zimm., mit und ohne Burschengel. und Pferdestall, vom 1. Oktober.
Penkwitt, Graudenz, Lindenstraße 30. [3415

Die Ladenräume
uns. Filiale i. Carl Teschke'schen Hause, Pohlmannstraße, vis-à-vis dem Geselligen, der guten Lage wegen zu jedem Geschäft passend, sind vom 1. Oktober d. Js. billig zu vermiethen. [7461
M. Heinicke & Co., Graudenz, Comtoir Speicherstraße 26.

Der Laden
Marienwerderstr. Nr. 51, beste Lage der Stadt Graudenz, ist per 1. Oktober zu vermiethen. Emil Sachs, Graudenz.

Ein Laden
mit anliegender Wohnung, in bester Geschäftslage von
Konitz
wird per 1. Oktober cr. zu mieth. gesucht. Meld. briefl. mit Preisangabe umgehend unter Nr. 4420 an den Geselligen erbeten.

Thorn.
Einen Laden
und Werkstatt
worin seit 10 Jahren [2676
Glaserei
betrieben wurde, vermiethet A. Stephan, Thorn.

Thorn.
Laden mit angrenz. Stube, in ein. belebt. Straße Thorns, worin 22 J. ein Uhrm.-Gesch. mit best. Erfolg betr. ist, auch zu jed. andern Geschäft passend, ist bald zu vermiethen. [3204
Lange, Thorn, Schuhmachstr. 13

Culm.
Ein Laden
in best. Geschäftsl. Culms, in welch. Fleisch- u. Wurstw.-Gesch. betr. w., m. kompl. Einr. u. Wohn., gr. Kellerräumen, auch z. jed. Geschäft pass., ist v. 1. Oktbr. cr. od. auch früh. z. verm., auch ist d. Grundstück unt. günst. Bed. zu verkauf. durch J. Jordan, Culm, Graudenzerstraße 8.

Pelplin.
4108] Vom 1. Oktober ist in meinem Neubau, in bester Lage am Markt, ein
großer Laden
mit Zubehör zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die „Adler-Apotheke" i. Pelplin Wpr.

Rehhof.
Im m. Neubau in Rehhof, vis-à-vis dem Marktfleck., sind 5 herrschaftl.
Wohnungen
v. 3—6 Zimm., mit reichl. Zubehör, wie 2 auch 3 Läden m. Schaufenst., zu jedem Geschäft sich eignend, vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. Grandt, Tischlermeister, 4078] Rehhof.

Bromberg.
Ein großer Laden
mit 2 Schaufenstern u. Nebenräumen sogleich zu verm.; ferner
eine Hofwohnung
4 Zimm., Küche, Speisekamm. 2c., Wasserl. v. 1. Okt. zu vermieth.
J. J. Goerdel, Bromberg, Friedrichstr. 35.

Bromberg.
Der Barbierladen
Bahnhofstr. 84, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, mit Wohnung, auf Wunsch auch Garten, ist vom 1. Oktober bill. zu vermiethen. [1115
J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18.

Filehne.
Ein Geschäftslokal
in Filehne, in best. Gegd., am Marktpl. geleg., in welch. seit ca. 25 Jahr. ein Manufakt.- u. Putzgesch. m. best. Erf. betrieben, ist pr. Oktbr. anderweit preisw. zu vermiethen. Das Lokal eignet sich für jede Branche. Offt. erbittet Wolff's Hotel, Filehne. [4207

Damen find. bill. anst. Aufnahme (kein Heimathsbericht) bei Frau Helene Schäfer, Graudenz.

Damen
find. zur beliebigen Zeit freundliche Aufnah. b. Fr. Ludewski, Hebamme, Königsberg Pr., Oberhaberg. 26.

Viehverkäufe.

Reitpferd
brauner Wallach, 4½ Jahre alt, 5' 4" groß, flott u. sicher gehend, auch gefahren, ist für den billigen Preis von 450 Mark verkäuflich in Dom. Seubersdorf bei Garnsee. [3868

Großes starkes

Reitpferd
brauner Wallach, 6jährig, sehr zugfest, steht versetzungshalber zum Verkauf beim Ober-Grenzkontroleur in Gollub.

4 Absatzfüllen
nach schwerem Hengst, hat zu verkaufen [4189
L. Klatt, Abb. Lessen.

4254] Dom. Lesnian bei Czerwinsk verkauft
30 Stück tragende
Holl. Färsen.

3586] Dom. Seehausen per Rehden Westpr. verkauft gut entwickelte Oxford-Shire-
Jährlingsböcke
Preise für Lebendgewicht, 170 bis 180 Pfd. schwer à Pfd. 35 Pfg., über 180 Pfd. schwer à Pfd. 36 Pfg. (v. Stück 2 Mk. Stallgeld). Eben daselbst stehen auch **ca. 200 Stück prima englische**
Mastlämmer
zum Verkauf.

Wandlacken, Post, Ostpreußen, Bahnstation Gerdauen. Freihändiger
Bock-Verkauf
von Rambouillets, große, fleischwüchsige Merinorasse, **Hampshiredowns** schwerste, schwarzköpfige Fleischschafrasse. Prämiirt: Berlin, Königsberg, Insterburg, Hamburg. Erste Siegerpreise, zuletzt Hamburg große goldene Staatsmedaille. Auf Wunsch Fuhrwerk Gerdauen. [5708] Totenhoefer.

Eine größere Anzahl junger, sprungfähiger

Rambouillet-Böcke
von schönen Formen, verkauft Dom. Kroezen, Kreis Marienwerder.

[4277] Dom. Limbsee, Freystadt Westpr., verkauft einen 1½jährigen sprungfähigen
Yorkshire-Eber
von sehr schönen Formen.

Kräftige, sprungfähige **Jährlingsböcke** aus der hiesigen Rambouillet-Heerde (Merino précoce) verkäuflich bei Dom. Riesenwalde b. Riesenburg.

4321] 140 starke
Kreuzungslämmer
sind in Birkenfelde b. Marienburg zu verkaufen.

4190] Dom. Orle per Melno verkauft
150 diesj. Lämmer
Woll- und engl. Kreuzungshammel. Abnahme September.

3 Zuchteber
der Yorkshire-Race, 4 Monate alt, und 3 überzählige
Kühe
verkäuflich. Marusch bei Graudenz. Die Gutsverwaltung.

Stammschäferei Lübgust
Bahn-, Post-, Telegraphenstation Gramenz in Pommern (¼ Stunde entfernt).
1338] Der auktionsweise Verkauf von 60
Rambouillet-Vollblut-Böcken
findet **Montag, den 15. August a. c., Mittags 12 Uhr,** statt. Pächter: Herr Schäfereidirektor Bütow in Köslin. Auf Wunsch werden Auktions-Kataloge übersandt und Wagen auf die Bahnhöfe Gramenz oder Elfenbusch gesandt.

Oxfordshiredown-Stammschäferei
Russoschin
Post, Telegraph, Bahn Praust in Westpreußen. Der freihändige Verkauf der
Jährlingsböcke
hat begonnen. Auf Anmeldung Wagen Praust. [5116
v. Tiedemann.


Yorksh. Eber
tragende Erstlingssäue
Heerdb.-Stammzucht
Verein. deutsch. Schweinez.
von Winter-Gelens,
Bahn Stolno, Kreis Culm.

250 Stück Ostpreuß.

Stiere
prima Qualität, von 8 b. 11 Ctr. schwer, ab Ostpr. recht preiswerth zur Auswahl. M. Raabe, Zuchtviehhandlung. 3891] Culm.

Ich verkaufe zwei ferme
Hühnerhunde
im zweiten Felde. [4144
Schulz, Förster, Forsthaus Schilleningken b. Tilsit Opr.

Ein Jagdhund
braun u. weiß, 3 J. alt, hasenrein, stubenrein, wachs., apport. zu Land u. Wasser, gestandfest, ist für 150 Mk. zu kaufen bei Franz Kowalski, Gutschloßn, Groß-Kommorsk, Kreis Schwetz, Westpreußen.

Ein dreijähriges [4172
Schwanenpaar
hat abzugeben. Friedrich Voll, Thure, Post.

4201] Veränderungsh. gebe ein. Posten meist. schon auf größ. Ausstell. präm., feinst. **Race-Tauben** billig ab. E. Schulze, Braumeister, Osterode Opr.

Füllen-Ankauf.
4364] Ich kaufe **am Dienstag, d. 9. August,** Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in **Rosenberg** auf dem Viehmarkte, und an demselben Tage in **Georgensdorf,** Kreis Stuhm, Nachmittags zwischen 4½ und 6½ Uhr, auf dem Gasthause, **am Mittwoch, d. 10. August,** von 7½ bis 10 Uhr Morgens, in **Grunau,** Kreis Marienburg, vor dem Gasthause, und an demselben Tage von 4 bis 6 Uhr Nachmittags in **Neuteich,** **am Donnerstag, d. 11. Aug.,** von 8 bis 10 Uhr, in **Gr. Nebrau,** Kreis Marienwerder, und an demselben Tage von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in **Dragaß,** Kreis Schwetz, vor den Gasthäusern, gute 2jährige, 1jährige und Absatz-Füllen, laut Deck- u. Füllenscheinen von Königlichen Hengsten stammend, mit kräftigen Beinen, gutem Gang und Rücken. Abnahme nach Uebereinkunft.
v. Loga, Wichorsee bei Kl. Czyste, Kreis Culm.

Ein Ponny
zum Reiten f. K. wird gesucht. Dom. Boburke b. Weißenhöhe.

Gesucht
4—6jährig. Reitpferd
z. Diensteinstell. v. 1. Esk. Ulanen-Regiment v. Schmidt, Thorn.

Zu kaufen gesucht ein
Ponny
4—6 Jahre alt, am liebst. Rappe oder Goldfuchs, zum Reiten und Fahren, **fromm,** ohne Abzeich., muß schön gebaut sein und Ausdauer haben, überhaupt tadellos sein. Um gefl. Offerten bittet L. Zühlke, Czersk Westpr.

4323] Suche ca.
80 Läuferschweine
im Gewicht von 60—100 Pfund. Offerten mit Preisang. erbittet Riezinger, Lessen.

Suche z. Mast größ. Post. bis zu 1000 Stück **Hammel und Mutterschafe.** Meldungen mit Gewicht und Preisang. unter Nr. 4369 durch den Geselligen erbet.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Eine rentable
Buchdruckerei
mit 3 Mal wöchentl. erscheinend. Zeitung, Ladengesch. u. Wohngebäude, in kath. Stadt Ostpr., für den Preis v. 23000 Mk. b. 8000 Mk. Anz. z. verkauf. Offert. unt. Nr. 4239 an den Gesellig. erbet.

Für Herrenschneider.
Eine seit 17 J. flottgehende Herren-Schneiderei m. best. Kundschaft u. gut. Lage ist v. 1. Sept. d. J. ab gegen günst. Uebereink. umständeh. anderweitig zu übernehmen. Meld. briefl. unt. Nr. 4287 an den Geselligen erbeten.

Eine seit 18 Jahr. betriebene, gut gehende
Reparaturwerkstatt
v. Maschinenbau u. Schlosserei, ist preiswerth zu verkaufen. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4212 d. d. Geselligen erbet.

Wicht. f. Maschinenschlosser.
Mein in einer Kreisstadt, 5000 Einwohner, belegenes
Grundstück
nebst Schlosserwerkstatt, in welch. seit 45 J. eine Kunst-, Bau- u. Grabgitterschlosserei m. gut. Kundschaft im vollen Gange betrieb. wird, bin ich willens, Umzugsh. mit auch ohne Handwerkszeug sofort zu verkaufen od. z. verpacht. Auch eignet sich die Stelle für Maschinenschlosser, da hier am Orte noch keine vorhanden sind. Reflekt. wollen sich melden an St. Rückert, Czarnikau, 4214] Prov. Posen.

Geschäftsverkauf.
1973] Eine seit 42 Jahr. besteh.
Glaserei
worin Hohl- und Tafelglashandlung mit bestem Erfolg betrieben, ist Umstände halber von sogleich oder später zu verkaufen. Zu erfragen bei Kern, Thorn, Schuhmacherst. 9.

4131] Sehr gute, alte Brodst. J. e. groß. kath. Kirchd. a. d. Chauss., wo Jahrm. u. v. Ablässe abgeh., i. e. **Bäckerei,** f. neues massiv. Geb. m. schön. Gart., mitt. i. Dorfe a. M., z. v. f. P. 9500 Mk., Anz. 2000 Mk. Jos. Beyer, Nikolaiken Westpr., Bahnst.

In Braunsberg Ostpr., Kreis- und Garnisonstadt, gel. 3stöck. neues Eckhaus, wo 40 J. **Bauklempnerei** und Ladengesch. mit größtem Erfolg betrieben, soll, da Inh. in Ruhe tritt, sofort für 33000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahl. verkaufen. Weg. vorz. Lage f. Wurstfabr. sow. für and. Erwerbszweig geeignet. G. A. Hinz, Klempnermeister.

3919] Ein großes
Privathaus
mit schönem Garten, sehr gut verzinsbar, ist von sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **O. E.** postlag. Culm erbeten.

Stehbierhalle
in d. frequentest. Str. Posens, and. Untern. halb. sof. z. verkaufen. Off. sub Z. 100, „Reclame", Posen.

Ein i. Betrieb nachw. gutgeh.
Bier-Verlags-Geschäft
wegen anderer Unternehmungen **sofort zu verk.** Zur Uebernahme sind ca. 5000 Mk. erforderlich. Offerten unter **C. W. No. 117** postlagernd Bromberg erbeten.

Gasthaus i. kathol. Kirchdorfe, an Hauptchaussee, 1200 Einw., Postagent. am Orte, 2 Meilen v. d. Stadt, inkl. 22 Mrg. Weizenboden, ist and. Unternehmung. für **billigen Preis** zu verkaufen. Ausk. ertheilt Otto Kelsch, Fittowo bei Bischofswerder.

Gasthof
gutgehend, mit schönem Garten, ca. 8 Morg. Acker, in der Nähe der Stadt, ist krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei Marcus Hirsch, Neumark Westpr.

Bestrenommirtes Gut Westpr.
ein ca. 100 J. alter, hochkultivirter Familiensitz hart a. Chauss., ca. 4 km v. Std., Bahn u. Zuckerf., weg. Zuruhes. z. verk. Gr. ca. 1500 Mg. sch. mild. Weiz.- u. Rübenack. incl. 100 Mrg. Wies., vorz. Ernte, mass. Gbd., sch. Inv. (60 Milchk., Molkereianthl.), nur Landsch. Anz. ca. 75000 Mk. Nur ernstl. Kfr. Näher.
4020] C. Pietrykowski, Thorn.

Meine am Markt gelegene
Gastwirthschaft
verbunden mit **Bahnspedition,** bin ich Willens zu verkaufen.
H. Berger, Zempelburg Wpr.

Ein seit 100 Jahr. in e. ca. 6000 Einwohn. gr. Stadt Ermlands besteh.
Färberei-Grundstück
ist w. hoh. Alters d. Besitz. z. verkauf. Meld. unt. Nr. 4128 a. d. Gesell.

Ein
Geschäftsgrundstück
zu Graudenz, nebst gr. Speicherräumen, mass., in best. Stadtgeg. bel., in dem bisher ein Engros-Gesch. mit groß. Umf. betr., ist Umst. h. bill. zu verk. Meld. u. Nr. 4222 d. d. Geselligen erbet.

Mein sehr schönes
Grundstück
ca. 300 Morg. guter Acker, zweischnittige Wiesen, Ziegelei mit gut. Erfolg, massiv. Wirthschaftsgebäude mit massiv. herrschaftl. Wohnhaus, hart an der Chaussee u. unweit der Bahn, bin ich will., Umstände halber mit 15000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. [4213
Christoph Lukaß, Besitzer, Abb. Willamowen, Kreis Ortelsburg in Ostpr.

Ein Holländer
mit Windrose, sehr guter u. groß. Kundenmüllerei, ca. 24 Mrg. Land, Wiesen u. Moor, im Kösliner Kreise belegen, ist sofort bei geringer Anzahlung mit voller Ernte und Wirthschafts-Inventar zu verkaufen. Gefl. Anfragen an
Max Fibranz, Kaufmann, 3550] Köslin.

Mein Grundstück
mit 2 Wohnhäusern, in welch. d. Gastwirthschaft betrieben, verkaufe billig. Meld. briefl. unter Nr. 2534 a. d. Geselligen erbet.

Günstiger
Grundstücks-Kauf.
Plötzlich eingetretener Umstände bin ich Willens mein **Grundstück** unter sehr günst. Beding. sofort zu verkaufen. Dass. ist 42 ha groß, mit gut. Wiesen u. Ackerland, Niederunger Bod. Molkerei 2 km entfernt. Gutes lebend. u. todtes Invent. Kaufpreis 40000 Mark, Anz. 12- bis 15000 Mark. Agenten verbeten. Näh. Ausk. ertheilt August Goergens, Post Pieckel a. W. [4314

Rittergutsverkauf.
M. Rittergut Adl. Zawadda bei Warlubien, Kreis Schwetz, 1600 Morgen groß, gut. Roggen- und Kartoffelbod., an d. Chauss. und Bahn gelegen, beabsichtige ich freihändig zu verkauf. Preis 160000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Besichtig. jederz.
A. Reiche.

Parzellirung.
Die **Landbank Berlin** hat mich beauftragt, das Wiesengut
Neu-Terranowa
8 km von Elbing gelegen, zum Verkauf in Parzellen auszubieten, wozu Termin in **jeder Woche**
bis zum 1. September cr.
jeden Donnerstag und Freitag,
im Wirthschaftshause daselbst ansteht. [4296
Das Restgut mit Gebäuden u. vollem Inventar, besteh. aus ca. 6—8 Hufen = 400—530 Morgen magdeb., denkbar besten Wiesen (Fettweiden), soll schleunigst bei ¼ Anzahlung abgegeben werden. Auch sind **einige Wiesen- und Ackerparzellen** in belieb. Größe für mäßigen Preis verkäuflich.
Ed. Bendig,
Vertreter der Landbank.

Mein selbständiges
Gut
289 Morgen groß, guter Boden, gute Gebäude, freie Jagd, 2 Klm. von Chaussee und Bahnstation gelegen, bin ich willens zu verkaufen. Preis 46000 Mk.
Schmidt, Kl. Gehland p. Sorquitten Ostpr.

Auseinandersetzungshalb. beabs. mein in Westpr. nahe Bahn und Gymnas.-Stadt gelegenes
Rittergut
sofort **sehr preiswerth** zu verkaufen. Größe 620 ha, Preis 160000 Mk., Anzahl. 40000 Mk. Würde sich vorz. z. Parzelliren eignen. Meld. briefl. unter Nr. 3027 an den Geselligen erbeten.

Garten-Grundstück
5—10 Mrg. od. mehr, b. Stadt od. Bahnst., mass. Wohnhaus, od. auch **Restgut** v. 30 Mrg. gesucht. Genaue Offerten sub **H. R. 85** postlag. Zoppot. [4161

Bren.-Gut, Wzb., n. St., 500 M., A. w. z. v. o. v. Off. 12 pstl. Bromberg. Rp.

Ein in der **Prov. Posen** geleg. schönes
Rittergut
in Größe ca. 2000 Mrg. ebenes Gelände, hiervon in gut. Kultur 1300 Mrg. gut. Rübenb., ca. 400 Mrg. guter Roggenb., 80 Mrg. arondirte gute Niederungsw., 170 Mrg. Wald, übrige Fläche Park mit anschl. Obstg., Hof- und Gebäudelage. Hochfeines Wohnh., daranschl. Winterg., isolirt im großen, schönen Park, anschl. Obstg., Wirthschafts- u. Leutegeb. in gutem baulichen Zust. Leb. Inventar gut, 47 Pferde, ca. 100 Rindv., jährlich 50 Rindv., 1000 Hammel gemästet. Todt. Inv. gut u. komplett. Vorzügl. Getreide, Hackfr., Klee u. Heu, Bestellungspl. ist ca. 1500 Mrg. excl. 280 Mrg. Klee u. Heu, 300 Mrg. Zuckerr., 250 Mrg. Weizen, 150 Mrg. Roggen, 150 Mrg. Gerste, übrige Fläche sonstige Sommerr. u. Knollfr., 7 Kilom. zur nächst. Stadt u. Vollbahnst., 12 Kilom. zur Kreisstadt u. Bahnknotenp., Kleinbahnweiche im Gutsbez., Chaussee unmittelbar vom Hofe gelegen. Hyp. Landsch. 260000 Mk., Privat zweite Stelle 40000 Mk. beliehen. Familienh. ist dieses schöne Gut sehr preiswerth für gef. Pr. 600000 Mk., Anz. 200000 Mk. zu verkaufen.
Selbstkäufer bel. Anfr. unter Nr. 3952 an den Geselligen zu richten.

Mein bei gr. Stadt, 2 Klm. vom Bahnhof belegenes
Rittergut
1500 Mrg. mit 4000 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, neu erbautes Schloß, mass. Geb., ff. Inventar, verkaufe ich weg. Todesfall für 240000 Mk., bei kl. Anz. Rest Landschaft. Meldung. unter Nr. 4178 durch den Geselligen erbet.

Mit 100000 Mk. Anzahlung suche ich eine [4177
Apotheke
wenn möglich, in Gymn.-Stadt, zu kaufen. Gefl. Off. erbittet A. Schulz, Rauschwitz, Villa Roseneck.

Für Grundbesitzer.
Zur Vermittel. v. Stadt- u. Land-Grundst. jed. Art (ohne Vorschuß) empfiehlt sich das altbekannte Vermittel.-Bureau v. H. Müller, Berlin N., Brunnenstraße 74.

Ein gut gehendes
Restaurant
in einer Stadt mit Landwirthschaft (40 Morgen Land) wird zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 3697 durch den Gesell. erb. 10- bis 12000 Mk. Anzahlung.

Waldgut
mit möglichst viel 30—80jährigen Kiefernbeständen, nicht unter Tausend Morgen groß, gegen Baarzahlung zu kaufen **gesucht.** Off. sub **K. A. 4139** an Annonc.-Expedition **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. [3636

Pachtungen.

Sich. Existenz. E. i. best. Lage d. Stadt geleg., seit viel. Jahren besteh., flott geh. **Bäckerei** v. sof. zu verpacht. Näh. bei [4292
W. Gasowski, Culmsee Wpr.

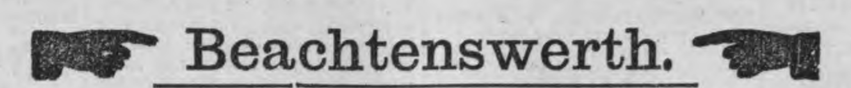
Gute Brodstelle.
Meine Bäckerei
im groß. Kirchdorfe, 1700 Einw., mit Wohnung u. sonstig. Zubehör, auf Wunsch auch gutes Gemüse- u. Kartoffelland, bin ich Willens, per sofort od. 1. Oktober cr. zu verpachten. Meld. briefl. unter Nr. 3542 a. d. Geselligen erbet.

4093] Vom 11. November d. J. ab ist meine hier belegene, gut rentirende
Bäckerei
zu verpachten.
Benno Segall, Kirchenjahn per Altjahn Wpr.

Von sofort od. später sucht eine kautionsfähige Meierin eine [4130
Molkerei
Motoren-Betrieb bevorzugt, zu pachten. Gefl. Off. mit Angabe d. Milchquantums erbet. Königsberg i. Pr., Altstädt. Langg. Nr. 7, II.

Ein Hotel
nebst Restauration
(früher **Walter's Hôtel**) in Bromberg, vom 1. Oktober anderw. zu verpachten. Dasselbe besteht über 60 Jahre, vorzügl. gelegen, hat Auffahrt, groß. Hof, Stallung 2c. Meld. briefl. unter Nr. 4215 an den Geselligen erbeten.

4366] Ein **Dorf-** oder **Gutskrug,** a. Chaussee gel., m. einig. Morg. Land, wird sof. zu pacht gesucht. Beim. verb. Off. u. A. B. 1000 hauptpostlag. Bromberg erb.



Auf der

Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hamburg 1897

wurde unter ca. 20 ausgestellten

Dampf-Dreschmaschinen

von der Güter-Verwaltung des [3146

Fürsten von Bismarck für Friedrichsruh

eine grosse Dampf-Dreschmaschine meiner Fabrik als die

beste

befunden und angekauft.

Ueber die Leistung dieser Dampf-Dreschmaschine schreibt **die Fürst von Bismarck'sche Guts-Verwaltung** unterm 27. Juni 1898 wie folgt:

„**Hiermit bescheinige ich gerne, dass der im vorigen Jahre auf der Hamburger Ausstellung gekaufte Original Richard Garrett'sche Dampf-Dreschsatz bisher mich in jeder Weise befriedigte. Neben der grossartigen Leistung des Dreschsatzes ist der sichere, ruhige Gang desselben besonders hervorzuheben. Die Locomobile sowie der Dreschkasten sind vorzüglich gearbeitet, und kann ich daher diese Dampf-Dreschsätze bestens weiter empfehlen.**"

Danzig — **A. P. Muscate** — **Dirschau**

General-Vertreter für Richard Garrett & Sons,

Landw. Maschinen-Bau-Anstalt.



Billig! ❀ Billig!

Keine Bazar-, keine Reclame-Waare

sondern **solide**, aus **prima Stahl** gefertigte **Fabrikate** empfiehlt die

Stahlwaarenfabrik

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen

Versandhaus I. Ranges.

Zur Probe versenden wir ein **feines Taschenmesser Nr. 342** mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und mit Korkzieher, imit. Schildpattheft mit doppelten Neusilberbeschlägen, innen und außen hochfein polirt, zum Preise von nur **Mk. 1,40.**

Neu! Für Eingravirung eines jeden beliebigen Namens, fein vergoldet und verziert, berechnen wir **nur 10 Pfg.** extra in derselben Ausführung wie früher, wo derselbe 30 Pfg. kostete.

Billiger wie die meisten Konkurrenten!

Versand **nur gegen Nachnahme** oder **vorherige Einsendung des Betrages**, in diesem Falle Franko-Lieferung. **Was nicht gefällt, nehmen wir gerne zurück, zahlen Betrag retour, oder liefern Ersatz dafür. Also für den Besteller** **kein Risiko!**

Ganz umsonst und portofrei

versenden wir an Jedermann den soeben erschienenen **neuesten Pracht-Katalog mit ca. 600 Abbildungen** von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Löffeln, Waffen, Fernrohren, Feldstechern 2c., Haushaltungsgegenständen, sowie von sonstigen vielen Neuheiten.

BRILLANT

FABRIK-MARKE

Falls der Name in das Messer eingravirt werden soll, so bitten, denselben **recht deutlich** anzugeben, damit keine Irrthümer vorkommen.

Zahlreiche Anerkennungen.

Hohl= Schleiferei für Wolfmesser **sowie f. Scheiben** als Spezialität unter Garantie. [3951

Otto Dieck

Königsberg Pr., Kneiphof Langg. 23/24.

Bevor Sie Ihren Einkauf in

Hauskleiderstoffen

machen, lassen Sie sich von mir Muster kommen.

Hermann Döring, Bartenstein Opr.

Wollgarnspinnerei und Weberei von Hauskleiderstoffen.

Lose Wolle wird zu **höchsten** Preisen in Zahlung genommen.

Aufträge im Betrage von **Mk. 20,00** an **portofrei.**

Die beste Verdichtungsmasse für poröse und geflickte Pneumatiks ist **Weiskopf's**

ALEKTO

Keine Luftentweichung. Kein Nachpumpen. Kein Rad-Unfall. Doppelflasche 3 Mark.

Schließt automatisch alle durch spitze Gegenstände verursachten Oeffnungen im Pneumatik. Prosp. gratis.

Zu hab.: In den Fahrradhandlgn., Depot für West-, Ostpreußen und Posen:

J. Siewerth, Riesenburg.

Daniel Lichtenstein, Bromberg.

Großes Lager in [5842

Trägern, Säulen, Eisenbahnschienen

neue u. gebrauchte **Röhren** u. sämmtliche Gegenstände **für Gas-, Wasserleitung und Kanalisation,**

Feld- u. Industriebahnen sow. alle Bedarfsartikel

Putzwolle, Weißlagermetalle.



Feinster deutscher Sect der Gegenwart.

Nur Flaschengährung. Hefelager circa 14 Monate.

Champagner-Fabrik

Georg Brinkmann, Tilsit.



kauft man am **besten und billigsten** nur **direkt** von der **Fabrik** von



Hermann Dölling jr.,

Markneukirchen i. S., Nr. 1..

Kataloge umsonst und portofrei. Prachtvoll illustrirte Kataloge über meine vorzüglichen Ziehharmonikas wolle man extra verlangen.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis **3** Mk. **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, **Berlin**, Prinzessinnenstr 8.



Locomobilen bis 200 Pferdekräfte **für Industrie und Gewerbe**, beste u. sparsamste Betriebskraft der Gegenwart. — **5 Jahre Garantie** f. d. Feuerbuchse.

General-Vertreter

Albert Rahn,

Marienburg Westpr.

Cataloge etc. gratis u. franco.



Dr. Earlet's

Papillostat

(Deutscher Reichs-Patentschutz) **einzig u. allein** bewirkt direkt und sicher in kürzester Zeit **flotten Bartwuchs.** Prakt. Anweisung nebst 2 Recepten u. Urtheilen d. Prof. Plaifair u. Lapthorn Smith gegen 30 Pfg. in Marken von **Dr. R. Th. Meienreis, Dresden-Blasewitz 7.**

3371] Für m. hochfein. erstkl. **Fahrräd.** suche überall Wiederverk. Qualität und Preise ohne Konkurrenz.

Tanner's Fahrradwerk, Cottbus.



Beste u. billigst. Bezugsquell. f. erstkl. Fahrräder u. Zubehörtheil

Vertreter gesucht. Katalog grat. Ztg. angeb. **H. Crome, Einbeck.**

Große Betten 12 Mk.

mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen).**

In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** „ 25,—

Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücksendung oder Umtausch gestattet.

Heinrich Weißenberg,

Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

Preisliste gratis und franko.

Soeben eingetroffen:

1898er Schottische Heringe in feiner Qualität und vorzüglichem Geschmack

T.B. Heringe à To. M. 20 u. M. 21
Medium Full „ „ 26 „ „ 27
Norwe er Fettheringe m. Flum à To. M. 20, M. 24 u. M. 26
Große Fullheringe à To. M. 27.

Versand à 1/1, 1/2, 1/4 To. gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.

H. Cohn, Danzig,

1850] Fischmarkt 12.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei. mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1967

Dürkopp's Diana-, Panther- und Schladitz-Fahrräder

sowie sämmtliche Zubehörtheile

verkaufen

wir, um zu räumen, vom [8653

Engros-Lager

billig aus

Filiale Gebr. Franz,

Königsberg Pr., Junkerstr. 17.

Flundern

tägl. frisch geräuch., in ganz vorzügl. Waare, versende d. Postkiste mit ca. 25 bis 28 Stück Inhalt zu 4,50 Mk. frco. Postnachnahme.

S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee

Zum Färben

grauer u. rother Haare **Kuhn's Nuß-Extract** 150 Pfg. **Kuhn's Nußöl** 50 und 100. **Kuhn's Nuß-Pomade Nutin.** Echt nur von **Franz Kuhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei **P. Schirmacher**, Drogerie, **F. Feblauer**, Vikt.-Drog., Altest.

Mauerziegel

Preßziegel auch Handstrich, ab Ziegelei Waldau-Gremboczyn und Leibitsch, franco Papau oder Weichselufer Thorn empfiehlt billigst. [3226

J. Schnibbe, Thorn,

Alleinverkauf der Lüttmann'schen Dampf-Ziegeleien.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sort, 60 Pfg., 100 versch. überseeische 2,50 Mk., 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Matjesheringe

feinste Juniwaare, Postfaß Mk. 4 franko, versendet geg. Nachnahme

W. Schneider, Stettin.

Handcentrifugen

gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, offerirt für Kauf und Miethe billigst [3071

Franz Maager, Breslau,

Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 178.

Graudenz, Dienstag] [2. August 1898.

Um die Erde.

[Nachd. verb.

41. Reisebrief von Paul Lindenberg.

Nikko, 15. Mai.

Zu den vielen angenehmen Seiten des Aufenthaltes in Japan gehört das Reisen daselbst; die Entfernungen zwischen den am meisten besuchten Punkten sind, mit wenigen Ausnahmen in ein paar Stunden zurückzulegen, und nach allen größeren Orten des Insellandes streckt bereits die Eisenbahn ihre Glieder aus. Die Züge gehen pünktlich ab und kommen meist pünktlich an, die Fahrpreise sind ungemein billig, — so kostet die fünfstündige Strecke von Tokio nach Nikko erster Klasse vier Mark! — Das Gepäck wird, falls es nicht gar zu umfangreich ist, unentgeltlich befördert, die Wagen der ersten und zweiten Klasse sind bequem eingerichtet, in den ersteren stehen kleine Behälter mit Theegeräth — einige Porzellanschälchen, Theekanne mit gutem Thee und Kanne für heißes Wasser — und auf allen größeren Haltestellen wird für neuen Thee wie kochendes Wasser gesorgt, ebenso wie dann die Wagen gereinigt werden. Verkäufer von Früchten, Kuchen, Eßwaaren, Limonade, Wein, Bier, Zeitungen rufen ihre Sachen aus, und selbst in der kleinsten Station trifft man auf gutes Trink- und reichliches Waschwasser; überall ist die Bahnsteigsperre eingeführt und laut werden die Namen der einzelnen Ortschaften von den Schaffnern verkündet.

„Nikko!“ Wie lange hatte ich auf diesen Ruf gewartet, wie hatte ich hinausgespäht in die zunehmende Dunkelheit, ob nicht bald die Lichter des Ortes auftauchen würden, des Ortes, dessen Name bei allen gläubigen Japanern einen heiligen Klang besitzt!

Dieses Nikko ist ein Traum, ein Märchen! Man wird hier der Wirklichkeit unseres lärmenden Jahrhunderts völlig entrückt und glaubt, in eine längst vergangene Zeit versetzt zu sein, sobald man in die feierlichen Tempelhaine eintritt.

Etwas Stimmungsvolleres, Erhebenderes ist undenkbar! Weit dehnt sich, an den Bergen hinziehend, der gewaltige Natur-Dom aus, gebildet von zum Himmel emporstrebenden, Jahrhunderte alten Cedern, deren Kronen sich oben wie ein Dach zusammenfügen und eine leichte Dämmerung hervorbringen. Ueberall sprudelt's und braust's herab, silberne Wasseradern rinnen hier über moosige Steine, dort ergießt sich sprühend ein Wasserfall in die Tiefe, da eilt in plätschernden Kaskaden ein Quell zu Thal — und dieses Raunen und Rauschen bildet die einzige Musik in diesem von Mutter Natur geschaffenen Gotteshause.

Der Klang drängender Arbeit dringt nicht hierher, nichts stört den tiefen Frieden!

Auf schmalen Pfaden wandelt man bergan. Jetzt wölbt sich über uns ein hohes Shinto-Tempelthor in viereckiger Form mit zwei oberen Querbalken; aus Bronze ist es geformt und von dem Altersdunkel des Metalls heben sich leuchtend goldene Crysanthemen ab, es ist eine Stiftung eines der Shogune, der einstigen weltlichen Herrscher Japans, die diesen Ort, in welchem der erste Tempel bereits im Jahre 767 errichtet wurde, lange Zeit als heilige Stätte bevorzugten, welchem Beispiele viele der Fürsten und Großen des Reiches folgten. So entstand, besonders im Laufe des zehnten Jahrhunderts, ein Tempel nach dem andern, jeder von zierlicher Form, jeder aus Holz errichtet, mit doppeltem Dach; Treppen führen bei allen zu dem nach der Vorderseite offenen Innern empor, und von den Goldplatten des Allerheiligsten funkeln die goldenen Figuren der Tempelgeräthe aus dem Halbdunkel heraus.

In den Tempeln selbst eine Fülle der erlesensten Kunstschätze, im Laufe der Jahrhunderte den heiligen Orten geweiht. Es ist eine völlig fremde Welt, und doch spricht sie uns an und nimmt unsere Sinne gefangen, weil alles Rohe und Ungefüge ferngehalten ist und ein vornehm-künstlerischer Geschmack all' diese hundertfältigen Dinge umweht und vereint.

Made in Germany!

Eine volkswirthschaftliche Plauderei.

In scharfem Trabe saust ein elegantes Gespann die Straße herunter und hält mit einem kurzen Ruck vor einem der größten Hotels. Dem Gefährt entsteigt ein junges Paar, an dem ein in alle Toilettenfragen eingeweihtes kritisches Auge nichts würde auszusetzen haben. Sie ist nach der neuesten englischen Mode gekleidet, ein sogenanntes cover coat-Kleid, das für schweres Geld in London hergestellt ist, umhüllt die schlanke Gestalt. Ein starker Geruch von Veilchen umgiebt sie, Gelet-Frères de Paris. Er dagegen zeigt ganz das Aeußere eines Pariser Lebemannes. Er rühmt sich, seinen Schneider in Paris zu haben, da man ja in Berlin keinen anständigen Schneider findet. Höchstens läßt er mal in Wien „arbeiten“.

Nachdem der Wagen abgelohnt ist, lenkt das Pärchen seine Schritte nicht etwa in eine Weinstube oder derartig ähnliche Räume II. Klasse, sondern sie gehen in eine „bar“, und hier begeben sie sich nicht in den Speisesaal, oh nein, so etwas giebt es dort nicht, sondern sie suchen sich ihren Platz im dining-room oder grill-room. Kaum haben die Herrschaften sich gesetzt, so erscheint der befrackte „waiter“ oder „garçon“ (bei Leibe nicht „Kellner“) und legt nicht Speise- oder Weinkarte vor, sondern die carte du jour oder du vin. Nachdem sie sich zu einer „real turtle soup“ und er zu „small natives“ entschlossen hat, öffnet sich noch einmal die Thür zu dem chambre séparée, und herein tritt ein guter Bekannter der Beiden und nimmt nach gegenseitiger Begrüßung an demselben Tische Platz.

„Nun, was trinken denn die Herrschaften?“

„Moët et Chandon extra Dry.“

„Dann werde ich mir einen guten Schoppen Moselwein bestellen. Also immer noch so begeistert für das Fremdländische? Ich weiß schon, Sie wollen mir wieder Goethe citiren mit seinem Franzmann, kenne ich. Ich will Ihnen etwas sagen. Der Deutsche hat sich, was Nationalstolz und Nationalgefühl anbetrifft, schon wesentlich gegen früher gebessert, er steht aber immer noch nicht auf dem richtigen Standpunkt. Schon in seiner Sprache drückt er eine sklavische Verehrung für alles Fremde aus. Für etwas Werthloses sagt er: „Es ist nicht weit her“; also muß alles, was für ihn Werth haben soll, weit her sein, d. h. aus Welschland, aus der Fremde kommen. So lange diese Verirrung eine Spielerei einzelner minderwerthiger Köpfe bleibt, mag es dahingehen, sobald aber eine ernste wirthschaftliche Frage daraus entsteht, müßte denjenigen Leuten, bei denen sich das Nationalgefühl und Verständniß dafür nicht von selber meldet, von anderer Seite eine kräftige Erinnerung werden, daß sie ihrem Vaterlande gegenüber auch Pflichten haben.“

„Das mag schon richtig sein, aber . . .“

„Sehen Sie, gnädige Frau, ich merke, daß Sie sich eines starken Parfums bedienen. Wie heißt es?“

„Extrait de violet par Gelet-Frères de Paris.“

„Dacht' ich's mir doch. Meinen Sie denn, meine Gnädigste, daß wir im Inlande nicht genau so gute Parfums herstellen können? Wir verkaufen davon bedeutend größere Mengen an das Ausland, als wir von diesem nehmen. Im ersten Quartal dieses Jahres ist allein für 2144000 Mark wohlriechendes Wasser u. s. w. aus Deutschland hinausgegangen, während nur für 295000 Mark zu uns hereingekommen ist. So müßte es mit allen Waaren sein. Aber wenn jeder denkt wie Sie, gnädige Frau: „Ob ich nun ein Fläschchen Pariser Parfum kaufe oder nicht, was macht das aus“, so werden wir bald den umgekehrten Fall haben. Und sehen Sie einmal, mit Ihnen, verehrter Freund, ist es dieselbe Sache, Sie trinken hier französischen Sekt. Gewiß, das ist ja Geschmackssache, trotzdem ich sagen muß, daß schon eine sehr feine Zunge dazu gehören muß, um immer den Unterschied zwischen französischem und deutschem Schaumwein herauszuschmecken. An Champagner haben wir von Januar bis März dieses Jahres für 1602000 Mark, und zwar nur aus Frankreich bezogen. Verschickt haben wir dagegen im ersten Viertel dieses Jahres nach Belgien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für insgesammt nur 376000 Mark. Trotzdem die Schaumweinfabrikation große Fortschritte gemacht hat, ist das Geschäft nach auswärts nicht größer geworden, während in den letzten 10 Jahren der Einkauf allmählich gestiegen ist. Im Jahre 1889 haben wir für 3,9 Millionen Mark eingeführt, 1897 für 5,5 Millionen. Von den anderen Weinen will ich nicht sprechen, da sind wir gezwungen, in anderen Ländern zu kaufen, denn das Land bringt nicht so viel hervor als verbraucht wird.

Und was meinen Sie wohl, meine Herrschaften, vom Bier. Da glaubt doch jeder, daß wir es nicht nöthig haben, uns noch von fremden Ländern etwas hereinzuholen. Leider Gottes geschieht es aber doch, und zwar von Jahr zu Jahr mehr. Von Großbritannien und Oesterreich nahmen wir im verflossenen Jahre für 9 Millionen Mark gegen 5,5 Millionen im Jahre 1889. Selbstverständlich ist das, was wir abgaben, noch mehr als doppelt so groß, aber es ist auch seit 1889 kaum gestiegen. Woran liegt das? Zum ganz erheblichen Theil daran, daß in allen Weinstuben bei uns, wenn sich nach längerer Sitzung bei den Gästen der Bierdurst meldet, nur Porter und Ale verschänkt wird; allerhöchstens noch Pilsener. Unsere weit besseren und schmackhafteren heimischen Biere aber sind verpönt.“

„Das mag ganz richtig sein, aber . . .“

„Sehen Sie, meine gnädige Frau, wenn ich Sie so vor mir sitzen sehe in all' der Pracht und Herrlichkeit Ihrer Kleidung, dann muß ich jedesmal daran denken, daß Sie sich schwer an Ihrem Vaterlande versündigen. Nicht durch Kundgebungen, Vereine und gelegentliche Flottensammlungen beweist man Patriotismus, sondern durch die That. Einer für Alle und Alle für Einen. Und wie oft glauben Sie denn, daß Sie über den Abstammungsort der Dinge, welche Sie sich anschaffen, getäuscht werden. Es trägt eben nicht alles wie Gold oder Silber seinen gesetzlichen Stempel der Echtheit. Da will ich Ihnen doch ein kleines Geschichtchen erzählen. Als mein Bruder sich verheirathete, bestand seine damalige Braut darauf, ihr Hochzeitskleid aus Paris zu beziehen. Da alle Vernunftgründe und alles Gegenreden nichts halfen, gab mein Bruder endlich nach, und das Ehrenkleid für eine deutsche Jungfrau wurde in Paris bestellt. Als nach Tagen und Wochen sehnlichster Erwartung der große Karton, dessen Werth durch Zoll und Transport sich zu einer schwindelhaften Summe erhöht hatte, endlich eintraf, herrschte eitel Freude. Der kostbare Inhalt, ein Gedicht aus Seide und Spitzen, wurde gebührend bewundert, als mein Bruder plötzlich in ein schallendes Gelächter ausbrach und den erstaunt Aufhorchenden die Innenseite des Deckels der Verpackung wies. Dort stand es in klaren Worten: „Made in Germany“. Die dieser Entdeckung folgenden Thränen der jungen Braut haben ihr viele in der Ehe erspart.“

„Das ist ganz hübsch, aber . . .“

„Sehen Sie, gnädige Frau, ich könnte Ihnen wieder durch Zahlen beweisen, daß Krefeld und die anderen Seidenfabriken für viele Millionen an das Ausland verkaufen, und könnte Ihnen durch Beispiele erhärten, daß ein großer Theil wieder bei uns als fremdes Fabrikat eingeführt wird. Ist es denn nun absolut nöthig, daß wir vom Ausland beziehen müssen, was wir bei uns besser und billiger haben? „Man kann nicht stets das Fremde meiden, das Gute liegt uns oft so fern“, das ist richtig, aber wir dürfen nicht in den Fehler verfallen, alles unbedingt für gut zu halten, was fern liegt und umgekehrt. Es ist meines Erachtens Pflicht und Schuldigkeit eines jeden einzelnen Deutschen, Mann und Frau, soweit als möglich, sein Geld dem Lande nicht zu entziehen. Was wir mit Recht im Großen von unserer Regierung und unseren Behörden verlangen, das soll auch jeder Einzelne im Kleinen thun. Sehen Sie, gnädige Frau, wer so handelt, der hat Liebe für das Vaterland, der hat Nationalgefühl, der ist ein Patriot. Das nenne ich deutsches Wesen. Es muß nicht nur heißen: Made in Germany, sondern auch: Buy in Germany: Kaufe in Deutschland!

Militärisches.

Befördert sind: Rose, Pr. Lt. vom 1. Aufgebot der Garde-Landw. Feldart. (Osterode), zum Hauptm., Hecht, Pr. Lt. von der Feldart. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Gumbinnen, zum Hauptm., die Sek. Lts.: Huguenin von der Res. des Drag. Regts. Nr. 10 (Insterburg), Eggert von der Res. des Drag. Regts. Nr. 12 (Insterburg), v. der Groeben von der Res. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Gumbinnen), Domrich von der Res. des Ulan. Regts. Nr. 16 (Gumbinnen), Voigdt von der Res. des Feldart. Regts. Nr. 1 (Insterburg), Preuß von der Res. des Gren. Regts. Nr. 1 (Königsberg), — zu Pr. Lts., Frhr. v. Braun, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Rastenburg, zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 1, Zink, Vizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, Pfeiffer, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Lötzen, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 45, v. Bahl, Sek. Lt. der Res. des Ulan. Regts. Nr. 9 (Anklam), Schmoele, Sek. Lt. von der Res. des Feldart. Regts. Nr. 25 (Anklam), zu Pr. Lts., Stens, Pr. Lt. von der Feldart. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Gnesen, zum Hauptm., Koppe, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 12 (Frankfurt a. O.), zum Pr. Lt., Collin, Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 18 (Potsdam), zu Pr. Lts., der Sek. Lt. Serlo von der Res. des Drag. Regts. Nr. 10 (IV Berlin), zum Pr. Lt., Goebel, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Liegnitz zum Sek. Lt. der Reserve des Feldart. Regts. Nr. 5, Vogt, Pr. Lt. von der Feldartillerie 1. Aufgebotes des Bezirks Posen, zum Hauptmann, Wagner, Vizefeldwebel vom Bezirk Rawitsch, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 58, Schubert, Vizefeldwebel vom Bezirk Deutz, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 61, Schlieter, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Bingen zum Sek. Lt. der Res. des Kolb. Gren. Regts. Nr. 9, Glagau, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 15, zum Pr. Lt., v. Bandemer (Wilhelm), Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Stolp, zum Rittmeister, Dolle, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 10 (Stolp), Gause (Max), Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 11 (Konitz), zu Pr. Lts., Ende, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehr Bezirks Marienburg, zum Hauptmann; die Vizefeldwebel Surminski vom Landwehrbezirk Lötzen, zum Sek. Lt. der Res. des Jägerbataillons Nr. 1, Frömbling vom Landwehrbezirk Anklam, zum Sek. Lt. der Reserve des Garde-Jäger-Bats. Perkuhn, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Berlin IV, zum Sek. Lt. der Res. des Fußart. Regts. Nr. 2, Großjohann, Pr. Lt. der Res. des Pion. Bats. Nr. 1 (Neustadt), zum Hauptmann; die Vizefeldwebel: Hoyer, vom Landwehrbezirk IV Berlin, zum Sek. Lt. der Res. des Pion. Bats. Nr. 2, Wehner vom Landwehrbezirk Diedenhofen, zum Sek. Lt. der Res. des Pion. Bats. Nr. 5.

Verschiedenes.

— **[Entdeckter Falschmünzer.]** Die Polizei in München fand gelegentlich einer Haussuchung bei einem wegen Betrugs steckbrieflich Verfolgten in dessen Wohnung 13000 Mark echtes Geld, 3000 Mark falsche 5-, 3- und 1-Markstücke, viele falsche französische und italienische Banknoten, sowie die zur Anfertigung nöthigen Formen und Handwerkszeuge.

— **Gegen das Cigarettenrauchen** beginnt sich in Amerika in jüngster Zeit eine lebhafte Bewegung geltend zu machen, die hauptsächlich von den Irrenärzten ausgeht. Der New-Yorker Irrenarzt A. H. Garrison hat neulich einen Vortrag gehalten, in dem er zu einer Umfrage über die Schädlichkeit der Cigarette aufforderte. Zwei Staaten (Iowa und Tenessee) haben den Verkauf von Cigaretten innerhalb ihres Gebiets bereits verboten, während in Chicago nur der Verkauf von Cigaretten, die Opium, Belladonna und Zucker enthalten, seit Kurzem untersagt ist. Den Verbrauch von amerikanischen Cigaretten für 1897 schätzt Garrison auf vier Milliarden, von denen jede etwa ein Gramm Tabak enthält. Verhältnißmäßig dürfte aber der Verbrauch an Cigaretten in Europa bezw. Deutschland nicht geringer als in Amerika sein; schon der berühmte Augenarzt Albrecht v. Gräfe pflegte im Kolleg über Sehstörungen zu sagen, daß, wenn man den Mißbrauch von Alkohol studiren wolle, man nach England, den von Tabak nach Deutschland gehen müsse, und es ist nicht zu leugnen, daß auch in Deutschland die Cigarette sich immer mehr anstatt der Cigarre einbürgert. Demgegenüber aber verdient bemerkt zu werden, daß in jüngster Zeit auch wohlthätige Wirkungen des Cigarettenrauchens, und zwar gerade bei Geisteskranken, beobachtet worden sind. So berichtet Sanitätsrath Dr. Hermann Kornfeld in Grottkau, daß er eine Dame von einer seit zwei Jahren bestehenden Morphiumsucht durch Cigarettenrauchen vollständig geheilt habe. Auch dieses hat jene Dame, bald nachdem es „seine Schuldigkeit gethan“, aufgegeben. Dr. Kornfeld zweifelt überhaupt nicht daran, daß gewisse Anfänge geistiger Störung nur durch den wohlthätigen Einfluß des Rauchens sich nicht zum Irrsinn entwickelt haben, daß das Nikotin in Verbindung mit der Art des Gebrauches, nämlich als Tabakrauchen, vorbeugend wirken kann. Nichtsdestoweniger befürwortet auch er eine Umfrage bei den deutschen Irrenärzten über den Einfluß des Cigarettenrauchens und des Tabaks überhaupt auf die Hervorbringung von Irrsinn.

— **[Keine Hängematten in den Wäldern mehr.]** Von den königlichen Forstverwaltungen in der Umgegend Berlins ist den Sommerfrischlern das Anbringen von Hängematten an den Bäumen verboten worden. Es ist festgestellt, daß alle Fichten durch das fortgesetzte Anbringen von Hängematten tiefe Einschnitte bekommen haben und absterben. Die Kurparkverwaltung von Friedrichshagen hat sogar den Werth der auf diese Weise eingegangenen Bäume erstatten müssen, nachdem die Oberförsterei Köpenick zuerst das Verbot erlassen hatte.

— **[Aufgespeicherter Rosenduft.]** Um die Blumenblätter der Rosen auch für den Winter als Duftspender zu erhalten, giebt es zwei Wege, von denen der einfachere der ist, daß man die an einem trockenen Tage gepflückten Blätter ganz frisch auf die Wäsche im Spinde und Schranke legt. Ein anderer Weg ist folgender: Man legt die frischgepflückten Rosenblätter mit den Blumenkelchen in ein Steingutgefäß mit etwa 40 Proz. Salz. Es tritt nun derselbe Vorgang wie beim Sauerkraut ein; das Salz zieht von den Rosenblättern eine Brühe, wobei der Duft „gebunden“ wird. Will man später den Duft verwenden, so nimmt man ein bis zwei Eßlöffel voll Blätter, drückt die Salzbrühe sorgfältig aus und stellt sie auf einen Teller in denjenigen Raum, der duften soll. Die Blätter fangen bald an zu trocknen, und der konservirte Duft verflüchtet sich in außerordentlich durchdringender Weise.

— **[Aus der Militär-Schwimm-Anstalt.]** Feldwebel (zum Soldaten, der beim Thurmsprung zögert): „Na, Schnabel, Sie warten wohl gleich da oben auf Ihren Civilversorgungsschein!“

— **[Berechtigter Zweifel.]** „ . . Was denken Sie, gnädige Frau, von dem Maler Albino, der Spinnengewebe so natürlich an die Zimmerdecke malte, daß ein Dienstmädchen sich den ganzen Vormittag bemühte, sie wegzukehren?“ — „O, es mag wohl einen solchen Künstler gegeben haben, nie aber ein solches Dienstmädchen!“ Fl. Bl.

— **Der Rabbi von Nazareth.** Der Verfasser dieser „Glaubensstudie“ will Glauben und Wissenschaft versöhnen. (Verlag von Siegismund-Berlin, Preis 1 Mk.)

Weißt du auch nicht, woher du kommst,
Und weißt du nicht, wohin du gehst —
Genug, genug, wenn du nur weißt,
Daß du am rechten Platze stehst. Fl. Bl.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Sehr gewissenhaft., streng solider
junger Kaufmann
22 J. alt, evgl., militärfrei, gelernt. Eisenhändler, gegenwärtig als Volontär im Comptoir einer größ. Metallw.-Fabrik thätig, sucht p. 1. Oktbr. unter bescheid. Anspr. i. Fabrik-Compt. anderw. dauernde Stellung, am liebst. zur Assistenz des erst. Buchhalters, wo Gelegenheit z. gründl. Ausbildung in der doppelten Buchführung geboten. Meld. unt. Nr. 4309 a. d. Gesell.

Ein junger Mann
Material., gegenw. i. Stell., beider Landesspr. i. Wort u. Schrift vollst. mächt. u. m. d. Buchf. vertr., s. per 1. Sept. cr. anderw. Engagement. Agenten verbeten. Gefl. Offert. unt. Nr. 4371 d. d. Gesell. erbet.

Mit 10000 Mk. Kaut. sucht ein routinirter, ält., Kaufmann Vertrauensstellung als [4313
Kassirer 2c.
evtl. Kauf od. Theilhab. eines nachweisl. gangb. Gesch. Off. u. Nr. 4313 durch den Geselligen erb.

Junger Materialist
mit best. Zeugn., mit der Landkundsch. bewandert, militärfrei, sucht bei bescheid. Anspr. v. sof. ev. später Stell. Gefl. Off. sub F. W. 10 postl. Wolgast i. P. erb.

Materialist
24 J. alt, ev., gegenwärtig noch in Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. langjährige Thätigk., in jetziger Stelle über 4 Jahre, per 1. September dauernde Stell. Meld. briefl. unter Nr. 4050 an den Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

E. zuv., nücht. **Müll.**, d. mit Weiz.- u. Roggenmüll. vertr. ist, s. Stell. in e. Handels- od Kundenmühle. Briefe sind z. richt. an Theod. Schwanke, Nikolskowo, Kr. Kolmar i. P.

Müller
ev., unverh., 25 J. alt, sucht von sof. od. später dauernde Stellung, nur als Alleiniger in Wassermühle. Gute langjähr. Zeugn. vorh. H. Pankratz, Borowno
3947] bei Kokoßko Westpr.

Mahl-, Oel- u. Schneide-Müller
sucht sofort od. zum 15. d. Mts. dauernde Stell. L. Lüdemann, Muchocin bei Birnbaum.

4310] Suche Stellung als
Maurer
auf größerem Bau oder auf einem Gute. Offerten erbittet Johann Robuschewsky, Dortmund in Westfalen, Rheinischestr. Nr. 209.

Landwirtschaft

4327] Ein jüngerer
Wirthschaftsinspektor
sucht von sogleich Stellg. Off. an A. Fuhrich, Strasburg Wpr. erbeten.

4199] Junger
gebild. Landwirth
sucht sofort Stellung. Off. erbet. postlag. unt. F. 100 Langfuhr.

4397] Zum 1. Oktober d. Js. empfehle ich einen
jungen Landwirth
bestens für eine Stellung als Inspektor unter dem Prinzipal in intensiver Wirthschaft. Zu jeder näheren Auskunft gerne bereit. C. Rinck, Charlottenhof bei Liebemühl Ostpr.

Ich suche **ohne Gehalt** selbständ. Inspektorst. Bei Jahresschluß **nach Deckung aller Zinsen, Löhne, Abgaben** 2c. beanspruche nur einen kl. **Prozentsatz** vom **Reingew., Netto-Ueberschuß.** Bin ev., unverh., 15 J. Landw. **Antr. u. Wunsch.** Meld. u. Nr. 3852 a. d. Ges. erb. Jeder Stellung gewachsen!

4224] Nach fünfjähriger, erfolgreicher Wirksamkeit in einer Vertrauensstellung sucht ein älterer
Landwirth
anderweitige selbständige Stellg. als Administrator oder Oberinspektor. Derselbe ist befähigt, sich nicht rentirende Wirthschaften mit geringen Mitteln zu heben, hohes Gehalt Nebensache. Auskunft ertheilt
Gutspächter Albrecht, Cölmsee bei Sommerau Wpr.

Suche Stellung als verheiratheter, herrschaftlicher
Kutscher
z. Martini, alt 29 J., Kavallerist. Off. u. Nr. 3856 an den Ges. erb.

Ein Schäfer
tüchtig u. arbeitskräftig, evang., lange Jahre auf e. Stelle, wird für größere Schäferei empfohlen, eventl. **mit Knecht.** Gefl. Off. sub **E. G. 100** postl. Pokrzydowo, Kr. Strasburg Wpr. erbeten.

3861 Suche v. 11. Nov. Stell. a.
erfahrener Schäfer.
46 J. a., ev., von jung auf Schäfer. Gute Zeugn. z. Seite; desgl. zwei erwachs. Söhne. Meldungen brieflich unter A. B. No. 404 postlagernd Braunswalde Wpr. erbeten.

Ein Meier, der mit Kessel, Maschine, Alfa-Separat. u. Bereit. feiner Tafelbutter, verschiedenen Sorten Käse vertraut ist, sucht z. 1. Sptbr. dau. Stell. Gut. Zgn. steh. z. D. Off. u. Nr. 4368 durch d. Ges. erb.

Tücht. verh. Gärtner, ev., 34 Jahre alt, kl. Fam., ged. Jäger, in s. Fach gut bewand., sow. Bienenzucht, Jagd, Waldkultur, g. Schütze und Raubzeugvertilger, sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. Oktbr. Stellung. Off. unt. Nr. 12281 H. postlag. Gr. Leistenau Wpr. erb.

Oberschweizern
mache ich bekannt, daß ich fast zu jedem 1. u. 15. des Monats eine Menge Unterschweizer habe. Auch sind oft gute Oberschweiz.- und Freistellen vorhanden.
Marienburger Schweiz.-Bur. z. Schweizerhof.

Kavallerist
dessen Militärzeit z. 1. Okt. endet, sucht Stelle auf größ. Gut als **Bereiter** u. gleichz. **Speicherverwalter.** Näh. in d. „Lycker Zeitung", Lyck. [4289

Mehrere verh. Kutscher u. Mädchen
jed. Art empfiehlt Wisznieswka, Miethsfrau, Lautenburg.

Offene Stellen

4011] **Ein**
Fabrikinspektor
mit nur guten Zeugnissen wird per sofort gesucht. Adr. mit Angabe bisherig. Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter W. M. 219 Inserat.-Annahme des Geselligen, Danzig, Jopeng. 5, erbet.

Flotter Korrespondent
(unverh.), der auch stenographiren und zeichnen kann, wird per sofort gesucht, ebenso ein
Bautechniker
mit langjähriger Praxis in der Zimmerei und Maurerei. Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche und Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4349 durch den Geselligen erbeten.

Kassengehilfe
welcher mit der Sparkassen-Buchführung gehörig bewandert ist, wird zum 1. September gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen mit Zeugnissen werden brieflich unter Nr. 4408 an den Geselligen erbeten.

Handelsstand

4269] In meinem **Getreide- u. Futtermittel-Geschäft** find. ein gut empfohlener, junger Mann
als Reisender
sofort Stellung.
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Für m. Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann.
Offert. u. Gehaltsansprüche bei freier Station unter Nr. 4171 an den Geselligen erbeten.

4151] Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen p. 1. September einen
jungen Mann.
Nur gelernte Eisenhändler woll. sich melden. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station, Zeugn. und Photographie an
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift und vertraut mit Komptoir-Arbeiten, wird zum Antritt p. 1. Oktober d. Js. gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3924 durch den Geselligen erbeten.

4265] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Spezial-Herren-Garderoben-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtig., flotten
Verkäufer
zu engagiren.
Einf. von Offerten und Zeugnissen sehe entgegen.
Ebenso suche einen
Lehrling
per sofort.
L. Hirschberg, Insterburg.

Pensionirte Beamte, Rentiers, Hausbesitzer
Lehrer, Handwerker u. s. w., welche b. einig. Thätigkeit monatl. ca. 100 Mk. u. mehr verdienen wollen, werden als Ober-Agent bezw. Agent f. Lebensversich. u. Bankgelder angestellt d. Subdirektor **Otto H. Hein, Danzig.**

E. Buchhalter od. eine Buchhalterin
in gesetzten Jahren, zuverlässig, erfahren und gebildet, vertraut mit der dopp. Buchführung und Abschlüssen, wird für ein **Fabrik-Geschäft** bei Königsberg i. Pr. **gesucht.**
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen unter **T. 9859** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** erbeten.

4145] **Für mein Herren- u. Knaben-Konfektions Geschäft suche per sofort**
einen Verkäufer
einen Volontär
einen Lehrling.
Polnische Sprache nicht erforderlich. Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche erbittet
S. Kallmann,
Braunsberg Ostpreußen.

Für ein größeres Getreide-, Düngemittel- 2c. - Geschäft wird zum 15. August cr. od. später ein durchaus zuverlässiger und umsichtiger
junger Mann
für das Lager und einige Komptoir-Arbeiten gesucht. Bewerber mit Kenntniß der polnischen Sprache u. Schrift werd. bevorzugt. Meldungen mit Original-Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3914 durch den Geselligen erbeten.

3077] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. September cr. ein. selbst.
Verkäufer und einen Volontär
welche die polnische Sprache vollständig beherrschen. Erbitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse. Dann per gleich oder später suche einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
J. S. Behrendt, Stuhm Wpr.

4153] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen älteren, sehr tüchtigen
Verkäufer
bei hohem Salär. Reflektirt wird nur auf wirklich 1. Kraft.
Philipp Lewinsohn jun., Wormditt.

3888] Für mein Tuch-, Manufakturwaar.- u. Konfektions-Gesch. suche per sofort einen
jüngeren Verkäufer
einen Volontär
und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Am Sonnabend fest geschlossen.
B. Finkenstein, Soldau Opr.

3878] **Tüchtigen,**
gewandt. Verkäufer
suche zum baldigen Eintritt für mein **Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft** bei hohem Gehalt. Offerten mit Bild und Zeugnißabschriften erbittet
J. Nawraway, Angerburg.

Suche für mein Destill.- und Detail-Gesch. per 1. Sept. d. J. **2 Verkäufer**, nur gewandte, gut empfohlene und der poln. Sprache möglichst mächtige Bewerber wollen ihre Adresse u. Offert. **B. 100** a. d. Annahmestelle d. Geselligen in Bromberg send.

4208] Per **sofort** oder **15. August** wird ein tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, der die Branche genau kennt, (mosaisch), gesucht. Offerten an Paul Tuchler, Bottrop i. W., Herren-Konfekt. und Schuhwaaren.

Ein jung demittirter, solider
junger Mann
der der poln. Sprache mächtig, kann in mein Materialwaaren-Geschäft u. Gastwirthschaft sofort eintreten. Persönliche Vorstell. bevorzugt. F. Roesky, Marwalde. [4339

4318] **Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen durchaus tüchtigen, freundlichen, soliden**
Gehilfen.
H. Schilkowski, Dt. Eylau.

4363] Suche pr. 1. Septbr. cr. einen tüchtigen
jungen Mann
spez. f. m. Stabeisen-, Baumat.- u. Kohl.-Abth. 2c. Nur tücht. j. Leute m. g. Handschr., der poln. Spr. mächt. u. d. überall, auch im Col.-W.-Gesch. mit Hand anleg. können, werden bevorzugt.
Otto Büttner, Dirschau.

Herren-Konfektion.
4253] Ich suche per 1. oder 15. September für mein Herrengarderoben-Geschäft einen tücht.
jüngeren Kommis
welcher auch im Dekoriren der Fenster geübt ist. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
A. Goldstein, Hildesheim.

4335] Sogleich findet ein tücht., polnisch sprechender
Kommis sowie ein Volontär
Stellung.
B. M. Bernstein's Sohn
Manufaktur- und Modewaaren-Handlung
Neumark Westpr.

4193] Per sofort eventl. auch später suche ich einen älteren, tüchtigen
Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist und Schaufenster dekoriren kann.
G. Hohenstein, Marienburg, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft.

Verkäufer
von repräsentabler Persönlichkeit, nicht zu jung, im Dekoriren groß Fenster geübt, gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüch. (ohne Stat.) an
S. Müllerheim, Stolp, Modewaaren, Leinen, Konfektion.

4306] Suche per 20. August cr. für mein in Wartenburg Ostpr. neu zu etablirendes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft einen jüngeren
Kommis
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache gut mächtig.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte an mich nach Allenstein Opr., Kreuzstr. 7, zu richten.
Hugo Lentz.

4210] Für mein Kolonial-, Getreide-, Futterartikel- u. Kohlengeschäft suche einen wirklich tücht.
jungen Mann.
Derselbe muß schon in diesen Fächern gearbeitet haben. Antr. 1. August, September auch Oktober. Gehaltsansprüche und Photographie müssen den Bewerbungen beigefügt werden.
Louis Fließ, Schönfließ Neumark.

4340] Suche zum Eintritt per September zwei flotte, polnisch sprechende
Verkäufer sowie 2 Lehrlinge (Christ.)
Robert Kempas, Sensburg, Tuch-, Manufaktur-, Modewaar.- und Konfektions-Geschäft.

Jüngerer Kommis,
findet per 1. September in meinem Manufaktur-, Webegarngeschäft Stellung. Offerten mit Photogr., Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause erbittet Hugo Wollstein,
4342] Fischhausen Ostpreußen.

4382] Einen jüngeren, tüchtigen
soliden Gehilfen
sucht zum sofortigen Antritt
G. A. Marquardt, Graudenz, Unterthornerstraße 28.

4304] **Aelterer, tüchtiger**
Verkäufer
der Manufakturw.-Branche, im Dekoriren bewandert u. polnisch sprechend, wird für meine Filiale in Caternberg per 15. August zu engagiren gesucht. Meldungen mit Photographie und Gehalts-Ansprüchen erbittet
Ad. Königsberger, Bruch i. W.

Ein jüng. Kommis u. eine Verkäuferin
finden in meinem Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-, Glas- und Porzellan-Geschäft von sogleich Stellung. Meldung. mit Gehaltsansprüchen, Photographie erbeten.
Heymann Meyer, Konitz Wpr.

4407] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- u. Getreide-Gesch. suche ich zum baldigen Antritt einen der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann
der auch mit Komtoirarbeiten vertraut sein muß. Gesuche mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
Max Toller,
in Firma: H. Cohn's Wwe., Samotschin.

Jüngerer Gehilfe
umsichtiger, flotter Verkäufer, wird p. sogl. gesucht. Auch find.
ein Lehrling
sofort Aufnahme. Bei Meld. Retourmarke verbeten. Persönl. Vorstellung bevorzugt. [4347
August Knopf, Schwetz a. W., Kolonialwaaren u. Destillation.

4396] Wir suchen f. unser **Manufaktur-, Damen- u. Herren-Konfektions-Geschäft** einen wirklich
tüchtig. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, bei **hohem Gehalt.** Offerten sub **S. H. 89** an **Haasenstein & Vogler, Danzig.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen jünger., umsicht., gut empfohlenen
Materialisten.
Aug. Knüffel, Festung Graudenz.

4405] Für mein **Tuch-, Manufaktur-, Modewaar.-, Konfektions- und Maaß-Geschäft** suche zum baldigen Antritt einen **selbständig.**
Verkäufer und Dekorateur
gleich welcher Konfession. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse, Photographie und Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station sowie des eventl. Eintritts erbittet
R. Fürstenberg, Lauenburg Pomm.
Dauernde, angenehme Stellung.

Ein Kommis
findet per sogleich in meinem Destillationsgeschäft Stellung.
3118] A. Black, Allenstein.

Junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache mächt., im Dekoriren d. Schaufenster geübt, findet per 15. Aug. resp. 1. Sept. cr. dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsanspr. und Photogr. erb.
C. Rosenthal, Liebemühl,
Manufaktur- und Modewaaren, Webegarne.

3387] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per **sofort** einen militärfreien
jungen Mann.
Derselbe muß perfekt polnisch sprechen, flotter Verkäufer und mit der einfachen Buchführung bewandert sein. Es wird nur auf eine gute Kraft reflektirt. Ebenfalls suche
zwei Lehrlinge
bei freier Station aus guter Familie. Offerten sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
R. Joseph, Gilgenburg Ostpr.

Per 1. September suche einen tüchtigen, selbständ.
Verkäufer
der größere Schaufenster perfekt dekoriren kann u. der polnischen Sprache mächtig ist. [3915
Nur auf erste Kraft wird reflektirt. Meldungen sind Photographie, Gehalts-Ansprüche und Zeugniß-Abschriften beizufüg.
Waarenhaus S. Hohenstein, Herne Westfalen.

4362] Einen
jungen Mann
suche per sofort für mein Bier-Detail- u. Engros-Geschäft zur Beaufsichtigung der Arbeiter, der mit der einf. Buchführung gut vertraut ist, auch kleine Reisen machen kann. Poln. Sprache erforderlich.
M. Laboschin, Biergroßhandl., Gnesen.

4095] **Für mein Material- u. Destillat.-Geschäft suche einen tüchtigen**
Expedienten
nur erste Kraft.
Louis Salinger, vorm. S. Blum, Marienwerder.

4263] Wir suchen per 1. September cr. einen anst., nüchtern.
Speicherverwalter
der auch die Speicherbücher führen kann.
Gebr. Loewenberg, Getreidegeschäft, Culmsee.

Für ein Materialwaaren- und Schank-Geschäft wird ein
junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Meldungen unter Nr. 4305 durch den Geselligen erbet.

Budiker
gewandt und zuverlässig, welcher die Herstellung einer Baracke mit übernehmen muß, für 15 Klm. lange Chausseebaustrecke gesucht. Meldung. sind an Bauführer Weidner in Morakowo bei Gollantsch zu richten.

9] Kostenfreie
Stellenvermittelung vom
Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.
D. gr. Ausg. d. Verbandsbl. (M. 2,50 viertelj.) br. wöch. 2 List. m. je 500 off. kfm. Stell. j. Art a. all. Geg. Deutschl. Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**, Passage 2, Fernsprecher 381.

Gewerbe u. Industrie

Junger, energischer
Kellermeister
16 Monate in jetziger Stellung, mit dem ganzen Brauwesen vertraut, sucht sich zu verändern. Selbiger sucht Vertrauensposten, ist verläßlich u. sparsam. Brauer. Gefl. Meld. unt. Nr. 4308 an d. Geselligen erbeten.

4205] Verlangt von gleich ein jüngst ausgelernter
Bursche
für die Mälzerei und Aushilfe in der Brauerei. Schriftliche Meldungen nebst Zeugnißabschr. an C. A. Steiner, Malzfabrik, Zinten.

Ein Accidenzsetzer
der gewissenhaft Correcturen lesen kann, bei 20 Mk. Anfangsgehalt zum 8. August gesucht; desgl.
ein Zeitungssetzer
bei wöchentl. 18 Mk. Anfangsgeh. Bei Brauchbarkeit Stell. dauernd.
„Neumärkische Zeitung", Landsberg a. W. [4268

E. Hotel-Oberkellner und Küchenchef
mit guten Zeugn., erhalt. Stell. vom 1. od. 15. August. Gefl. Off. mit Zeugniß-Abschriften u. W. D. postl. Thorn erbeten. [4380

4080] Tüchtige
Barbiergehilfen
können sofort eintreten.
G. Weldt,
Osterode Opr., Neuer Markt 15, vormals R. Collier.

Ein Barbiergehilfe
findet von sofort oder später bei hohem Lohn Stellung. [4316
Unrau, Podgorz Westpr.

3908] Suche für m. Konditorei vom 15. August einen
tüchtigen Gehilfen und einen Lehrling.
F. Springer, Osterode Opr.

4383] Ein zuverlässiger
Bäckergeselle
kann sofort eintreten.
P. Treuchel, Graudenz, Nonnst. 20.

2 Malergehilfen
können sofort eintreten bei
L. Gutzeit, Marienwerder.
Lohnsatz per Woche 12 bis 15 Mark bei freier Station. Winterarbeit auch vorhanden. [4283

Malergehilfen
stellt ein Otto Heise,
4126] Malermeister, Berent

Malergehilfen
dauernde Beschäftigung, verl.
Jaeschke, Thorn, Bäckerstr. 6.

3572] Zwei tüchtige
Glasergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
O. Gredsted, Dt. Eylau.

3740] 2 tüchtige
Sattlergesellen
bei hoh. Lohn find. d. Beschäftig.
B. Kawczynski, Culmsee.

Zwei Sattlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Borck, Sattlermeister, Jezewo Wpr.

Zwei Sattlergesellen
stellt ein [4052
J. Machholz, Sattlermeister, Löbau Westpr.

30 Sattlergesellen
auf Militärtornister sucht [2675
A. Stephan, Thorn.

Wagenlackirer
bei gutem Lohn u. auf dauernde Stellung gesucht. [3530
Franz Nitzschke,
Hof-Wagen-Fabrik, Stolp i. Pomm.

Zweijährig-freiwill. Handwerker
(Sattler, Schneider bevorzugt) können sich melden b. d. 5. f. Batterie Feldartill.-Reg. Nr. 16, Allenstein. [3984

Zwei tüchtige Tischler
dauernd verlangt [4198
Paul Hensel, Hammerstein Wpr.

Tüchtige Ofensetzer
finden dauernde Beschäftigung von sofort bei [4075
J. Sindzinski, Töpfermstr.,
4075] Culmsee.

3982] Ein älterer
Maschinenschlosser
der mit Reparaturen an Dampfmaschinen vertraut ist, und ein
Schmiedegeselle
erhalten dauernde Beschäftigung. Meld. mit Lohnanspr. an
Horn, Maschinenfabrik, Konitz Westpr.

und 3 Schmiede
erhalten bei hohem Lohn beim Bahnbau sofort Beschäftigung. Meld. Panklau b. Leuzen Wpr.
C. Schmalfeldt & Reich.

Tüchtige Former
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung, sucht die Maschinenbau-Gesellschaft,
2840] Osterode Ostpr.

Tücht. Schlosser
die an selbständig. Arbeit. gewohnt sind, finden bei hohem Lohn dauernd lohnende Beschäftigung bei der Ostdeutschen Maschinen-Fabrik,
vorm. Rud. Wermke, Akt.-Ges., Heiligenbeil.

Einen Maschinisten
für Dampf-Karoussel verlangt
F. Wunderlich, Dampf-Berg- und Thalbahn, zur Zeit in Nakel.

Einen Maschinisten
auf Lohndrusch, bei hohem Lohn, sucht sofort Th. Zabel, Gr. Neuhoff bei Rastenburg. [4279

Zwei tüchtige
Lokomotivführer
erhalten sofort Beschäftigung bei
P. Tschierschke, Bauunternehmer, Neustettin.

4338] Suche von Martini einen zuverlässigen
Schmied
der auch Wirthstelle vertret. muß.
S. Leyser, Neu Skompe bei Culmsee.

4398] Dom. Charlottenhof bei Liebemühl Ostpr. sucht zu Martini d. Js. einen verheirath.
Schmied
der namentlich auch mit Führung und kleinen Reparaturen von Maschinen gut vertraut ist, bei gutem Deputat und Lohn.

2 Schmiede-Gesellen
zu Dampf-Dreschmaschinen oder die das Dreschen und Kleereiben lernen wollen, sofort gesucht. Winterarbeit. [4089
Weikert, Rehden, Maschinenwerkstatt.

3907] Einen tüchtigen
Schmiedegesellen
(Feilbänker) sucht von sofort
G. Pelz, Wagenbauer, Osterode Ostpr.

Gute Stabschläger
finden in Ostpr. dauernde Beschäftigung in Akkord. Meldung. brieflich unter Nr. 4243 an den Geselligen erbeten.

3567] Zwei tüchtige
Klempnergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
M. Tresp, Klempnermeister, Wormditt.
Daselbst kann von sogleich ein
Lehrling eintreten.

1 verh. Stellmacher
mit Scharwerker,
1 verh. Nachtwächter
mit Scharwerker,
2 verh. Pferdeknechte
zu Martini gesucht in Tittlewo bei Kamlarken. [4257

Ein Stellmacher
und ein Wirth werden zu Martini gesucht von
Riecke, Grünfelde
4329] bei Schönsee.

4070] Zwei tüchtige
Maurerpolire
wenn möglich mit Maurern, können sich sofort melden beim Kasernenbau in Bischofsburg.
E. Moschall.

4251] Suche für dauernde Stellung
10 Schuhmacher-Gesellen
auf gute und mittlere Arbeit. Auch können
2 Lehrlinge
sich melden.
Joh. Rutkowski, Schuhmachermeister, Culmsee.

4280] Ein tüchtiger
Windmüller
kann von sofort auf gut eingerichteter Holländer Stellung annehmen. Lohn zahle ich ganz nach Leistung.
R. Elsner, Rosenberg Westpreußen.

3987] Suche einen nüchternen, zuverlässigen
Schneidemüller
auf Horizontalgatter.
F. Fischer, Argenau.

4206] Einen
Müllergesellen
per sofort oder später sucht
Otto Mielcke, See-Buckow.

4317] Ein junger, anständiger
Müllergeselle
findet von sogleich Stellung in Dampfmühle Trutenau bei Schugsten Ostpr.
Frost, Oberinspektor.

E. Müllergesell. u. 2 Burschen find. von sogl. Stell. in Mühle Schadau bei Straszewo. [4237

Mehrere tücht. **Mahl- und Schneidemüller** sucht d. Central-Bureau Deutschlands v. sof. bei h. Lohn. R. Wruck, Guben N.-L., Briefv.

4276] Ein arbeitsamer jung.
Müllergeselle
kann eintreten in
Mühle Kl. Heyde b. Dt. Eylau. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gesucht jüng., stets nüchterner **Müllergeselle** (Kundenmüller). Meld. mit Altersang. u. Zeugn.-Abschr. z. richt. a. Mühle Puelz.

4315] Von sofort ein tüchtig.
Müllergeselle
gesucht. Rosenbaum, Mühle N. O. Strelitz bei Fordon.

Ein Schneidemüller und ein Heizer
d. wirklich gut sind, finden gleich für dauernd Beschäftigung in einer Stadtschneidemühle i. Ostpr. Meld. briefl. mit Abschriften v. Zeugn. u. Gehaltsansprüch. (im Akkord bevorzugt) unter Nr. 4242 an den Geselligen erbeten.

Ein jung. **Müllergeselle** kann sogleich eintreten in Hammermühle b Rynarzewo (Bahnstation). Vorberg.

Windmüller.
4092] Suche zu sofort. Antritt einen tüchtigen, selbständigen **Windmüller.** Polnisch. Sprache erwünscht.
A. v. Przewoski, Wollentha p. Ponschau.

Ringofenbrenner
per sofort gesucht. Woche 12 Mk. und freie Station. [3472
Dolgener, Zieglermeister, Lipin, Bez. Bromberg.

Bekanntmachung!
Tücht. Steinschläger
finden auf der Chaussee-Neubaustrecke Kowalewsken-Orlowen, Kreis Lötzen, Beschäftigung. Pro Kubikmtr. 1,80 Mk. [4140
W. Kubelke, Bauunternehmer, Sczyballen Ostpr.

50 Kopfsteinschläger
finden sofort dauernde Beschäftigung bei [3168
St. Grzeskowiak, Steinsetzmeister, Allenstein

Kopfsteinschläger
finden dauernde Winterarbeit a. d. Chausseebau Pritzig-Reetz, Kreis Rummelsburg i. Pomm
Schieske, Bauunternehmer.

Steinsprenger
finden beim Feldsteinsprengen, hohen Akkord (pro Zoll sprengen 5 Pfg., pro Fuß klöben 20 Pfg.), sofort Beschäftigung. Meldungen an E. & C. Körner, E. Manzey, Bütow, Bez. Köslin. [4326

Zwei Dachdecker
auf Pappdacharbeit (Akkord) könn. sich sofort melden bei [4236
Wopp, Osterode Ostpr.

Landwirtschaft

Ein anspruchsloser, energischer **Wirthschaftsbeamter** für ein kl. Gut von sof. gesucht, Gehalt 240—300 Mk., kann auch Eleve ohne Gehaltsansprüche sein. Bewerbungen an Obermüller Dom. Kl. Ostrowo p. Plusnitz Westpr.

4192] Die erste (verheir.)
Beamtenstelle
ist zum 1. Oktober zu besetzen in Saluskeu bei Neidenburg Ostpr. Gehaltsansprüche sind einzusenden. [4192

Suche nach Westpr. für bald
1 jüng. Beamten unter direkter Leitung des Besitzers und
1 Brennereiführer. Contingent 43000 Ltr. **A. Werner, Landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.**

Gesucht von sofort ein älterer polnisch sprechender [4355
Wirthschaftsassistent.
Zeugnißabschr., die nicht zurückgesandt werden, sowie selbstgeschriebener Lebenslauf unter E. R. 100 postlag. Kielpin bei Montowo Westpr. erbeten.

4262] Zum 15. August suche ich einen gebildeten, alleinigen
Inspektor.
Gehalt 360 Mk. und fr. Station.
Jenkau bei Danzig.

4346] Gr. Bölkau b. Löblau Westpr. sucht von sogleich resp. 1. September einen
jüngeren Inspektor
unter Leitung des Verwalters. Gehalt 300 Mark exkl. Wäsche bei freier Station.
Gutsverwaltung Gr. Bölkau. von Heyne.

Junger, evangelischer,
tüchtiger Landwirth
welcher mindestens 2 Jahre in Stellung gewesen ist, findet per sofort od. etwas später zur Hilfe des Administrators Stellung. Gehalt 300 Mk. Gefl. Meld. unt. Nr. 3747 an d. Geselligen erbet.

4191] Adl. Neudorf b. Jablonowo sucht einen
Wirthschafts-Eleven.

4229] Suche zum 1. August oder später einen tüchtig., erfahrenen u. in jeder Beziehung zuverlässig.
Beamten
nicht unter 25 Jahren. Gehaltsforderung u. Zeugnißabschriften bitte einzusenden.
Arthur Ziehm, Smentowken bei Czerwinsk.

Ein Hofbeamter
der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet vom 1. August in Ober-Strelitz bei Goldfeld Stellung. Gehalt 500 Mk. Zeugnisse in Abschrift erbeten. [4072

4244] Ein erf., anspruchsloser
Wirthschafter
ev., wird zum 1. Oktober bei 300 Mk. gesucht in Waldau B bei Gottschalk Wpr.

Brenner
gesucht mit 300 Mark Kaution für Dampfbrennerei mit 40000 Ltr. per 1. Oktober. Meldungen unter Nr. 4273 durch den Gesell. erbeten.

Ein junger Mann
der das Brennereifach gründlich erlernen will, kann sich meld. in der neu erbauten Genossenschaftsbrennerei Frankenhagen Kreis Konitz. Derselbe kann auch gleichzeitig die dazu gehörige Buchführung erlernen.
Zielke, Brennerei-Bevollmächtigter.

Ein praktisch und theoretisch ausgebildeter [4071
Brenner
der mit Erfolg eine Brennerei geleitet hat, findet zum 15. Aug. cr. Stellung in Albrechtau per Neidenburg. Brennerei neu, Maischraum 3000 Ltr.

4331] Tüchtiger
Brennereiführer
welcher außer der Kampagne sich der Landwirthschaft widmet, kann sofort eintreten (Brennerei mit Roßwerk).
Nitschmann, Adl. Kessel Kreis Johannisburg.

Verheir. Brenner
für Dampfbrennerei, Pistorischer Apparat, Henze-Dämpfer, auf Tant. u. Gehalt gesucht z. 1. Okt. Meld. mit Zeugn. unt. Nr. 3895 an den Geselligen erbeten.

Dom. Czeslawitz p. Lipin, Bez. Bromberg, sucht für die nächste Kampagne einen
Stärkemeister
der gelernter Maschinenschlosser sein muß. [3794

3885] Ein älterer, lediger
Gärtner
fleißig und nüchtern, der zugl. 100 Morgen Wald mit übernimmt und einige Erfahrung im Raubzeugvertilgen besitzt, auch wenn's erforderlich, in der Wirthschaft behilflich ist, findet von sogleich oder später dauernde Stellung in
Poehlen per Schoenbruch Opr.

4249] Wegen Verheirathung meines jetzigen Gärtners suche z. 15. Septbr. resp. 1. Oktbr. einen zuverlässigen, nüchternen
unverheir. Gärtner
der mit Treibhaus, Frühbeeten und Bienenzucht vertraut ist. Offerten nebst Zeugnißabschrift., die nicht zurückgesandt werden, und Angabe von Gehaltsanspr. bitte zu senden an
Zielaskowski, Andreasberg bei Allenstein.

4270] Zum 1. Oktober wird
ein Oberschweizer
mit 2 Unterschweizern gesucht.
Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

Oberschweizer
verheirathet, durchaus nüchtern und zuverlässig, zum 1. Oktber. für eine Heerde von 50 bis 60 Kühen mit entsprechendem Jungvieh gesucht. [4413
Tragheim per Marienburg Westpreußen.
Jacobson.

Freischweizer
sowie Unterschweizer sucht zu sofort in die Königsberger Gegend, wo es ein Haariges zu machen giebt. [4200
Schweizerbureau Königsberg i. Pr. A. Kohli.

Zum sofortigen Antritt kann sich **ein junger Mann oder Mädchen** rechtschaffener Eltern, nicht unter 18 Jahr., welche das
Molkereifach
gründlich erlernen wollen, melden. Offert. unt. Nr. 4248 durch den Geselligen erbeten.

Molkerei-Lehrling.
4211] Suche zum sofortigen Antritt einen kräftigen **jungen Mann** zur Erlernung des Molkereifachs, Molkerei mit Vollbetrieb. Meier Joh. Bischoff, Dedowe bei Laukischken. [4211

4225] In Cölmsee bei Sommerau Westpr. finden zu Martini oder Michaeli
zwei Instleute
mit Scharwerkern,
zwei Knechte
ohne Scharwerker Stelle in gut. Wohnungen u. b. gut. Einkommen.

Instleute, Brennknechte und ein verh. Pferdeknecht
finden zu Martini bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Czekanowko b. Lautenburg Wpr.
Daselbst findet auch von gleich oder Martini ein gut empfohlener
verheir. Kuhmeister
für 50 Kühe mit hohem Lohn, Deputat und Tantieme eine dauernde Stellung. [3892

4 Instleute
zum 11. November 1898 gesucht.
Mühle Buschin p. Warlubien.

Ein Hofmann
mit Führung der Dampfmaschine vertraut, kann sich von sogleich melden bei [4058
G. Leistikow, Neuhof p. Neukirch, Kr. Elbing.

Ein Unternehmer mit 10 bis 12 Mann
zur Ernte, kann sofort eintreten.
Jacob Dück, Altmünsterberg Westpreußen. [4063

Ein Vorarbeiter
mit 30 Leuten zur Ernte, Rüben- und Kartoffelnausnehmen, findet von sogleich Beschäftigung. Dom. Wangerau bei Graudenz. [3824

4218] **Die Oberschweizerstelle in Partheinen ist besetzt.**
v. Glasow.

Verschiedene

Zwei Schachtmeister mit je 30 Mann
werden von sofort bis zum Einfrieren für große Drainage und Vorfluther bei guten Akkordsätzen gesucht. [4099
R. Foraita, Kulturtechniker, Inowrazlaw.

3526] Zwei tüchtige
Schachtmeister oder Vorarbeiter
mit je 10 bis 15 Arbeitern finden bei Drainagen und Meliorationen bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Meldungen sind zu richten an H. Licht, Meliorationstechniker, Dramburg i. Pomm.

Zwei tüchtige [4281
Schachtmeister
werden von sofort gesucht.
Kasernenbau Rastenburg.

50 Drainage- und Erdarbeiter
bei hohem Lohn zu dauernder Beschäftigung gesucht nach Dom. Witoslaw bei Nakel (Netze). Reise wird vergütet. [3900
Emil Spitz, Kulturtechniker, Bromberg.

4100] Für meine Mineralwasser-Fabrik suche per sofort einen fleißigen
Abzieher.
Max Freyer, Konitz.

3922] Für meine mit Hotel verbundene Apotheke suche einen jungen, gewandten
Hausdiener.
H. Werner, Baldenburg Westpreußen.

3900] Tüchtiger, kautionsfähiger
Bierfahrer
wird per sofort gesucht für Brauerei und Bier-Engros-Geschäft. Fr. Elsner, Brauereibesitzer, Znin.

Fuhrleute und Steinschläger
finden lohnende und dauernde Beschäftigung beim Chausseebau Wapno-Gollantsch. Meldungen nimmt entgegen Bauführer Weidner in Morakowo bei Gollantsch. [4401

4325] Tüchtige, leistungsfähige
Fuhrleute
finden sofort beim Feldsteinefahren Beschäftigung. Die Feldsteine sind ca. 9 Kilometer anzufahren. Wir zahlen pro Kubikmeter 6 Mark.
E. & C. Körner, E. Manzey, Bütow, Bez. Köslin.

Erstes Haupt-Stellen-Vermittelungs-Bureau für sämmtl. männliches Haus- u. Geschäftspersonal St. Lewandowski, Agent, Thorn, Heiligegeiststr. 17, 1 Tr.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling
wünscht Robert Olivier, Eisenwaaren-Handlung,
2652] Pr. Stargard.

4099] Per sofort suche ich für mein Manufaktur-, Tuch- und Konfektions-Geschäft einen
Lehrling
mos. Konfession, Sohn achtbarer Eltern. Station im Hause.
J. Friedlaender, Baldenburg Westpreußen.

4152] Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
M. Neumann, Bischofswerder.

Ein Lehrling
findet in meinem Tuch-, Manuf.-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft Stell. Sonnabend geschl.
4417] S. J. Levy, Nakel.

4275] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling.
H. Schilkowski, Dt. Eylau.

4322] Für meine **Buch-, Musik- und Papier-Handlung** suche per sofort oder später
einen Lehrling.
Max Gläser, Thorn.

4336] Für meine Kolonialwaaren-, Destillations-, Eisen- und Baumaterialien-Handlung suche ich per sofort resp. 1. Septbr.
zwei Volontäre und zwei Lehrlinge
gegen jährliche Vergütigung.
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf, Schwetz a. W.

Müllerlehrling
bei Lohnzahlung sofort gesucht.
Mühle Buschin p. Warlubien.

4348] Ein ordentlicher, kräftig.
Lehrling oder eine Lehrmeierin
findet zum 1. September unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme in der Gen.-Molkerei Kgl. Kiewo, Kr. Culm. Meld. an den Verwalter.

3925] **Lehrling** f. f. m. Brod- u. Feinbäck. sof. o. 1. Aug. F. Parlitz, Stettin, Preußische Straße 101.

Getreidegeschäft
größeren Umfanges in der Provinz sucht per sofort oder später einen jungen Mann aus anständiger Familie mit guter Schulbildung als
Lehrling
bei freier Station. Gründliche theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. Meld. briefl. u. Nr. 4357 a. d. Geselligen erb.

Lehrling
aus achtbarer Familie wird per sofort eventl. später gesucht.
Marcus Levinthal, Manufakturwaaren, Colberg.

4302] Für mein Manufakturwaaren-, Konfektions- u. Herren-Maß-Geschäft suche
2 Volontäre und 2 Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig.
J. Leyser, Culmsee.

Komptoirlehrling
für unser kaufmännisches Bureau sofort gesucht von der
Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Opr.

Einen Lehrling
gleich welcher Konfession, sucht A. Pietrkowski, Eisenhandlg., Jarotschin i. P.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein jung. Mädchen, mosaisch, der Manufaktur- und Modewaar.-Branche, das indessen auch eingehende Kenntniß der Kurz-, Galanterie- u. Wollwaaren-Br. besitzt, sucht, gestützt a. g. Zeugn., v. 1. Septbr. oder Oktbr. selbständige Stellung als
Verkäuferin
oder auch die Leitung ein. Filiale zu übernehmen. Kleine Kaution könnte evtl. stellen. Meld. briefl. u. Nr. 3864 a. d. Geselligen erb.

Ein junges Mädchen
w. kochen, flicken u. stopfen gel., auch etw. schneidern k., sucht z. 1. Oktbr. Stell. als Stütze oder Kinderfräulein. Geh. nach Uebereinkunft. Familienanschl. Bed. Gefl. Off. unt. N. W. 140 postl. Wongrowitz erbeten. [4201

Jung., geb. Fräulein
in Schneid. u. Handarb. geübt, sucht Stellg. als Gesellschaft., Stütze od. Kinderfrl. b. größ. Kinde. Selbige ist schon in Stell. gewes. Meld. u. W. M. 221 a. d. Ins.-Ann. d. Gesell. i. Danzig, Jopeng. 5.

Dame aus gut Familie, vertraut mit d. Führung d. Haushalts, sucht z. 1. Oktbr. 1898 Stellung als
Gesellschafterin
bei einzelner Dame od. älterem Ehepaar oder auch als
Repräsentantin
u. zur Erzieh. mutterlos. Kinder. Anfrag. erb. an Frl. Steltzer, Naumburg, Jenaerstr. [3771

E. anst. **jg. Mädch.** sucht z. 1.10.98 Stell. bei größ. Kind. u. Hilfe in der Wirthsch. Versteht Handarbeit. u. Schneid. Briefl. Meld. sind zu richt. an **A. R.**, Hotel Fischer, Wirsitz.

Ein bescheid., anständ., jüdisch. **Mädchen** sucht Stell. bei einer nur alleinstehenden Dame zur Hilfe als Stütze u. Gesellsch. Off. unt. Nr. 4290 an den Gesell. erb.

4294] Ein anst., geb. **Mädchen**, 19 J. alt (Waise) sucht in einem feinen Hause bei Familienanschl. Stellung als Stütze o. Gesellschaft. In d. Wirthsch. etw. erf., musik. Kenntn. vorh. Bitte gütige Off. unter E. K. 130 postlagernd Elbing einzusenden.

Offene Stellen

3662] Zur Hilfe im Unterricht suche ich für meine beid. Töchter, 13 u. 12 Jahre alt, sofort oder z. 1. Oktober cr. eine geprüfte,
musikal. Erzieherin.
Off. mit Gehaltsanspr. zu richt. an Pastor Ramelow, Wisbuhr bei Köslin.

4278] Suche für 2 Kinder von 6 und 7½ Jahren vom 1. Oktob. ab eine im Unterrichten erfahr., geprüfte Erzieherin. Gehalt 2c. nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Bernard, Königl. Oberförster, Stangenwalde b. Danzig.

4271] Eine ev., mus. u. geprüfte
Erzieherin
suche von sofort für ein 11jähr. Mädchen. Gehaltsanspr. 2c. erb.
Lenz, Wassermühle Gr. Kommorsk, Bahnst. Warlubien.

4337] Eine ev., gepr., musikal.
Erzieherin
für zwei Mädchen von 9 und 11 Jahren, sucht zum Oktober
Fritz, Administrator, Renczkau.

4216] Für mein Putzgeschäft suche per 15. August eine tücht., selbständige
Putzarbeiterin.
Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station an
Louis Adamsohn, Landeck Wpr.

4261] Suche v. 1. Sept. tüchtige
Putzarbeiterin
welche d. poln. Sprache mächt. ist, b. freier Station u. Fam.-Anschl. Meld. unt. Nr. 4261 a. d. Gesell.

Zum 1. Oktober cr. eine ev., für höhere Töchtersch. gepr., musik., anspruchslose
Erzieherin
gesucht für 4 Kinder v. 8 bis 12 Jahren bei 450 Mk. Gehalt, von Beamtenfamil., auf dem Lande.
Offert. mit Zeugnißabschriften unter Nr. 3910 an den Gesellig. erbeten.

3690] Suche per 1. September cr. für meine Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Abtheilung eine ältere, selbständ., tücht.
Verkäuferin
die den Einkauf u. Verkauf vollständig leiten kann. Nur erste Kraft erhält bei hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung. Die polnisch sprechen, werden bevorzugt.
Kaufhaus S. Brenner, Dirschau.

Suche per 15. August für **mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft eine tüchtige**
Verkäuferin, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 4302 durch den Geselligen erbeten.

4319] Zwei flotte
Verkäuferinnen
die schon in größeren Waarenhäusern thätig gewesen, werden per 1. Septbr. verlangt. Meldg. mit Photogr., Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an das
Waarenhaus J. Herrmann, Schwetz a. W.

Erste Verkäuferin
mit der Kurzwaaren-, Glas-, Porzellan- und Lampenbranche durchaus vertraut, suche bei **hohem Gehalt** und angenehmer dauernder Stellung; reflektire für diesen Posten jedoch nur auf eine Dame gesetzten Alters, die nachweislich erste Kraft ist und das Dekoriren von Schaufenstern versteht. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Einsendung von Zeugnissen und Photographie sind zu richten an
Bernhard Glaß, Goldap.

3946] Eine geübte
Taillenarbeiterin
findet bei hoh. Lohn u. fr. Stat. sof. angenehme u. dauernde Stell. Off. erb. postlag. unter B. D. No. 40 Neumark Westpr.

4170] Für mein Material- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich per 15. August oder 1. September cr. eine **nur**
tücht. Verkäuferin
mosaisch, die die Branche genau kennt, und gleichzeitig in dem Haushalt thätig sein muß. Familienanschluß. Reflektanten wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden bei Daniel Baruch, Chottschow bei Zelasen i. Pomm., Kreis Lauenburg.

4247] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche vom 15. August oder 1. September eine gewandte
Verkäuferin
bei vollem Familienanschluß.
A. Nastelski, Osterode Opr.

3234] Eine selbständige
Putzarbeiterin
die auch im Verkaufe thätig sein muß, sowie eine tüchtige, gewandte
Verkäuferin
können sich melden bei
J. Luckmann, Ortelsburg.
Poln. Sprache erwünscht, Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. und Photogr. sind beizufügen.

Schluß auf der 4. Seite.

3974] Eine tüchtige

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig, suche für mein Galanterie-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft p. 15. Sept. od. 1. Oktober. Meld. sind Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche bei freier Station beizufügen.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.

4374] Für meine Bäckerei und Konditorei suche ich zum sofort. Antritt eine des Polnisch. mächt.

Verkäuferin.

Meld. sind Altersangabe, Gehaltsansprüche u. Phot. beizufüg.
Rich. Hennig, Schwetz a. W.

4320] Tüchtige

Verkäuferin

mit guter Handschrift sucht sofort
G. Baltinat,
Dampfmolkerei Oliva.

Suche per sofort für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine tüchtige, erste

Verkäuferin

bei hohem Gehalt. [4382
Zeugnisse und Photogr. erb.
M. Gelbstein, Stolp i. Pom.

Kräft., fleiß. Mädch.

welch. d. Küche sowie alle sonst. Arbeit. im Haush. eines Junggesell. zu übern. hat, d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig ist, zu bald ges. Offert. m. Lohnanspr. u. Zeugn. unt. Nr. 3520 an den Geselligen erbeten.

Ein ordentliches

Ladenmädchen

welches in ländlichen Geschäften thätig gewesen ist, findet sogleich Stellung. Emil Rudtke, Rückforth bei Elbing. [4303

Ein anst. Mädchen

oder Wittwe zur Hilfe in der Wirthschaft, die mitmelken muß, bei Familienanschluß, und eine **Kinderfrau** sucht [4295
Dück, Riedau bei Marienau.

4324] Suche ein einfaches, evg.

Mädchen

aus achtbarer Familie, welche sich vor keiner Arbeit scheut, bei Familienanschluß, **als Stütze der Hausfrau.**
Frau Molkereibes. Riezinger, Lessen.

4260] Zur Führung einer kl. Wirthschaft in der Stadt wird

eine ältere Person

gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 4260 durch den Geselligen erbeten.

Suche ein einfaches, anständ.

Mädchen

welches die Beaufsichtigung des Melkens, Kälber- und Schweineaufzucht versteht u. Brod backen kann. Jährl. Geh. 120 Mk., von Kälbern u. Schweinen Tantieme.
Fr. Wiese, Sabloczyn per
4228] Gr. Koslau.

4227] Für mein Manufaktur-, Weiß- u. Schuhwaaren-Geschäft suche ein

Lehrmädchen

mos., der poln. Sprache mächtig.
Charlotte Wolff, Culmsee.

4221] Suche für meine Gastwirthschaft ein **ehrliches,**

junges Mädchen

Kind ordentl. Eltern, zum Bedienen der Gäste von gleich od. etwas später. Bevorzugt ein solches, das in ähnl. Geschäft schon gewesen ist. Kellnerin ausgeschl.
W. Zieglitzky, Laskowitz a. Ostb.

3983] Gesucht zum 1. Oktbr. eine

Mamsell

die perfekt in fein. Küche, Backen, Schlachten u. Federviehaufz. ist.
Frau v. Borcke,
Lessenthin Pom.

4252] Zu sofort oder 15. Aug. wird ein kräftiges, ordentliches

Mädchen

gesucht. Meldungen an
E. Ulrich, Gastwirth,
Gryzlin b. Jamielnick Westpr.

Zur Unterstützung der Hausfrau

wird von sofort ein brauchbares Mädchen gesucht, das jedoch auch kochen kann u. Lust hat, etwas zu thun. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen an [4246
Frau Hannemann, Wolka bei Gutfeld Ostpr.

Junge Dame

w. mit Buchf. und etw. Korresp. Besch. weiß, w. ges. b. fr. Stat. Gefl. Off. s. z. richten u. Darl. der Anspr. u. Ref. sub Chiff. E. E. postlagernd Schönlanke.

Zum 1. Oktober 1898 wird ein sehr sauberes, fleißiges, gewandtes

erstes Hausmädchen

fürs Land gesucht. Dasselbe muß gut plätten können, etwas Schneidern erwünscht. Lohn 225 Mark. Bewerberinnen, die in nur guten Häusern waren und nur beste Zeugnisse haben, wollen sich melden. Persönliche Vorstellung, wenn möglich, erwünscht. Meld. briefl. unter Nr. 3832 an den Geselligen erbeten.

4291] Anständiges, fleißiges

Mädchen

zum Bedienen der Gäste und Hilfe in der Küche sucht Bahnhofswirthschaft Janowitz i. P.

Wirthin

sauber, selbstthätig, erfahren in **feiner** Küche, Backen, Federvieh, Milchwirthsch. u. Kälberaufzucht, zum 1. Oktober gesucht. Meld. mit nur guten Zeugn. unter Nr. 9664 durch den Gesell. erb.

Eine einfache Stütze oder Wirthin

die mit Küche u. Hausarbeit gut Bescheid weiß, wird für einen kleinen, städtischen Haushalt gesucht zum 1. Oktober. Ein Mädchen wird gehalten. Offerten sind zu richten an Frau Rechtsanwalt Alexander, Schneidemühl, Kl. Kirchenstr. 6, part. [4352

4389] Suche zum sofortigen Antritt eine ältere, erfahrene

Wirthin

mit guten Zeugnissen. Offerten sind zu senden an Gut Ludwigsheim bei Lindenburg.

4256] Suche bei hohem Gehalt zum 1. Oktober eine tüchtige, gut empfohlene

Wirthin

welche die feine Küche, Schlachten u. Federviehzucht versteht. Bitte Zeugnißabschriften einzusend. an
Rittergut Weidenhof
bei Kamlarken Wpr.

Zum 1. Oktober wird

eine Wirthin

gesucht, welche gut kochen kann und das Melken, Kälbertränken und den Federviehstall beaufsichtigen muß. Wohnung im Souterrain neben der Küche. Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 4301 an den Geselligen erbeten.

Wirthin

selbstthätig, tüchtig in der Landwirthschaft, die tadellose Butter zu bereiten versteht, erhält von sogleich selbständige Stellung. Zu erfr. Braunsfelde pr. Kgl. Rehwalde. von Zelewski.

Z. 1. Okt. u. v. sof. s. u. empfehle **Wirthinn., Meierinn., Stütz., Kindergärtn. 1. u. 2. Kl., Jungf., Buffetfrl., Stubenm. u. Köch.** Bald. Meld. erb. Fr. P. Kayrat, Königsberg i. Pr., Oberrollb. 21.

Gesucht zum 1. Oktober:
Selbstthät. **Wirthin** od. **Köchin,** evang., durchaus perfekt in feiner Küche, Einmachen, Einschlachten, Backen. Mit Außenwirthschaft nichts zu thun. Geh. 300 Mk.
Stubenmädchen, evang., durchaus perfekt im Glanzplätten. Muß etwas Schneidern und Handarb. versteh. Geh. 180 Mk.
Diener, unverh., evang., bescheid., gewes. Kavalleristen bevorz. Geh. 300 M. u. freie Livree exkl. Wäsche.
Nur allerbeste Zeugn. finden Berücksichtigung. [4404
von Falkenhayn, Wronczyn bei Pudewitz (Posen).

4350] Suche von sofort eine

tüchtige Wirthin.

Gehalt 300 Mark.
Lengguth, Strippau bei Mariensee.

Eine ältere, erfahrene, evang.

Wirthin

die besonders mit Jung- u. Federvieh-Aufzucht vertraut ist, findet zum 1. Oktober d. Js. Stellung. Persönliche Vorstellung in Danzig Bedingung. Gehaltsanspr. und Adresse unter Nr. 4107 durch den Geselligen erbeten.

Zum 1. resp. 15. September

Wirthschaftsfräulein

gesucht, erfahren in der feinen Küche, Backen, Einmachen, Schlächterei, Beaufsichtigung d. Melkens nur bis 11. November, da dann Schweizer. Meld. briefl. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3935 an den Geselligen erbeten.

2615] Dom. Kroexen bei Marienwerder sucht zum 1. Oktober eine tüchtige, in der f. Küche und Geflügelzucht erfahrene, ehrliche und umsichtige

Wirthschafterin

der gute Zeugnisse und Empfehl. zu Seite stehen.

Jüngere Wirthin

wegen Erkrankung der jetzigen von sofort oder bald gesucht.
Dom. Seeberg p. Riesenburg.

4264] Suche zum sofortigen Antritt eine erfahrene

Wirthin

welche gut kocht. Beaufsichtig. des Melkens erforderlich. Milch zur Molkerei. Gehalt 200 bis 240 Mk. nach Erfahrung. Zeugnißabschriften erbeten..
Caroline Hilgendorff, geb. Beyrich,
Marienfelde b. Buchholz Wpr.

4409] Eine zuverlässige

Kinderfrau

sucht bei gutem Lohn
Rich. Kuschy, Buchhändler, Culm.

A. Uhsadel-Danzig

vermittelt **Bank- und Sparkassen-Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke zu den günstigsten Bedingungen; ferner **Kreis-, Kommunal-, Kirchen- 2c.-Anleihen.** [2733

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

4233] In unser Firmenregister ist heute eingetragen worden, daß die unter der Firma Carl Krupinski bisher bestandene Handelsgesellschaft aufgelöst und das Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Kaufmann Rudolf Schimmelpfennig in Graudenz übergegangen ist, der dasselbe unter der bisherigen Firma

Carl Krupinski

weiterführt. Die neue Firma ist unter Nr. 543 des Firmenregisters eingetragen worden.

Graudenz, den 30. Juli 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4354] Die Lieferung von Dienstkleidungsgegenständen für die Post- und Telegraphenunterbeamten des Bezirks der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Danzig — gegenwärtig etwa 1850 Mann — soll vom 1. April 1899 ab im Wege des öffentlichen Anbietungsverfahrens neu vergeben werden.

Die Bedingungen für die Uebernahme der Lieferung liegen im Amtszimmer Nr. 93 der Oberpostdirektion innerhalb der Dienststunden zur Einsicht aus. Auf Verlangen werden die Bedingungen auch abschriftlich übersandt.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift bis **zum 1. September d. Js., Vormittags 11 Uhr,** frankirt hierher einzusenden. Zu dieser Stunde wird die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden.

Danzig, den 26. Juli 1898.
Kaiserliche Oberpostdirektion. Kriesche.

Steckbrief.

4234] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Felix Suminski, ohne festen Wohnsitz, zuletzt in Strasburg Westpr. aufhaltsam, katholisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schwerer Erpressung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und hiervon alsbald zu den Akten J. 446/98 Nachricht zu geben.

Strasburg Wpr., den 29. Juli 1898.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Alter 44 Jahre, Größe 1,70 m, Statur untersetzt, Haare dunkelblond, Stirn frei, Bart: Schnurrbart, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Gesichtsfarbe gesund, Sprache polnisch und deutsch.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Hirschbruch, in Firma S. Hirschbruch zu Strasburg, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 14. Juni 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß des Königlichen Amtsgerichts in Strasburg vom 14. Juni 1898 bestätigt worden ist, hierdurch aufgehoben.

Strasburg Westpr., den 29. Juli 1898.
Königliches Amtsgericht. [4231

Zwangsversteigerung.

4195] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Christburg Blatt 191 und Blatt 253 auf den Namen der Maler August und Leokadia geb. Kalina-Geikowski'schen Eheleute zu Christburg belegenen Grundstücke am

17. September 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück Christburg Blatt 253 ist mit 0,98 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,12,50 ha zur Grundsteuer, das Grundstück Christburg Blatt 191 mit 212 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle verkündet werden.

Christburg, den 13. Juli 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1. Zufolge Verfügung vom 28. ist am 29. Juli 1898 die in Pr. Stargard bestehende Handelsniederlassung der verwittweten Spediteur Doris Prinz geb. Prinz ebendaselbst unter der Firma Meier Prinz in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 318 eingetragen.
2. Zufolge Verfügung vom 28. ist am 29. Juli 1898 in unser Prokurenregister unter Nr. 32 eingetragen, daß die verwittwete Spediteur Doris Prinz geb. Prinz zu Pr. Stargard als Inhaberin der daselbst unter der Firma:
   Meier Prinz
   bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister Nr. 318) die Kaufleute Adolf und Paul Prinz zu Pr. Stargard und zwar jeden für sich ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Pr. Stargard, den 29. Juli 1898.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

9177] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rose Band II — Blatt Nr. 31 — auf den Namen des Besitzers Julius Stuwe zu Rose Abbau eingetragene, im Gemeindebezirk Rose, Kreis Dt. Krone belegene Grundstück

am 27. August 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 236,85 Mark Reinertrag und einer Fläche von 51,20,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Dt. Krone, den 24. Juni 1898.
Königliches Amtsgericht.

4267] Die Lieferung folgender Verpflegungs-Gegenstände für die hiesige Anstalt für die Zeit vom 1. Oktober 1898 bis 30. September 1899, als:

Nr.	Menge	Einheit	Gegenstand
1)	1300	kg	Hafergrütze
2)	800	"	Buchweizengrütze
3)	1000	"	Gerstengrütze
4)	1000	"	ungebrannter Kaffee
5)	5000	"	weiße Bohnen
6)	3000	"	Linsen
7)	2000	"	Reis
8)	1500	"	grobe Graupen
9)	300	"	mittlere Graupen
10)	100	"	feine Graupen
11)	150	"	Fadennudeln
12)	6000	"	Salz
13)	3000	"	Schmalz
14)	70	Tonnen	Heringe
15)	400	kg	Backpflaumen
16)	200	"	Backobst
17)	4000	l	Braunbier

soll vergeben werden.

Schriftliche versiegelte Angebote hierauf, welche mit der Aufschrift „Angebot auf Verpflegungsgegenstände" versehen sein müssen, werden bis

Dienstag, den 23. August d. Js.,

Vormittags 11 Uhr, hier entgegengenommen. Unmittelbar nach diesem Termin findet die Eröffnung der eingegangenen Angebote statt. Die Bedingungen können hier eingesehen, auch für 60 Pfg. in Abschrift bezogen werden.

Konitz, den 30. Juli 1898.
Der Direktor der Provinzial-Besserungs- und Landarmenanstalt.
Grofebert.

Steckb[...]

4166] Gegen die Arbeiterin K[...] Wielgosz, früher in Mocker, gebore[...] am 6. Januar 1842, katholisch, ve[...] hält, soll eine durch Urtheil des [...] Thorn vom 19. März 1898 erkann[...] Tagen vollstreckt werden.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften, [...] gefängniß abzuliefern und die Strafe an ihr zu vollstrecken, sowie zu unseren Akten D. 758/97 Nachricht zu geben.

Thorn, den 24. Juli 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4001] Die Ausführungsarbeiten der Drainage-Genossenschaft Kuppen-Fischgraben, veranschlagt auf 5081,90 Mk. für Herstellung der Vorfluth und 19225,68 Mk. für Draingräben, auszuführen in den nächsten drei Jahren, sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Zeichnung und Kostenanschlag sind bei dem Königl. Meliorations-Bau-Amt II in Königsberg, Münzstraße 29, und bei dem unterzeichneten Vorstand einzusehen.

Termin am 13. August cr., Nachm. 2 Uhr

hierselbst. Angebote werden bis dahin von mir entgegen genommen. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Kuppen bei Saalfeld Opr., den 28. Juli 1898.
Der Vorstand. R. Schneider.

Bekanntmachung.

Landwirthschaftliche Winterschulen in Fraustadt und Inowrazlaw
(Provinzial-Anstalten).

Beginn des Unterrichts

am 17. Oktober 1898.

Zweck der Schule: Fortbildung in den Gegenständen der Volksschule und Fachausbildung der Söhne von Klein-Grundbesitzern.

Unterrichtsgegenstände: Deutsch, Rechnen, Geometrie, Erdkunde, Geschichte, Zeichnen, Naturwissenschaften, Pflanzenkunde, Thierkunde, Gesetzeskunde, Feldmessen und Nivelliren, Bodenkultur und Ackerbaulehre, Düngerlehre, Entwässerung, Wiesenbau, Bewässerung, Pflanzenbau, Obst- und Gartenbau, Bienenwirthschaft, Maschinenkunde, landwirthschaftliche Baukunde, Betriebslehre, Buchführung, landwirthschaftlicher Handfertigkeitsunterricht.

Der Unterricht vertheilt sich auf zwei Winterhalbjahre.

Das Schulgeld beträgt 40 Mark für das erste und 30 Mark für das zweite Semester.

Die Theilnahme an den von der Anstalt abzuhaltenden praktischen Sommerkursen steht den Schulbesuchern des voraufgegangenen Winterhalbjahres unentgeltlich frei.

Weitere Auskunft durch die Vorsteher **Seidenschwanz** in **Fraustadt** und **Kirscht** in **Inowrazlaw,** von denen auch die Anstalts-Statuten zu beziehen sind.

Posen, den 22. Juli 1898.
Der Landeshauptmann. J. V.: **Nötel.** [4164

Bekanntmachung.

Provinzial-Wiesenbauschule zu Bromberg

Beginn des Unterrichts

am 17. Oktober 1898.

Zweck der Schule: Fortbildung in den Unterrichtsgegenständen der Volksschule und Fachausbildung in der Wiesenkultur, Bodenmelioration und Landwirthschaft.

Unterrichtsgegenstände: Deutsch, Rechnen, Planimetrie, Erdkunde, Geschichte, Zeichnen, Naturwissenschaften Pflanzenkunde, Thierkunde, Gesetzeskunde, Vermessung von Flächen und Körpern, Nivelliren, Bodenkunde, Ackerbaulehre, Düngerlehre, Pflanzenbau, Ent- und Bewässerung, Wiesenbau, Maschinenkunde, Bienenwirthschaft, landwirthschaftliche Baukunde, Betriebslehre, Buchführung, praktischer Unterricht.

Der Lehrplan ist berechnet auf zwei Winter- und zwei Sommerkurse.

Das Schulgeld beträgt 40 Mark für das erste und 30 Mark für das zweite Semester einschl. der Sommerkurse.

Weitere Auskunft durch den Vorsteher **Zirkel** in Bromberg, von dem auch das Statut der Anstalt bezogen werden kann.

Posen, den 22. Juli 1898.
Der Landeshauptmann. J. V.: **Nötel.** [4163

Holzmarkt

Mittwoch, den 10. August cr.,
von **Vormittags 10 Uhr** ab

Holzverkaufs-Termin
in Alt-Jablonken.

Zum Ausgebot gelangt **Brennholz** nach Vorrath und Begehr, größere Posten **Kiefern-Stubben,** ca. **350 rm Eichen-, 180 rm Buchen-, 200 rm Birken- und 600 rm Kiefern-Kloben.**

Jablonken, den 27. Juli 1898.
Der Oberförster.



Seifen-Fabrik
von
J. J. Berger, Danzig
gegründet 1846

empfiehlt ihre seit 52 Jahren als die **anerkannt besten** und auf verschiedenen Ausstellungen mit den größten Auszeichnungen, zuletzt noch in Graudenz mit der **silbernen Staats-Medaille** prämiirten Fabrikate und bittet ihre geschätzten Kunden, genau darauf zu achten, daß zum Schutze vor Verwechslungen jedes obiger Fabrik entstammende Faß, jede Kiste und jedes Stück mit obenstehender Fabrikmarke versehen ist.

Sämmtliche Sorten sind in den besseren Geschäften der Provinz stets vorräthig.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Die Beleidigung, welche ich Ww. **Hermann** zugefügt, nehm. ich zurück. **R. H.,** Rothfließ.

Ca. 2 Klm. **Gleis** u. 20 **Kipplowries** z. leih. o. z. kauf. ges. Bill. Off. u. Nr. 4116 an den Gesell. erb.

Französ. Mühlensteine

$3^1/_2$', gutes Roggenmehl liefernd, gut erhalten, billig verkäuflich
Mühle Buschin p. Warlubien.

…latt. **Der Gesellige.** No. 178.
…ntag] [2. August 1898.

Der todte Musikant.

12. Forts.] Roman von Robert Misch. [Nachdr. verb.

Die Fahrt auf dem Vierwaldstädter See. — Roland rettet sich vor sich selbst nach dem Süden. — Die Scala in Mailand. — Roland verwandelt sich in einen italienischen Maestro.

Als Roland den Brief an seine Frau abgeschickt hatte, beschloß er zu sterben. In Brunnen wollte er seinem verfehlten Leben ein Ende machen, in Brunnen, wo er einst unvergeßlich schöne Tage verlebt hatte. Er bestieg den Dampfer. Es war noch ziemlich früh am Tage, kühl und neblig — ein richtiger Vorfrühlingsmorgen. Der Himmel war in zartes Grau getaucht, nur hie und da kam die Sonne matt blinzelnd zum Vorschein. Auf dem Schiff befanden sich daher nur wenige Personen, Reisende, die schnell weiter mußten und doch die berühmte Fahrt über den See mitnehmen wollten.

Das war ihm gerade recht. So konnte er um so ungehinderter seinen Gedanken nachhängen, während er auf dem Deck umherspazierte. Ruhelos wanderte er auf und ab; noch einmal ließ er sein ganzes Leben vor seinem geistigen Auge vorüberziehen. Es war verfehlt, verpfuscht! Ob durch seine Schuld? Wer weiß es? Vielleicht hätte er manches anders machen können, praktischer, lebenskluger. Vielleicht war er nicht das Talent, für das er sich so lange gehalten. Vielleicht doch, und es fehlten ihm bloß Gelegenheit und Gunst. Wer vermag zu sagen, wie sich Geschick und eigene Schuld verketten, wenn Glück und Erfolg in einem Menschenleben ausbleiben? Jedenfalls war er zu müde, um weiter zu kämpfen — so müde und matt.

Langsam zerriß der Nebelschleier, die Sonne stieg immer höher und strahlender empor, die Wolken zerflatterten nach allen Seiten. Nur um die Häupter des Rigi und des Pilatus wogte es noch in grauen Fetzen. Ueber dem See lag ein herrlicher, blauer Himmel, der aus den Wassern wiederstrahlte', die der Dampfer majestätisch zerschnitt. Und seltsam — die strahlende Frühlingssonne saugte nicht nur die Dünste des Sees auf, auch aus seiner Seele scheuchte sie alle trüben Nebel und Gedanken weg. Ein heißer Durst nach dem Leben, nach Glück stieg in ihm auf und die Angst vor dem Nichtsein, die uns Sterblichen in's Herz gepflanzt ist. Je mehr sie sich Brunnen näherten, je schöner, begehrenswerther erschien ihm die Welt.

Als sie endlich anlegten, schwankte er einen kurzen Moment. Sollte er aussteigen? Er brauchte ja seine Todesabsichten nicht gleich zu verwirklichen. Ihm graute auf einmal vor dem lieblichen, freundlichen Ort, an dem er seinem Dasein hatte ein Ende machen wollen. Er blieb und löste ein neues Billet. — „Wohin?" fragte der Beamte. — „Die Endstation!"

Er nahm das Billet nach Füelen in Empfang. Gleichviel, wohin! In's Wasser springen konnte er ja überall, sogar vom Schiff aus. Ja, das wollte er; das war das Bequemste. Und um sich Muth zu machen, malte er sich noch einmal sein ganzes hoffnungsloses Dasein aus. Wie wenig hatte es ihm bisher gewährt, wie wenig versprach ihm die Zukunft!

Umsonst! Ueber ihm lachte die Sonne, und in seinem Herzen ließ die Hoffnung auf's neue ihre Sirenenstimme ertönen und sprach von unbekannten, zukünftigen Freuden, von Glück, von Ruhm und Erfolg. Der Wille zum Leben war erwacht und war der stärkere.

Er schalt sich feig. Ehe sie in Füelen anlegten, wollte er seinen Entschluß ausführen. Aber er schob es von Minute zu Minute auf; und als der Dampfer anlegte, spazierte er mit seinem Köfferchen an's Land. Es war ihm plötzlich eine Idee gekommen. Ob er sich einige Tage früher oder später davonschlich, blieb sich ja gleich. An der Schwelle Italiens fast ohne seinen Willen angelangt, wollte er noch das Land seiner Sehnsucht kennen lernen, noch einige Tage in Freiheit schwärmen und den Freudenbecher leeren, ehe er ihn für immer fortwarf.

Seine Baarschaft reichte wohl noch bis Rom; schlimmstenfalls konnte er seine kostbare goldene Uhr verpfänden, das Geschenk eines Komitees für die Mitwirkung bei einem Konzert. Er löste ein Billet, zunächst bis Mailand. Dort wollte er ein bis zwei Tage Station machen, schon um das berühmte Operntheater, die „Scala", kennen zu lernen.

Bald hinter dem Gotthard fand er die italienische Sonne und den üppigsten südlichen Frühling, der sich diesmal durch einen ungewöhnlich langen Winter verzögert hatte. In Mailand stieg er, als Komponist und Kapellmeister des Italienischen einigermaßen kundig, in einem italienischen Albergo ab, das ihm ein Mitreisender als billig empfohlen hatte. Alles muthete ihn fremdartig und doch so vertraut an. Er wandelte in den Straßen der schönen, großen Stadt umher, sog mit dem Behagen des Künstlers die Schönheit und Grazie der Frauen, der melodischen Sprache, der prächtigen Bauten und Kunstwerke in sich ein. Nur leben, schauen, genießen, ohne zu denken!

So vergingen einige Tage. Er machte Ausflüge, besuchte die Museen und Schlösser, am Abend ging er meistens in die Scala, wo neben einigen neuen italienischen Opern der „Lohengrin" italienisch aufgeführt wurde. Neben einem herrlichen Stimm-Material und zumeist guter Gesangsmanier so viele Nachlässigkeiten! Chor, Orchester und Sänger gingen nicht immer zusammen. Die Sänger spielten schlecht, die Musiker oft falsch und nachlässig. Am wenigsten gefiel ihm der „Lohengrin", sie hatten keine Ahnung von der deutschen Auffassung.

Des Abends nach dem Theater pflegte er ein Café der Galerie Vittorio Emanuele zu besuchen, in dem auch einige Sänger und der Kapellmeister der Scala verkehrten. Roland sprach zwar nur unbeholfen italienisch, aber er verstand alles. Schon einige Male hatte er, neben dem Stammtisch der Sänger sitzend, ihren Gesprächen gelauscht, die ihn meist wenig interessirten. Gewöhnlich verhandelten sie Kulissenklatsch, private Angelegenheiten.

Heute, nach der Lohengrin-Vorstellung, war ein künstlerischer Streit entbrannt. Man stritt über das Werk, über die Auffassung, den Text, über diese und jene Einzelheit.

Roland rückte unruhig auf seinem Stuhle hin und her. „Verzeihen Sie, meine Herren, daß ich mich einmische, aber ich bin ein deutscher Musiker, der Wagner selbst gekannt, Bayreuth oft besucht und den Lohengrin schon selbst dirigirt hat. Ich gehöre der Richtung unseres großen deutschen Meisters an und darf mir daher wohl ein Urtheil erlauben. Gestatten Sie mir, Ihnen auseinanderzusetzen, wie man darüber in Deutschland denkt."

Bei uns würde man diese Art, sich in ein Gespräch fremder Leute einzumischen, vielleicht übel bemerkt haben. Die lebhaften und überaus höflichen Italiener luden ihn sofort ein, sich an ihren Tisch zu setzen.

Roland folgte der Einladung gern, und es entspann sich eine angeregte Unterhaltung, die er in einem Gemisch von Italienisch und Französisch führte. — Von da ab kam er jeden Nachmittag und jeden Abend mit den Herren zusammen. Besonders freundete er sich mit dem Kapellmeister an, und dieser lud ihn auch zu sich ein. Roland entzückte die Sänger durch seine virtuosenhafte Beherrschung des Klaviers. Er spielte ihnen die schönsten Partieen der „Nibelungen" und des „Parsifal", meist ohne Noten, vor, eine Leistung, über welche die Italiener außer sich geriethen.

Sein Geld war unterdessen zur Neige gegangen; er hatte bereits seine schöne goldene Uhr versetzen müssen. Jetzt hieß es einen Entschluß fassen. Das Leben wollte er nicht von sich werfen, aber nach M. in die alten, bedrängten, philisterhaften Verhältnisse heimzukehren, das ging über seine Kräfte. Hier in der Fremde wollte er sich ein neues Schicksal zimmern und dann die Seinen nachkommen lassen. Sollte er wieder Noten auf Noten häufen, von denen doch niemand etwas wissen wollte? Nein, geschrieben hatte er jetzt genug. Jetzt wollte er es einmal auf einem anderen Wege versuchen, vielleicht war der gangbarer.

Er hörte bei seinen neuen Bekannten viel von einer Opern-Tournée reden, die der bekannte Musikimpresario Sonzogno soeben für Südamerika zusammenstellte. Die Tropen, unbekannte Länder, ein ewig blauer Himmel, eine üppige Vegetation, alles neu und fremd: seine Künstlerphantasie berauschte sich daran. Bei diesen für Musik so begeisterten, so leicht erregbaren Völkerschaften mit ihren märchenhaften Reichthümern blühte ihm vielleicht ein unbekanntes Glück.

Er fühlte einen Drang nach Thätigkeit in sich. Diesen Italienern fühlte er sich in seiner gediegenen deutschen Ausbildung überlegen. Was diese vor ihm voraus hatten oder vielmehr anders machten, konnte er sich bald aneignen. Vielleicht fiel ihm hier ein ungeahntes Glück in den Schooß. Er sprach mit seinem neuen Freunde, dem Kapellmeister Folcini.

„Ich hatte selbst schon daran gedacht", sagte der Italiener. „Aber ich getraute mir nicht, Ihnen den Antrag zu machen. Ich dachte, Sie sind bloß zu Ihrem Vergnügen und auf kürzere Zeit hier, sind vielleicht in Deutschland gebunden."

„Keineswegs! Ich bin ganz frei; und wenn sich etwas Passendes fände — nach Südamerika ginge ich gern einmal."

Folcini kratzte sich verlegen den Kopf. „Passend — das ist es eben! Ich weiß nicht, ob Sie damit zufrieden sein würden. Der erste Kapellmeister ist bereits vorhanden; er ist mit Sonzogno befreundet und leitet stets dessen Unternehmungen. Es handelt sich nur noch um den zweiten Maestro, der zugleich Oberrepetitor sein soll. Es haben sich ja Verschiedene gemeldet, aber man schwankt noch. Wenn ich Sie vorstelle und empfehle, ist Ihnen die Stelle sicher — wenn sie Ihnen genügt. Ich habe Sonzogno schon von Ihnen gesprochen."

Es machte sich alles viel schneller und leichter, als er gedacht. Sonzogno ließ sich etwas vom Blatt vorspielen, ließ ihn bei einer Probe das Orchester der Scala dirigiren und merkte bald, daß der deutsche Musiker mehr davon verstand als die Italiener, die für diese doch nur untergeordnete Stellung gerade zu haben waren, und bot ihm daher eine ziemlich anständige Bezahlung.

Roland griff mit beiden Händen zu. Seinen Namen hatte er in einer Regung vorsichtiger Scheu verschwiegen. Ein unklarer Gedanke beherrschte ihn dabei, daß er seine Spur verwischen müsse, da man ihn sonst zurückholen würde. Im Geiste sah er bereits Krug und Lenchen in sein Mailänder Zimmer treten. Er wußte, daß er nicht Widerstandskraft genug besitzen würde, ihren Bitten zu widerstehen — vielleicht nicht einmal ihren schriftlichen. Und er wollte nicht mehr in die engen, spießbürgerlichen Verhältnisse seiner Vaterstadt zurückkehren. Eine neue unbekannte Zukunft sollte es sein, losgelöst von allen bisherigen Beziehungen. (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Kochkundige Aerzte.]** Eine wichtige Neuerung wird die medizinische Fakultät der Universität des nordamerikanischen Staates Minnesota in ihren Lehrplan einfügen. Mit Beginn des nächsten Semesters soll die Klasse der Vorgerückteren sich mit den Geheimnissen der Kochkunst befassen. Die Medizinstudirenden werden das Laboratorium belegen und sich in der Bereitung von Suppen, breiigen Speisen, Braten, Kompots 2c. für Kranke und Genesende üben müssen. So sonderbar die Sache auf den ersten Blick erscheinen mag, so ist sie doch bei der anerkannten Wichtigkeit aller diätischen Behandlungsmethoden von außerordentlicher Bedeutung und man wird dem praktischen Sinn der Amerikaner Anerkennung zollen müssen.

— **[Morphiumhandel.]** Der praktische Arzt Dr. Johannes Schmidt-Storjohan in Stockholm ist verhaftet worden, weil er schon seit Jahren einen Morphiumhandel im Großen betrieben hat. Er nahm Bestellungen auf Morphium entgegen und gab Rezepte auch an Leute ab, die er nie zuvor gesehen hatte. Es genügte vollauf, der Bestellung einen Fünfkronenschein beizulegen. Wenn Jemand aber anonym bleiben wollte, mußte er sogar 15 Kronen einsenden. Auf diese Weise hat der betreffende Arzt ein brillantes Geschäft und viele Menschen unglücklich gemacht.

— **[Familienmord.]** In Pancsova (Ungarn) hat dieser Tage ein Kaufmann, der sich vor dem Gericht wegen Münzfälschung verantworten sollte, seine schlafende Frau und drei Kinder ermordet und dann sich selbst getödtet.

— **Eine Nachtwandlerin** brachte kürzlich die Bewohner des schlesischen Städtchens Guhrau in große Aufregung. Sie kletterte schlafend durch eine Dachluke auf den First eines sehr steilen Giebeldaches, kauerte in der Nähe des Schornsteins eines Nachbarhauses nieder und entfloh, als die herbeigeeilten Feuerwehrmannschaften sie aus ihrer gefährlichen Lage befreien wollten. Schließlich blieb sie, am ganzen Körper zitternd, auf einem Plattdache liegen. Das arme Mädchen wurde in's Krankenhaus gebracht.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

O. P. C. 100 S. Der Prinzipal eines Handlungsgehilfen, welch letzterer eine sechswöchentliche Dienstleistung durchmachen soll, hat, wenn der Gehilfe auf Grund der Einberufungsordre das Dienstverhältniß nicht kündigen will, wozu beide Theile trotz der vereinbarten vierteljährlichen Kündigung ein Recht haben würden, da die Uebungspflicht zweifellos eine erhebliche Ursache umfaßt, die auch vor Ablauf der vertragsmäßigen Dienstzeit eine Kündigung außerhalb der Vertragszeit und Entlassung bei Antritt der militärischen Dienstleistung rechtfertigt, zweifellos das Recht, auch ohne Einwilligung des Gehilfen die Befreiung von der Dienstleistung nachzusuchen. Will sich der Handlungsgehilfe eine derartige Reklamation nicht gefallen lassen und der militärischen Ordre Folge leisten, so kann er, sobald ihn diese erreicht, unseres Erachtens aus § 70 des bereits jetzt für die Handlungsgehilfen geltenden Handelsgesetzbuches für das deutsche Reich vom 10. Mai 1897 seine Dienstentlassung beanspruchen.

W. M. 50. 1) Zinserhöhungen können nur auf beiderseitige Vereinbarungen erfolgen. Nur wenn eine fällige Forderung eingeklagt wird, können vom Fälligkeitstage, an Stelle der Vertragszinsen, Verzugszinsen mit fünf Prozent gefordert werden. 2) Der Umstand, daß die Ehefrau gegen den Willen des Ehemannes mit dem Dienstmädchen und ihren Verwandten polnisch spricht und sich weigert, einzelne häusliche Obliegenheiten, die der Mann von ihr verlangt, zu erfüllen, geben dem letzteren noch keinen Ehescheidungsgrund. 3) Wie sich die Auseinandersetzung zwischen geschiedenen Eheleuten gestaltet, hängt von besonderen Umständen ab. Wir sind daher nicht in der Lage, ohne Weiteres über das Ergebniß einer solchen Auskunft zu ertheilen. Diese hat, wenn gütliche Einigung nicht zu erreichen ist, gerichtlich zu geschehen und erfolgt nach denselben Rechtsgrundsätzen, als ob die Ehe durch Tod geschieden wäre. 4) Die Frage zu 4 ist uns unverständlich. Jedenfalls kann der Ehemann sich die Gesellschaft bezw. den Besuch „der vor der Hochzeit im elterlichen Hause zum fremden Verkehr resp. Besuch zum Vorschein gekommenen oder verheimlichten Schwägerin" in seinem Hause verbitten und ihr die Thüre weisen, wenn er ihren Besuch nicht haben will.

Nr. 98. Wirthinnen sind Hausoffizianten. Ist mit solcher nur ein mündlicher Miethsvertrag geschlossen, so kann ein jeder Theil zu jedem Vierteljahreserßten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen kündigen. Gründe für sofortige Kündigung und Entlassung können nur die in der Gesindeordnung angeführten sein.

F. S. G. Wenn die Polizei Ihnen wegen der Belästigung durch die Kinder Ihrer Mitbewohner keine Hilfe gewähren kann, so sind wir außer Stande, Ihnen Rath und Hilfe zu gewähren. Jedenfalls geben jene Belästigungen Ihnen kein Recht, den Vertrag vor Ablauf der Pachtzeit zu kündigen.

Bromberg, 30. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen nach Qualität 195—205 Mark. — Roggen nach Qualität 135—140 Mark. — Gerste nach Qualität 130—135 Mk., Braugerste nach Qualität 135—150 Mark, — Erbsen, nom. ohne Handel. — Hafer 145 bis 155 Mark. — Spiritus 70er 53,50 Mark.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 30. Juli 1898.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	24—24½	Bier-Couleur	40—40½
Ia Kartoffelstärke	24—24½	Rum-Couleur	40½—41
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	21—22	Dextrin, gelb u. weiß Ia	30—31
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—,—	Dextrin secunda	28—29
Fkfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.	39—40
		Weizenstärke (grßst.	41—42
		do. Hallesche u. Schles.	42—43
Gelber Syrup	27—27½	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap Syrup	28—28½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Cap. Export	29—29½	Maisstärke	29—30
Kartoffelzucker gelb	27—27½	Schabestärke	40—41
Kartoffelzucker cap.	28—28½	Hallesche, Schlesische	—,—

Alles per 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Stettin, 30. Juli. **Spiritusbericht.**
Loco 54,10 bez.

Magdeburg, 30. Juli. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 10,20—10,30. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,95—8,25. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 23,00. Fest.

Von deutschen Fruchtmärkten, 29. Juli. (Reichs-Anz.)
Allenstein: Weizen Mk. 21,00, 21,25 bis 21,50. — Roggen Mk. 16,25, 16,63 bis 17,00. — Gerste Mk. 13,00, 13,65 bis 14,30. — Hafer Mk. 16,80, 17,15 bis 17,50. — **Thorn:** Roggen Mark 13,50, 14,00 bis 14,50.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.
Am 30. Juli 1898 ist
a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	200—207	140—145	145—150	140—159
Stolp (Platz)	190	150	130	160
Anklam do.	195	140	140	155
Danzig	212—227	160	148	153
Thorn	—	135—145	—	—
Allenstein	212—215	166—170	136—143	171—175
Breslau	163—196	135—145	128—148	157—163
Posen	185—204	128—136	136—152	140—152
Bromberg	206	140—144	—	—
Bomst	200	125	125	180
Rawitsch	—	133—140	—	155—165
Wongrowitz	184—210	126—150	135—146	154—170
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	195,00	139,00	—	166,00
Stettin (Stadt)	207	144,00	150	144,00
Königsberg	—	—	—	—
Breslau	197	153	158	166
Posen	204	136,00	152	152

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p. Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.	30./7.	30./7.	29./7.
Von Newyork nach Berlin Weizen	74 Cents = Mk.	164,90	164,75
" Chicago " " "	70¼ Cents = "	166,75	169,15
" Liverpool " " "	5 sh. 6⅞ d. = "	168,75	170,00
" Odessa " " "	94 Kop. = "	183,75	185,00
" Odessa " " Roggen	63 Kop. = "	142,50	142,50
" Riga " " Weizen	108 Kop. = "	193,00	193,00
" do. " " Roggen	76½ Kop. = "	151 00	151,00
In Budapest Weizen	ö. fl. 8,17 = "	138,75	138,25
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 171 = "	161,40	161,40
do. Roggen	h. fl. 116 = "	134,25	135,15

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.